The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 316 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 2. August 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang. — No. 181

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Allgemeiner Streik.

Jetzt in Spanien proklamirt. — Im ganzen Norden des Landes lodern die Flammen des Aufruhrs. — Auch in Barcelona noch Kämpfe, obwohl dort die Truppen großentheils die Oberhand zu haben scheinen. — Der marokkanische Krieg. — König Alfonso fluchtfertig?

Bajonne, Frankreich, 2. Aug. Verläßliche Nachrichten über die Lage in Spanien, welche aus San Sebastian hier eintrafen, schildern die Verhältnisse im ganzen nördlichen Spanien als sehr ernst. Alle Gewerkschaften daselbst haben heute einen Generalstreik proklamirt!

Die Regierung hat sämmtliche Telegraphen- und Telephondrähte in den betroffenen Provinzen mit Beschlag belegt, um zu verhindern, daß die Führer der Streikbewegung mit einander verkehren. Auch hat die Beförderung von Zeitungsdepeschen ganz aufgehört, — was die Mehrheit der Zeitungen zwang, ihr Erscheinen einzustellen.

Die größte Aufregung herrscht unter den Arbeiterklassen. Berichte, die unmittelbar aus Madrid hier eintrafen, bestätigen, daß König Alfonso sehr niedergeschlagen über die Situation im Innern des Landes sei. Er wollte seine persönliche Popularität in die Wagschale werfen und konnte nur mit großer Mühe davon abgehalten werden, selber nach Barcelona zu gehen! Der Premierminister Maura erklärte ihm energisch, Solches würde gleichbedeutend mit Selbstmord sein.

(Nach Meldung aus anderer Quelle ist König Alfonso jeden Augenblick bereit, von San Sebastian aus mit dem Automobil nach Frankreich zu fliehen, und sind er und Premier Maura von den Aufständischen in aller Form zum Tode verurtheilt worden!)

Manche der höchsten Offiziere der spanischen Armee protestiren entschieden gegen die schroffe Zensur; sie betrachten diese Nachrichtensperre als eine große Thorheit und schlimmer denn nutzlos, da eben hierdurch die Verbreitung der unverantwortlichen, mindestens stark übertriebener Sensationsgeschichten ganz besonders begünstigt werde.

Zu den ausgesprochensten Gegnern der Zensur gehören die Generäle Lopez und Polavieja, Mitglieder des Oberkriegsraths. Sie sagen, sie hätten Depeschen von Offizieren an der Front erhalten, welche übereinstimmend erklärten, daß die Zensur nur die Dinge verschlimmert habe und es viel besser wäre, die ganze Wahrheit bekannt zu geben!

London, England, 2. Aug. Eine Neuigkeitsagentur läßt sich aus Cerbere, an der französischen Grenze melden, daß die Aufständischen in Barcelona eine Republik proklamirt haben. Der Kampf zwischen den Revolutionären und den Truppen in der Stadt Barcelona dauert fort, und in den meisten anderen Orten der Provinz Katalonien haben die Aufständischen die Oberhand und haben eigene Verwaltungen eingesetzt. Unaufhörlich feuert die Artillerie von Fort Monjuich auf die Revolutionäre in Barcelona.

Paris, Frankreich, 2. Aug. Noch immer bleiben die Vorgänge in der Stadt Barcelona zum guten Theil verschleiert, da kein Korrespondent unmittelbar die Stadt erreicht hat, welche zu Wasser und zu Land abgesperrt ist! Zensirte Berichte aus der spanischen Hauptstadt werden hier als zugunsten der Regierung gefärbt angesehen. Gleichwohl scheint es, daß General Santjago in der Stadt Barcelona, wenigstens im mittleren Theil derselben, so ziemlich die Kontrolle hat und eine gewisse Ordnung wiederhergestellt hat, und daß heute dort ein ernstlicher Versuch gemacht wird, die Arbeit wieder aufzunehmen. (In Barcelona hatte bekanntlich der Generalstreik zuerst begonnen.) Auf Veranlassung der Behörden haben die Arbeitgeber in Barcelona eingewilligt, Jedem, der zur Arbeit zurückkehrt, eine Prämie zur Höhe eines Wochenlohnes zu bieten.

Mit wie großen Opfern in Barcelona eine verhältnißmäßige Ruhe wieder hergestellt wurde, ist nicht bekannt. Alle Flüchtlinge von dort, welche über die französische Grenze kamen, sprechen von einem „furchtbaren Gemetzel" und schätzen die Zahl der Getödteten in die Tausende! Doch muß man auch die Aufregung dieser Flüchtlinge in Betracht ziehen.

Es ist noch nicht gewiß, ob alle gefangenen und prozessirten Rädelsführer in Barcelona hingerichtet worden sind. Eine Angabe besagt, General Santjago habe die Todesurtheile nicht gebilligt. Doch weiß man bestimmt, daß Emilana Iglesias, der Redakteur des Blattes „Progreso", in der Festung erschossen wurde, und zwar ohne Prozeß.

Daß der Bezirk nördlich von Barcelona noch in den Händen der Revolutionäre ist, wird sogar in amtlichen Depeschen aus Madrid fast unumwunden zugegeben. Diese Depeschen sprechen von der „Nothwendigkeit, im Inneren der Provinz Katalonien die Ordnung wiederherzustellen", und von der „Schwierigkeit, die Anarchisten aus den Gebirgsregionen zu verdrängen". Eine regelrechte Junta soll alle Operationen der Revolutionäre leiten.

London, 2. Aug. Der Generalstreik hat auch in der spanischen Hauptstadt heute begonnen. Um ihn möglichst unwirksam zu machen, ließ die Regierung die Führer einer ganzen Anzahl Ausschüsse schon im Voraus verhaften.

Vom marokkanischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß die Mauren wieder eine spanische Abtheilung aus dem Hinterhalt überfallen und Viele verwundet haben.

Hendaye, Frankreich, 2. Aug. Der Generalstreik ist heute in Spanien allgemein! Madrid ist in dieser Hinsicht das Sturmzentrum geworden.

Madrid, 2. Aug. Weitere Meldungen über die Lage zu Melilla, Marokko, besagen, daß die spanischen Vorkehrungen betreffs Fürsorge für die Verwundeten geradezu bejammernswerth sind, daß sich nur wenige Aerzte auf dem Schauplatz befinden, und daß an Medizin, chirurgischen Instrumenten und sonstigem Zubehör großer Mangel herrscht.

Bei der, für die Spanier so unglücklichen Schlacht vom 27. Juli hat auch der Stab des Oberbefehlshabers Marina schwer gelitten. Manche Kompagnien verloren ihre halbe Mannschaft und drei Viertel ihrer Offiziere!

Alle Berichte sprechen von der Tapferkeit der Soldaten und Offiziere, beklagen aber die stupide und veraltete Taktik, welche angewandt wurde, und den zerrütteten Zustand des Kommissariats. Während des Kampfes machten die Spanier den Fehler, in geschlossenen Massen durch eine Schlucht vorzurücken, während von den Hügeln zu beiden Seiten der Schlucht der Feind sie erfolgreich beschoß, ohne daß die unglücklichen Spanier auch nur wußten, woher die Füsiladen kamen! Viele der Spanier waren erst soeben ausgeschifft worden und waren noch ohne Vorräthe.

Madrid, 2. August. Die Militärbehörden stellen entschieden in Abrede, daß die in Barcelona zum Tode verurtheilten Revolutionäre bereits hingerichtet worden seien. Sie sagen, die se Urtheile erwarteten erst die Gutheißung seitens des Kriegsministers, und mittlerweile seien die Betreffenden in den Kerkern von Montjuich und Cetarones inhaftirt.

Madrid, 2. Aug. Die Regierung berichtet des Weiteren, daß die Wiederherstellung der Eisenbahnverbindung in der Provinz Katalonien thätigen Fortgang nehme, und daß die Linie zwischen Barcelona, Cerbere, Saragossa und Valencia am Mittwoch vollständig wieder eingerichtet sein würden.

Vertreibung religiöser Orden!

Wird von Freidenkern in Portugal gefordert.

Lissabon, 2. Aug. In einer großen öffentlichen Versammlung von Freidenkern aller Parteien — hauptsächlich aber Republikanern — dahier wurde beschlossen, eine möglichst imposante Prozession zu organisiren, welche nach den Parlamentshäusern marschiren und die Unterdrückung der religiösen Orden in Portugal sowie die Aufhebung der bestehenden Gesetze gegen die Gewissensfreiheit fordern soll.

Zar und König Edward.

Cowes, England (Insel Wight), 2. Aug. Die russische Kaiserjacht „Standart" mit Zar Nikolaus, welcher den König Edward besucht, und seiner Familie, ging kurz vor 1 Uhr Nachmittags in der Cowes-Rhede vor Anker.

Die Majestäten erhielten einen noch imposanteren Willkomm, als man sonst bei solchen Gelegenheiten hier gewohnt ist. Nicht nur König Edward und seine Gemahlin, der Prinz von Wales und seine Gemahlin und viele andere Mitglieder der königlichen Familie, sondern auch 150 auserlesene Schiffe der brit. Kriegsflotte, auf das Glänzendste geschmückt und russische Wimpel zeigend, begrüßten die Zarenpartie. Alle diese Schiffe waren im Kreis um die Zarenjacht herum geankert.

„Zeppelin II" fliegt weiter.

Frankfurt a. M., 2. August. Das Luftschiff „Zeppelin II" ist heute Mittag wieder von hier aufgestiegen, und nachdem es verschiedene Manöver über der Stadt ausgeführt, flog es nach Köln, welches 10 englische Meilen von Frankfurt entfernt ist. Es wird dem Laufe des Rheines folgen. Großartige Vorbereitungen für seinen Empfang sind in Köln getroffen. Das Luftschiff ist bereits aus Bingen, Koblenz, Mainz und anderen Städten rapportirt.

Das Wetter ist schön, — aber in der Nähe von Köln entwickelt sich ein Sturm.

Inland.

Opfer der Wasserwelt.

Boston, 2. Aug. Nicht weniger, als 6 Personen sind in der Nähe von hier, an verschiedenen Plätzen, gestern ertrunken, darunter 5 beim Baden.

Vom Kongreß.

Konferenzbericht über Zollbill im Senat. — Es geht nicht Alles ganz glatt.

Washington, D. K., 2. Aug. Wie angekündigt, begann der Senat heute mit der Erörterung des Konferenzberichtes über die Zoll- und Steuervorlage, welcher Samstagnacht (wie in der „Sonntagpost" gemeldet) vom Abgeordnetenhaus mit knapper Mehrheit gutgeheißen worden war.

Es war schon am Anfang zu bemerken, daß die Vorlage gerade kein ruhiges Fahrwasser haben werde, obwohl man ihre Annahme allgemein erwartet.

Bei der Eröffnung der Sitzung befanden sich nur 7 oder 8 Senatoren in ihren Sitzen, und unter diesen vertrat nur einer die demokratische Seite, nämlich Hughes von Kolorado.

Sen. Aldrich, Vorsitzer des gemeinsamen Konferenzausschusses, war natürlich prompt zugegen; und da keine Routinegeschäfte vorlagen, so unterbreitete er sofort nach dem Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung den Konferenzbericht.

Während der Clerk diesen rasch verlas, kamen immer mehr Senatoren herein und hörten aufmerksam zu.

Plötzlich unterbrach Sen. Hepburn den Clerk. „Er hat ja nichts von den Maximal- und Minimalzöllen erwähnt," sagte er.

„Er hat auch die Baumwolltabelle ausgelassen," sagte Clapp

„Es ist offensichtlich daß mindestens 20 Seiten ungelesen überschlagen worden sind," rief Culberson und bestand im Verein mit den beiden soeben genannten Republikanern auf strenger Befolgung der Regeln.

Der betreffende Clerk versicherte durch den Vorsitzenden, er habe Alles verlesen; aber sein Protest trug ihm nur eine Rüge von Hrn. Hepburn ein.

Es war bald genug ersichtlich, daß manche der Senatoren, sowohl republikanische „Insurgenten" wie Demokraten, Alles aufboten, daß jedes Wort des meilenlangen Berichtes verlesen werde, was eine große Verzögerung bedeutete, trotz der frühen Eröffnung der Sitzung.

„Was soll das Alles heißen?" wurde einer der republikanischen „Insurgenten" gefragt.

„Das soll heißen," erwiderte dieser, „daß, wenn diese Vorlage Gesetz wird, sie nicht über die nächste Wahl hinaus reichen wird".

„Wie wollen Sie dieses Ergebniß herbeiführen?" wurde weiter gefragt.

„Durch Ventilirung", war die patzige Antwort.

Weitere Nachfragen konnten indeß kein Einverständniß unter den ursprünglichen „Insurgenten" und ihren Verbündeten, den Häute-Interessenten, entwickeln, welch' Letztere durch Hepburn vertreten waren, und es war ungewiß, ob sie zusammenwirken oder auch nur Stimmen genug aufbringen würden, um vereint mit den Demokraten den Konferenzbericht zu Falle bringen zu können.

Jedenfalls waren die Demokraten und die radikaleren „Insurgenten" entschlossen, ganz regelrechtes Verfahren zu erzwingen und alles mögliche Licht auf die Vorlage zu werfen.

Weiter gingen sie wenigstens heute nicht.

Um die Zeit, als beinahe alle Senatoren beider Parteien in ihren Sitzungen waren, und der Verles wieder aufgenommen wurde, schenkten auch diejenigen, welche vorher darauf bestanden hatten, daß jedes Wort verlesen werde, dieser Frage keine weitere Aufmerksamkeit.

Die Republikaner bildeten kleine Gruppen im Hintergrund des Saales und führten erregte Gespräche, obwohl in leisem Tone, während Andere, von beiden Parteien, sich nach den Garderoberäumen zurückzogen, wo sie unbehinderter ihre Pläne erörtern konnten.

Das erneute Interesse des Publikums an der Sache zeigte sich in einem starken Besuch der Gallerien.

Washington, D. K., 2. Aug. Um 1 Uhr Nachmittags wurde beschlossen, den gemeinsamen Konferenzausschuß abermals auf 3 Uhr Nachmittags zusammenzurufen, um eine offizielle Erklärung auszuarbeiten: Es droht nämlich dem Konferenzbericht eine Niederlage im Senat, wegen eines angeblichen „schlechten Scherzes" bei der Abfassung des Kompromisses über die Häute- und Ledertabelle!

Präsident Taft war in großem Maße für die Wiederzusammenrufung des Konferenzausschusses verantwortlich. Das Bestehen westlicher republikanischer und der demokratischen Senatoren auf dem ausführlichen Verlaß des Konferenzberichts und ihre Erzwingung desselben hatte es den Unterstützern des Berichts ermöglicht, neue Erhebungen über die Stellung der Senatoren anzustellen. Und da fanden sie zu ihrer Ueberraschung, daß ihre früheren Erhebungen werthlos geworden waren, und anscheinend eine Empörung unter den westlichen Senatoren wegen des unerwarteten Wortlautes der Häute- und Ledertabellen ausgebrochen war!

Es heißt in dem betreffenden Theil des Berichts u. A.: „Stiefel und Schuhe, deren Oberleder ganz, oder dem Hauptwerthe nach, aus solchen Häuten gemacht ist (Häute, die zollfrei zugelassen sind), sollen einen Zoll von 10 Prozent des Werthes tragen." Nun sagen die Senatoren von den westlichen Hornviehstaaten, es würden überhaupt keine Schuhe der so bezeichneten Art in den Ver. Staaten benutzt, und diese angebliche Zollermäßigung sei daher werthlos, da alle anderen ledernen Schuhe mit 15 Prozent des Werthes verzollt werden müßten.

Washington, D. K., 2. Aug. Die Frage betreffs Gewährung von Wasserkraftrechten, worüber bekanntlich eine starke Meinungsverschiedenheit zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem alten Kongreß bestand, kam heute im Abgeordnetenhaus wieder auf's Tapet. Bartlett (Georgia) brachte eine Vorlage, welche einer Korporation die Gerechtsame zur Anlegung eines Dammes über den Savannafluß zwischen Georgia und Südkarolina verleiht, zur Annahme. Mann (Illinois) unterstützte die Vorlage und äußerte die Gewißheit, daß Präs. Taft dieselbe nicht mit seinem Veto belegen werde.

Abg. Sims (Tennessee) protestirte gegen den Ankauf von Automobilen für den Vizepräsidenten und den Sprecher des Abgeordnetenhauses.

Lynchmord in Missouri.

St. Joseph, Mo., 2. Aug. Der Weiße George Johnson, welcher am 20. Juni den Farmer John W. Moore in der Nähe von Platte City, Mo., ermordet hatte, wurde heute um 2 Uhr früh aus dem Gefängniß zu Platte City geholt und an einem Baume aufgeknüpft. Die Lyncher verschafften sich durch einen List Zugang, indem zwei Mann mit einem dritten, den sie für einen abzuliefernden Gefangenen ausgaben, an der Thür erschienen, worauf der Sheriff öffnete, — und sofort drang ein Halbhundert Anderer nach.

Gedenktafel enthüllt.

Springfield, Ill., 2. Aug. In Gegenwart einer großen Zahl Veteranen und anderer Bürger wurde die Gedenktafel an der Stätte des alten Forts Yates enthüllt, wo General Grant sein Regiment, das 21. Infanterieregiment, 1861 führte.

Gouverneur Deneen und Andere hielten Ansprachen.

Stand der Baumwolle.

Washington, D. K., 2. Aug. Nach neuestem Bericht des Ackerbaudepartements stand der erwartete Betrag der Baumwolle in den Ver. Staaten am 25. Juli auf 71.9 Prozent einer Vollernte, — gegen 74.6 Prozent vor einem Monat, 83 vor einem Jahr, und 80.6 durchschnittlich in 10 Jahren.

Die verpönten „Sargnägel".

Minneapolis, 2. Aug. Mit dem heutigen Tag ist der Verkauf von Zigaretten im Staate Minnesota ungesetzlich geworden. Liebhaber derselben haben am Sonntag noch über eine Million gekauft!

Lokalbericht.

Verbrechen oder Unfall?

Unbekannter Mann sterbend in Bahnanlagen zu Galewood aufgefunden.

In den Galewooder Anlagen der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn wurde gestern Abend um zehn Uhr ein etwa 38 Jahre alter unbekannter Mann mit zerschmettertem Schädel aufgefunden und auf einem Zuge nach Chicago gebracht. Er starb in der Ambulanz auf der Fahrt ins Monroe Str.-Hospital. In den Taschen des Todten wurden $10 und in seinem Hemd die Buchstaben „. J." oder „A. S." gefunden. Die Leiche liegt im Bestattungsgeschäft 660 W. Madison Straße.

Man vermuthet, daß der Todte der Gemüsegärtner Adolph Schank ist, der am Freitag von seiner Farm an der 63. Straße und Wrightwood Ave. nach Chicago fuhr, um seinen Pachtzins, $100, zu bezahlen, das aber nicht gethan hat und seither spurlos verschwunden ist. Seine Frau ist heute ersucht worden, die Leiche anzusehen. Ob ein Verbrechen oder ein Unfall vorliegt, versucht die Polizei jetzt zu ermitteln.

Die leichte Erwerbsmethode.

Der gelehrige Harry dürfte nun ein Haar darin finden.

Zu drei Monaten Haft im Arbeitshause und einer Geldbuße von $10, welche der Bursche nebst den Kosten des Verfahrens ebenfalls wird abarbeiten müssen, verurtheilte Richter Dicker im Stadtgericht heute den 17-jährigen Harry Grant. Dieser hat, wie berichtet, an verschiedene Personen gefälschte Depeschen abgeliefert und dafür Gebühren erschwindelt. Er behauptet, er sei von einem Kameraden Namens Watts, der mit ihm aus Detroit hierhergekommen sei, zu der besagten, vermeintlich leichten und bequemen Erwerbsmethode angelernt worden. Die Polizei fahndet nun auf den fraglichen Watts, daß dieser aber überhaupt existirt, ist keineswegs sicher.

* Im Putzmacherladen von Frl. Ida Grünfeld, 644 Milwaukee Ave., brach gestern früh Feuer aus und zwang die sechs Familien, welche in den oberen Stockwerken des Hauses wohnten, zu schleuniger Flucht. Das Feuer verursachte $1500 Schaden. Brandstiftung wird vermuthet.

Als Leiche herumgewirbelt.

Lampenputzer durch elektrischen Strom getödtet. — Kind an Brandwunden gestorben.

Gustav Anderson, ein 10840 Curtis Ave. wohnender 24 Jahre alter Putzer von elektrischen Lampen, wurde heute Morgen an der Wentworth Ave., zwischen der 110. und 111. Straße, durch Elektrizität getödtet. Ein elektrischer Leitungsdraht war gerissen, und Anderson hatte den Pfahl erklommen, um den die Vorübergehenden gefährdenden Draht abzuschneiden. Dabei kam er zufällig mit dem elektrischen Strom in Berührung, und im nächsten Augenblick war er eine Leiche.

Die von ihrer Mutter ausgeschickte zehnjährige Mary Canbrand, 239 110 Place, war der einzige Augenzeuge des Unglücks. Die Kleine beschreibt dieses folgendermaßen: „Ich sah den Mann am Pfahl hinaufsteigen und dann anhalten. Ich war nur ein paar Häuser von ihm entfernt. Der Mann hob seine rechte Hand in die Höhe, und gleich darauf sah ich eine Menge Funken. Der Mann wurde von den Füßen gehoben und immer wieder um den Draht geschwungen. Plötzlich fiel er auf das Pflaster. Ich sah, daß seine Kleider brannten, und als ich auf ihn zulief, sah ich den Draht. Es war schrecklich. Ich lief fort und muß laut geschrieen haben, denn eine Menge Frauen lief aus den Häusern."

Die Frauen waren so entsetzt, daß sie es nicht wagten, die Flammen zu löschen. Das geschah erst Seitens der Polizei. Andersons Kleider waren theilweise verbrannt, sein Körper verkohlt und von der rechten Hand nur noch die Knochen übrig geblieben.

Im St. Marien-Hospital ist heute die acht Jahre alte Lizzie Podarewski, Tochter eines Arbeiters, an Brandwunden gestorben, die sie am 7. Juli an einem „Freudenfeuer" hinter der elterlichen Wohnung, 762 Holt Ave., erlitten hatte, als ihre Kleider Feuer fingen. Die Mutter hate die Flammen gelöscht, das arme Kind war aber bereits so schwer verbrannt, daß menschliche Hilfe nichts mehr auszurichten vermochte.

Im Amt.

Neue Schulsuperintendentin übernimmt Kontrole der Schulen.

Die neue Schulsuperintendentin Frau Ella Flagg Young trat heute Vormittag ihre neue Stellung an. „Die Ferien sind vorüber," erklärte sie, als sie eine Menge Papiere durchsah, die der Erledigung harrten. „Ich habe eine Menge Arbeit vor mir. Ein gewisser Schlendrian ist in der Verwaltung der Schulen eingerissen, und es erfordert harte Arbeit, wieder Ordnung zu schaffen. Ich habe zu viel zu thun, um viel reden zu können." Auf die Frage, wann die Frage der Auswahl von Schulbüchern geregelt werden würde, erklärte sie, daß der Schulrath darüber zu entscheiden habe. Sie werde die Angelegenheit sobald als möglich mit dem Hilfssuperintendenten Shoop besprechen und dem Schulrath Empfehlungen machen.

Angeblich entführt.

Die 12 Jahre alte Tochter von Frau John Donovan, 6655 Kimbark Ave., behauptet, gestern Abend an 66. Str. und Kimbark Ave. Augenzeugin gewesen zu sein, als zwei Männer ein etwa 14 Jahre altes Mädchen, das mit zwei anderen Kindern des Weges kam, packten, ihm einen Knebel in den Mund steckten und es auf einen Planwagen hoben, mit dem sie davonjagten. Bisher ist es der Polizei noch nicht einmal gelungen, den Namen des angeblich entführten Mädchens festzustellen.

Am Sonnenstich gestorben.

Bei der Arbeit an einer Wasserleitungsröhre an der Nord Springfield und Armitage Ave. wurde heute der 186 Orchard Straße wohnende 45jährige Andrew Moore, ein Angestellter des Wasseramtes, von der Hitze überwältigt und war todt, ehe ein Arzt geholt werden konnte.

Der 75 Jahre alte frühere Pastor Adolph J. Bartels wurde an der Van Buren und Franklin Straße gestern Abend um 6½ Uhr von der Hitze überwältigt und von der Polizei nach seiner Wohnung, 1304 Wabansia Ave., gebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

Bei den Geleisebauten an der State und Harrison Str. wurde heute John O'Connor von der Hitze überwältigt. Die Polizei schaffte ihn nach seiner Wohnung, 301 Clark Straße.

An der Armitage und Nord Campbell Ave. wurde die 40 Jahre alte Frau Rosie Zierer, 864 Mozart Str., heute von der Hitze überwältigt. Die Frau liegt im St. Elisabeth-Hospital. Ihr Zustand ist bedenklich.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
316
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Marshall Fields Nachlaß.

Revisionsbehörde erhöht Abschätzung der Fahrhabe um $2,500,000.

Ueberraschung für Pfandleiher.

Revisionsbehörde begegnet allen Einwänden gegen Erhöhung ihrer Einschätzungen mit Hinweis auf ihre Berichte an die Polizei. — Stadt braucht Geld.

Der Werth des Nachlasses von Marshall Field, dessen Verwalter bereits letzte Woche vorgeladen worden waren, sich aber nicht hatten sehen lassen, beschäftigte heute die Revisionsbehörde. Der Nachlaß, dessen Fahrhabe im Vorjahr von der Revisionsbehörde auf zehn Millionen abgeschätzt worden war, war für dieses Jahr von der Assessorenbehörde auf die gleiche Summe abgeschätzt worden.

Die Revisionsbehörde erhöhte die Einschätzung auf $12,500,00. Der Fall wurde von den Revisoren Fred. W. Upham und Roy O. West erledigt, ohne daß sich einer der beiden Nachlaßverwalter Chauncey Keep und Arthur Jones eingefunden hätte oder überhaupt hat sehen lassen.

Gründe für die Erhöhung der Abschätzung waren nicht in Erfahrung zu bringen. Revisor West erklärte, die Behörde sei zu der Ansicht gekommen, daß der Nachlaß mehr Steuern bezahlen sollte, und daher sei die Erhöhung verfügt worden.

Ueberraschung für Pfandleiher.

Eine unangenehme Ueberraschung bereitete die Behörde zahlreichen Pfandleihern, die sie vorgeladen hatte, um ihnen bezüglich des Werths ihrer Fahrhabe auf den Zahn zu fühlen.

Die „Onkel" versicherten in der Mehrzahl der Fälle den Mitgliedern der Behörde mit einem beträchtlichen Aufwand von Worten und Gestikulationen, daß sie bereits zu hoch eingeschätzt seien, und daß ihr Geschäft nicht gut genug gehe, um eine höhere Steuerlast tragen zu können.

Die Behörde war darauf vorbereitet. Sie hatte sich von der Polizei genaue Angaben über die Zahl und Höhe der Darlehen verschafft, die jeder Pfandleiher im vergangenen Jahr gewährt hat, und über die er der Polizei genaue Auskunft geben muß.

Groß war die Ueberraschung der „Onkel", als die Revisoren ihnen genau auf Dollars und Cents angeben konnten, wieviel sie im Vorjahr ausgeliehen hatten, und mit großer Beredtsamkeit suchten sie die Mitglieder der Behörde zu überzeugen, daß ihr Betriebskapital nur gering sei.

Es half nichts. Die Behörde blieb in den meisten Fällen hart und brannte den Herren eine höhere Einschätzung auf, die oft das Zehnfache der Abschätzung durch die Assessorenbehörde betrug.

„Wir brauchen mehr Geld für die städtische Verwaltung", lautete die Antwort Revisor Wests, bei dem die Pfandonkel besonders schlecht abschnitten. Nur wenige erlangten eine Ermäßigung oder Bestätigung der von der Assessorenbehörde vorgenommenen Einschätzung.

Ein spaßhafter Zwischenfall ereignete sich während der Vernehmung des Pfandleihers M. Newman, 1804 State Str., den die Assessorenbehörde mit $760 eingeschätzt hatte.

„Mein Kapital ist nur gering," erklärte er, als er darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die Zahl der von ihm gewährten Darlehen im Vorjahr über $6000 betragen hatte.

„Ich mache fast nur mit „Gamblers" Geschäfte. Wenn sie abgebrannt sind, kommen sie zu mir. Gewinnen sie, so lösen sie ihre Sachen sofort wieder ein". „Es gibt keine „Gambler" mehr in Chicago, und es wird nicht mehr gespielt," erwiderte Revisor West, der in der republikanischen Maschine der Stadt und des County, welche die Verwaltung kontrolirt, eine bedeutende Rolle spielt, mit ernster Miene. „Ich meinte die „Sports"," erwiderte ihm Newman, dem ein Licht aufging, daß er einen Bock geschossen hatte. „Eingeschätzt auf $4500" lautete die Entscheidung des Revisors, und alle Ueberredungsversuche, die Newman machte, waren vergeblich.

Unter den Pfandleihern, deren Einschätzung erhöht wurde, befanden sich die Folgenden:

	Assessorenbehörde	Revisionsbehörde
A. Greenberg & Sohn, 316 Süd Halsted Str.	$1 050	$11,000
Charles F. Mee & Co., 82 Adams Straße	3,250	11,000
West End Loan Bank, 514 West Madison Straße	—	2,000
A. L. Greenberg, 373 S. State Straße	510	3,150
Leo H. Rubin, 352 W. Madison Straße	1,000	2,700
L. Goldstein, 91 S. Halsted Str.	1,100	3,500
Hermann Morris, 111 S. Halsted Straße	—	1,000
L. Rosenbluth, 319 S. Halsted Straße	350	7,000
M. Pomath, 307 Clark Str.	2,425	15,000
David Stern, 314 W. Madison Straße	1,000	7,000
Morris Schwartz, 241 S. Halsted Straße	2,050	5,500
Wm. Ferderber, 275 S. Clark Straße	3,433	5,000
George M. Poe, 64 E. Adams Straße	4,851	8,000
S. Nathanson, 343 S. Clark Str.	350	2,000
D. Levy, 586 State Str.	—	1,500
Simon Bros., 236 N. Str.	1,410	2,700
A. Fogel, 209 W. Madison Str.	1,200	8,000
B. Ahlin, 365 S. Clark Str.	1,400	7,500
J. Levins, 247 Clark Str.	1,300	8,500
N. Greenberg, 302 State Str.	400	1,000
James Michael, 258 W. Madison Straße	2,450	15,000
S. Marks, 206 W. Madison Str.	—	1,500
N. Newman, 1804 State Str.	760	4,500
Sam. Englander, 291 Clark Str.	2,250	5,000
E. C. Oppenstein, 3118 State Straße	625	3,500
E. C. Oppenstein, 3836 Cottage Grove Avenue	400	2,000
J. Klein, 255 S. Halsted Str.	—	3,500
Jakob Klein, 237 S. Halsted Str.	2,500	4,500
J. Grossman, 2832 State Str.	400	5,000
Mary McGuire, 168 N. Halsted Straße	400	4,000

Ermäßigt oder bestätigt wurden die Einschätzungen der folgenden Pfandleiher:

Harris & Co., 31 Monroe Str.	12,910	11,300
U. S. Loan Bank, 125 Clark Str.	12,500	12,500
M. Silverman, 325 Clark Str.	2,495	2,495
Alfred Michael, 777 Milwaukee Ave	3,450	3,495
L. L. Marks, 3008 State Str.	3,000	1,756

Erlangen Ermäßigung.

Eine bedeutende Ermäßigung ihrer Abschätzung durch die Assessorenbehörde erzielte die Tobey Furniture Co., 100 Wabash Ave., die von der Revisionsbehörde im Vorjahr mit $203,392 eingeschätzt worden war. Für dieses Jahr hatte die Assessorenbehörde den Werth der Fahrhabe der Firma mit $225,000 in Anschlag gebracht. Die Revisionsbehörde ermäßigte die Abschätzung auf $193,055. Auch die Morgan Gardner Electric Co., die im Vorjahr von der Revisionsbehörde mit $137,641 eingeschätzt war und für dieses Jahr von der Assessorenbehörde auf $137,033 abgeschätzt worden war, erzielte eine bedeutende Ermäßigung, und zwar auf $104,033.

Andere Firmen und Privatpersonen erzielten Ermäßigungen wie folgt:

	Assessorenbehörde	Revisionsbehörde
Shoninger, Heinsheimer & Co.	$20,000	$10,000
Kahn Bros. & Co.	60,000	40,000
A. B. Rose & Co., Schneider	12,500	2,500
Nachlaß von E. B. Moley	40,000	10,000
Frau Clara Hyman, 4117 Vincennes Ave.	40,320	325
F. B. Tobey, 76 Madison Park	7,500	2,500
John Church & Co.	60,000	40,000
Chicago Straw Works	22,500	5,000
Wm. Wrigley jr. & Co.	100,000	70,000
A. C. Honore, 181 Lincoln Park Boulevard	7,000	5,000

Kassensprenger.

Machen ohne alle Scheu die Westseite unsicher.

Sehr rasche und gediegene Arbeit, ohne sich dabei irgend welcher Explosivstoffe zu bedienen, liefern Kassensprenger, die seit Monaten die Westseite unsicher machen, anscheinend ohne seitens der Polizei irgend welche ernste Störung zu befürchten. Die Zahl der verübten Einbrüche ist so groß, daß die Polizei es nicht für angebracht hält, sie alle bekannt zu geben. Es macht das einen gar zu schlechten Eindruck machen. Am Samstag Nachmittag verübten die betreffenden Gauner einige von ihren Streichen in der Nachbarschaft von Lake und Desplaines Straße. Bei der Van Ewera & Lewis Mfg. Co., sprengten sie, und zwar am hellen Nachmittag, gleich zwei Kassenschränke, die von der Straße aus deutlich gesehen werden konnten Viel erbeutet haben sie nicht, aber immerhin genug, daß sich ihre mit großer Raschheit ausgeführte Arbeit für sie bezahlt hat. Und dazu kommt, daß der angerichtete Sachschaden ein ziemlich beträchtlicher ist. Der Fabrikwächter der Van Ewera & Lewis Mfg. Co. benachrichtigte schon Samstag Nachmittags um 6 Uhr sowohl ein Mitglied der Firma, Herrn John Geyer, wie auch die Polizei. Diese hat die Arbeit angesehen, festgestellt, daß ihr dergleichen keineswegs neu ist, und sich dann wieder ihrer Routine-Beschäftigung zugewandt. Die Einbrecher thaten das Nämliche. Zwischen Samstag Abend und heute früh haben sie der William Zöller Co., 81—85 N. Curtis Str., der Thistle Mfg. Co., ein Stockwerk über der Zöller Co., und der Taige Mahogany Co., Ecke Fulton und Carpenter Straße, Besuche abgestattet. Bei der Zöller Co. haben sie einen Revolver, $10 in Baar und — für sie freilich werthlose —— Kassenanweisungen zum Betrage von $1185 erbeutet, bei der Taige Co. $3 in Baar und verschiedene Werthgegenstände, bei der Thistle Co. nichts. Das zur Oeffnung der Schränke eingeschlagene Verfahren war in allen diesen Fällen das gleiche.

Auch von der Nordseite wird heute ein Einbruch, verübt von Kassensprengern, gemeldet, da aber in diesem Falle Explosivstoffe zur Verwendung gebracht worden sind, so ist man im Zweifel, ob die Thäter die gleichen sind wie auf der Westseite. Ausgeführt worden ist dieser Einbruch in dem Geschäftslokale von Krumme & Bros., Nr. 135 Fullerton Ave., und die Diebe haben außer verschiedenen Werthsachen $300 erbeutet.

* Eine Anklage „wegen Vermiethens von Räumen zur Benutzung für unsittliche Zwecke", wie gegen seinen Bruder „Pete" sieben erhoben worden sind, hat die Grand Jury auch gegen „Abe" Cohen, Nr. 4959 Prairie Ave., erhoben, so daß dieser morgen vor Stadtrichter Gemmill antreten müssen wird, um sich in Gesellschaft von 60 Spelunkenwirthen usw. gegen die Anklage zu vertheidigen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; morgen Nachmittag oder Abend wahrscheinlich örtliche Gewitterstürme. Mäßig warm. Leichter veränderlicher, vorherrschend aber Südwind.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, im nördlichen Theil morgen wahrscheinlich Regenschauer.

Indiana und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen.

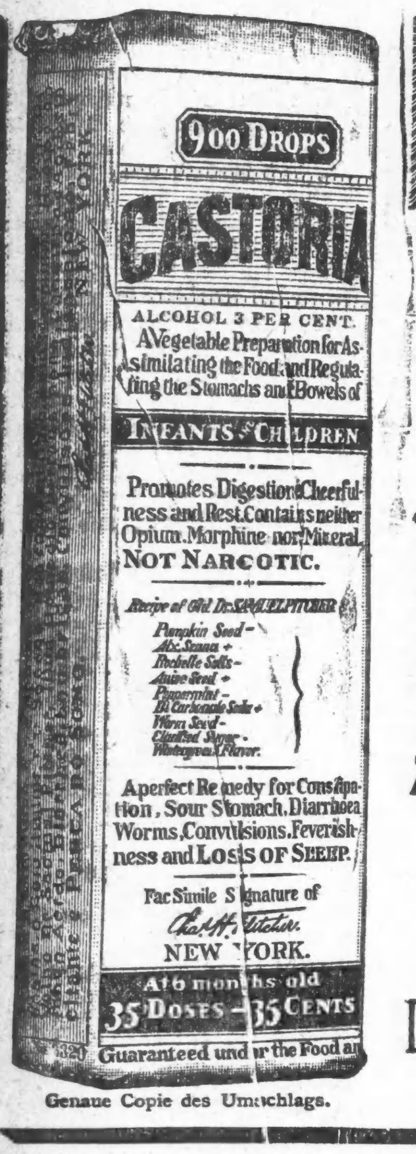
Wisconsin: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer heute am Spätabend oder morgen. Heute Abend wärmer im mittleren Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: 6 Uhr Abends 73 Grad; 12 Uhr Nacht 74 Grad; 6 Uhr Morgens 72 Grad; Mittags 12 Uhr 75 Grad.

Ein Neugeborenes.

EIN Neugeborenes! Welch' ein geheimnissvoller Zauber liegt für uns in diesem Worte. Und doch, wie unendlich viel mehr bedeutet es für die Mutter. Ein neues Leben: kurz, sicherlich, aber voller Aussicht. Jemand muss geduldig sein, hoffnungsvoll, wachsam, stolz und nie muthlos. Dieser Jemand ist die Mutter. Sie hat ihres Baby's ersten Schrei gehört, und ob es ihr erstes oder zehntes ist, das Gefühl ist dasselbe. Ihre schwachen Arme sind stets weit offen und werden es immer sein, so lange die Mutter lebt. Und jene Hand, welche den Kopf des Neugeborenen stützt, die Hand der Mutter ist es, auf der die Civilisation der Welt beruht.

Ist es da ein Wunder, dass wir Euch, Mütter, angesichts der auf Euern allzu schwachen Schultern ruhenden Verantwortlichkeit, auf die Nothwendigkeit hinweisen, bei der Auswahl der Arznei für das Kind vorsichtig zu sein; auf die Nothwendigkeit, das Baby vor werthlosen, unbekannten und narkotischen Droguen gerade so zu bewahren, wie vor dem Feuer?



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor-Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Haus im Glück.

Humor. Roman von Käthe van Beeker.

(23. Fortsetzung.)

„In wessen denn sonst?" fragte sie verständnißlos, und ging dann, von seinem freundlichen Blick ermuntert, hastig zu ihrer Selbstvertheidigung über. „Sehen Sie, ich komme mir ja auch ganz verwerflich vor, wie eine elende Heuchlerin und Betrügerin meinen unschuldigen Kindern gegenüber, die ich wer weiß wie früh zu Bett geschickt habe, damit sie nicht hinter meine Missethaten kommen. Aber es ließ mir keine Ruhe!! Und wenn es meine Seligkeit gegolten hätte, ein einziges Mal mußte ich wenigstens mein Glück versuchen. Aber natürlich, die Kinder dürfen es nie erfahren, — Sie verstehen —"

„Hm, ja, — ich verstehe!" nickte Murner auf's Höchste belustigt, biß sich die Lippen und schüttelte den Kopf. „Das ist doch eine tolle Geschichte!"

„Na ja, ich gebe ja Alles zu, ein bischen toll ist es. Die Probe auf das Exempel habe ich nicht bestanden", bekannte die Justizräthin reumüthig, und doch nicht im Geringsten geneigt, sich zu bessern, höchstens sich zu entschuldigen.

„Aber sehen Sie, ich bin eine alte Frau mit Ueberlegung und Willensstärke. Ich bin ganz schlau gewesen, mehr als hundert Mark habe ich nicht zu mir gesteckt, also kann ich auch nicht mehr verlieren. Denn anpumpen thue ich keinen von Ihnen beiden. Auch Sie nicht, Herr Gardelegen. Ihnen habe ich schon so wie so Kummer genug gemacht."

Sie lachte gutmüthig zu dem finster bei Seite Stehenden auf. Ihr war direkt scherzhaft zumuthe. Sie hatte ihren Willen durchgesetzt und war vergnügt und zufrieden. Und in diesem Gefühl fuhr sie beruhigt fort, zu Murner gewendet: „Die Reisekasse habe ich nämlich heute ganz und gar meinem Jungen übergeben. Er hat sie unter sein Kopfkissen gelegt und zusammen mit seinem guten Gewissen ist sie da ein gutes und sicheres Ruhekissen, da steht sie außer Gefahr."

Der Referendar besaß die Reisekasse. Dem Rittmeister fuhr der Schreck in alle Glieder. Das Lustspiel wandelte sich unter dieser Beleuchtung zum Drama, konnte zur Tragödie steigen. Unter dem Einfluß der Baronin war Alles möglich.

Das änderte die ganze Sache. Da mußte eingeschritten werden, bei Zeiten mußte man Hand darauf legen!

Murner fuhr sich mit dem Finger in den Halskragen. Der Schreck war ihm bis in die Kehle gestiegen. Donnerwetter, dieser gewissenlose Schlingel! Und er, halb und halb Mitschuldiger, verantwortlich für die Geschichte!

Alles Andere war vergessen, Traute und deren Schützlinge spielten gar keine Rolle mehr. Wie wurde er nur hiermit fertig?

Hastig, ohne Ueberlegung, stieß er hervor: „Gnädige Frau, die Sache ist sehr ernst —"

Aber die ahnungslose Justizräthin wehrte lachend mit der Hand ab und ließ ihn nicht fortfahren.

„I wo, so tragisch brauchen Sie es nicht zu nehmen. Ich weiß doch, was ich thue. Nun bringen Sie mich nur an den Spieltisch und stehen mir da ein bischen bei." Sie wandte sich mit herzgewinnender Freundlichkeit zu Gardelegen. „Sie können nun umkehren, lieber Herr Gardelegen, es brennt Ihnen ja doch schon auf der Seele, fortzukommen. Ich danke Ihnen schön für das große Opfer, das Sie mir gebracht haben. Nun bin ich gut aufgehoben — wir gehen hier gleich an den ersten Tisch —"

Sie wandte sich mit bezeichnender Handbewegung gerade jenem Tisch zu, an dem vor Kurzem Eduard und die Baronin Platz genommen hatten.

Murner brach der Angstschweiß aus. Ohne Vorbereitung durfte er die alte Dame nicht dorthin lassen. Und wenn er sie auch an einen der anderen Tische leiten wollte, sie konnte im Vorübergehen ihren Sohn bemerken!! Und die Reisekasse ging vielleicht mittlerweile flöten, wenn sie nicht schnell eingriffen. Es mußte schnell etwas geschehen!

Ohne Rücksicht fiel er in den Abschied, den die Justizräthin eben von ihrem Begleiter nahm, ein: „Gnädige Frau, ich muß Ihnen reinen Wein einschenken. — Es ist zu fatal, aber schließlich spricht da mein Gewissen — an jenem Spieltisch sitzt Ihr Herr Sohn mit der Baronin Wimpfing."

Sie sahen beide verständnißlos und ohne Bewußtsein zu ihm auf. Gardelegen blieb mitten in seiner Verbeugung stecken, auf den Lippen der Justizräthin erstarrte das Lächeln.

„Wer?" fragte sie mechanisch.

„Mit wem?" fragte Gardelegen mit rauher Stimme.

Murner achtete gar nicht auf ihn. Er hatte keine Ahnung, daß da ein zweiter Betheiligter sein könnte. Es wäre ihm auch gleichgiltig gewesen, wenn er es gewußt hätte. Seine Gedanken waren ganz mit der Angelegenheit im allgemeinen und mit seiner Stellung zu ihr im besonderen beschäftigt. Er hatte sich eben ungeschickt benommen, war mit der Thür in's Haus gefallen, hatte nicht eine Spur von Diplomatie und Geistesgegenwart bewiesen. Jetzt, vor dem verstörten, verständnißlosen Gesicht der alten Dame sah er das ganz deutlich ein. Aber, zum Kuckuck — es war ihm auch zu viel und Alles zu schnell über den Hals gekommen. Zu einer vernünftigen Ueberlegung und Eintheilung war keine Zeit geblieben, und nun, da er einmal unvorsichtigerweise so weit gegangen, mußte er vorwärts.

„Ja, es hilft Alles nichts", sagte er unruhig, „es sitzt da Ihr Sohn. Und die Baronin verspielt voraussichtlich Ihre Reisekasse, wenn es uns nicht gelingt, noch bei Zeiten dazwischen zu kommen."

Die Justizräthin sah noch immer ohne Verständniß zu ihm auf. Sie hörte wohl seine Worte, aber ihren Inhalt konnte sie nicht fassen.

„Mein Sohn? Die Baronin? Aber wie ist das möglich?" fragte sie verwirrt.

Und Gardelegen war ganz genau in derselben Lage. Auch er hatte den Namen der Baronin gehört, ganz deutlich, aber in solcher Verbindung? Das war einfach nicht glaublich!

Mit fliegender Röthe im Gesicht trat er an den Rittmeister heran.

„Die Baronin Wimpfing? Meine, — die Dame, die ich kenne?"

Ungeduldig über das Hineinmischen dieses Menschen, den die ganze Geschichte nichts anging, und den er hier ebenso gerne als nebensächlich fortgeschoben hätte, wie überhaupt aus jeder anderen Beziehung, antwortete der Rittmeister flüchtig und sehr von oben herab: „Ob Sie die Dame kennen, weiß ich nicht, die Baronin Wimpfing aber ist sie."

Und dann kam ihm plötzlich beim Blick in dieses verstörte, junge Gesicht ein Gedanke.

„Ach so, ist das vielleicht die Dame, von der Sie neulich sagten, daß sie den Genuß der Natur dem des Spieles vorzöge? Dann haben Sie freilich in einem kleinen Irrthum gelebt, denn diese Baronin Wimpfing ist eine ganz bekannte Spielerin!"

Mitten in aller Aufregung und Sorge dieser Minuten fühlte er eine starke Genugthuung und ein großes Vergnügen. Kein Zweifel, der moralstrenge Held erlitt soeben in seiner Menschen- und Frauenkenntniß eine schwere Niederlage. Vielleicht sogar in seinem Herzen. Bravo, so hatte es kommen müssen! Solche Ueberhebung mußte ihre Strafe finden und keinem gönnte er sie mehr als diesem.

Alle bösen Geister triumphirten im Herzen Murners. Im Augenblick vergaß er alles andere über der Freude, diesen Menschen, der ihm instinktiv von Anfang an mißfallen und den er seit wenigen Minuten bewußt haßte, so gedemüthigt und so verwundet in seinem Empfinden vor sich zu finden.

Aber es blieb ihm keine Zeit, sich solch befriedigenden Gedanken hinzugeben, auch nicht, den erstickt hervorgestoßenen, drohenden Ausruf Gardelegens: „Herr Rittmeister!" zu bemerken; denn jetzt umklammerte die Justizräthin seine Hände und keuchte athemlos: „So sagen Sie doch — mein Ede? Mein Junge hier und spielt? Und die Baronin spielt auch? Und — nein, das verstehe ich nicht!"

Hilflos hielt sie inne. Sie verstand es wirklich noch immer nicht.

„Ja," nickte Murner. „Ihr Sohn ist hier. Zusammen mit der Baronin, die eine bekannte Spielerin ist und ihn in ihren Netzen gefangen hat."

Das ließ nichts an Deutlichkeit zu wünschen. Die Justizräthin begann zu begreifen und konnte es doch nicht fassen und in der Wirklichkeit unterbringen.

„Dort an jenem Tisch sitzen Sie," wies Murner.

Ihre Blicke folgten seiner diskreten Handbewegung. Dort an jenem Tisch. Sie sah nichts als eine Menschenmauer. Rücken an Rücken. Und unter denen sollte ihr Ede sein, ihr Junge, der zu Hause schlief? Der alte Herr machte sich einen Scherz, einen sehr albernen, bösen — vielleicht um sie zu strafen für ihren Leichtsinn, vielleicht —Allmächtiger! Eben verschob sich die Menschenmauer, ein Spieler war ausgetreten, für eines Athemzuges Länge entstand eine breite Lücke, und gerade in dieser, wie im Ausschnitt eines Medaillons sah man die Baronin am grünen Tisch sitzend, sah ihr schönes Gesicht, das sich eben lächelnd zu dem hinter ihr stehenden Herrn wandte —

„Mein Ede! Wirklich mein Ede!" schrie die Justizräthin auf und Gardelegen, dessen Blick dem ihren gefolgt war, ballte die Hände, erblaßte und stieß leise und athemlos hervor: „Die Baronin!"

XX. Kapitel.

Murner faßte blitzschnell die Hand der alten Dame. Er mußte sie halten. Sie machte eine Bewegung als wenn sie blind und besinnungslos durch die Menge stürzen und ihren Ede beim Kragen nehmen wollte. Da war nun die Szene, vor der er sich immer gefürchtet hatte. Das Publikum wurde schon aufmerksam. Sie hatte so laut gerufen, hier, wo alles im Flüsterton und in abgetönter Stille ging!

Gräßlich! Und in solch eine auffallende Geschichte mußte er nun verwickelt sein, er, der nichts mehr haßte als Aufsehen und Unruhe!

„Ich flehe Sie an, machen Sie keine Szene! Wir müssen ganz ruhig und still eingreifen," sagte er leise und dringend und zog sie sanft mit sich zum Polster. „Setzen Sie sich, beruhigen Sie sich!"

Sie ließ willenos mit sich geschehen, was er verlangte, ließ sich auf das Sofa drücken und bemühte sich, seinem Wunsch zu folgen und Fassung zu sammeln. Mechanisch wischte sie mit dem Taschentuch über ihre Stirn und athmete schwer.

Jetzt, wo sie ihren Ede leibhaftig gesehen hatte, kam ihr auch das Verständniß und mit diesem wirklich eine Art von Ruhe.

„Ich danke, Herr Rittmeister, ich danke," sagte sie matt. „Lassen Sie nur, ich fasse mich schon." Sie nickte ihm mit einem mühsamen Lächeln zu. „Mir ist die Strafe für meinen thörichten Streich schnell auf dem Fuß gefolgt. — Gott, o Gott, ich kann es gar nicht verstehen, — mein guter, unschuldiger Junge! Na ja, ich darf ja aber nichts sagen — der Apfel fällt nicht weit vom Stamm!"

Sie nickte wieder verzweifelt mit dem Kopf und dann zuckte sie zusammen. Ihre Gedanken waren weiter gegangen. „Sagten Sie nicht die Reisekasse?" Sie sprang mit wildem Blick auf. „Ich muß einschreiten! Gleich! Dieses Frauenzimmer —!"

Angstvoll fiel ihr Murner in die Arme.

„Bitte, liebe, gnädige Frau, bleiben Sie nur ruhig. Wir können hier doch keinen Skandal machen!—Ich will—"

Aber sie ließ ihn gar nicht erklären, was er wollte. Nun war sie ganz aufgerüttelt und im vollen Besitz ihrer gewohnten Energie und Thatkraft. Der Gedanke an die gefährdete Reisekasse brachte sie flott auf die Beine. Selbstanklage und Reue waren total verflogen und nur ein thatendurstiger Grimm geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

Ein kleiner Irrthum.

Humoreske von Rudolf Barysch.

Frau Bertha Hempel saß gelangweilt auf dem Sopha ihres einfach, aber nett ausgestalteten Wohnzimmers. Sie war seit 10 Jahren verheirathet und jetzt 30 Jahre alt. Eine stattliche Erscheinung, noch ohne Anzeichen des kommenden, gefürchteten Alters; rundlich und gesund.

Aber die böse Langeweile machte sie oft grillig und unzufrieden. Ernstlichen Grund zur Unzufriedenheit hatte sie freilich nicht. Konnte ihr Mann sie auch nicht in Sammt und Seide kleiden, so war er als Buchhalter doch so gestellt, daß sie sich sehen lassen konnte. Und auch über ihn selbst hatte sie keine Ursache zu klagen.

Kinder hatte das Ehepaar nicht und da die kleine Wirthschaft bald besorgt war, blieb der Frau Bertha viel Zeit übrig, darüber nachzudenken, wie schön das Leben sein müsse, wenn dieses so und jenes anders wäre. Wenn sie z.B. so ein Kostüm sich anschaffen könnte, wie die Frau Matthes aus Nr. 5, oder sie in den Ferien nach der Schweiz reisen könnten, wie ihre Freundin Martha! Ja, Martha hatte es überhaupt gut, zu gut! Sie besaß Köchin, Dienstmädchen und Kindermädchen, sowie eigenes Automobil. Jedes Jahr reiste sie mit ihrer gesammten Dienerschaft einmal nach der See, das andere Mal in's Gebirge! Und hatte doch früher gar nichts gehabt! Und war doch auch nicht hübscher als sie, die Frau Bertha! Martha hatte eben mehr Glück gehabt mit ihrer Heirath, als sie. Leider! Lieber wäre es ihr beinahe, sie hätte Marthas Mann und Martha ihren! Du lieber Gott, ja; Franz Hempel war ja ein guter Mann, ein lieber Kerl. Aber was konnte er ihr bei seinem beschränkten Einkommen bieten? Ein Automobil vielleicht? Frau Bertha lachte bitter.

So bewegte sich ihr Nachdenken schon seit längerer Zeit immer in derselben Richtung. Sie berauschte sich fortwährend am scheinbaren Glück anderer und schätzte ihr eigenes, thatsächliches Glück gering ein.

Frau Bertha Hempel wurde aus ihrem unfruchtbaren Grübeln durch das Fauchen eines Autos aufgerüttelt. Sie trat an's Fenster, denn so ein außergewöhnliches Ereigniß vertrieb angenehm die Zeit. Es war doch nicht etwa Martha, die mit ihrem Auto sie demüthigen wollte? Gott sei Dank, nein. Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Müllern aus der ersten Etage knickste am Wagen, aus dem ein schlanker junger Mann, so in der Mitte der Dreißiger, stieg. Sehr elegant. Ah, das war gewiß der neue Garçonherr der Müllern, von dem sie gestern im Kramladen erzählt hatte. O, der wäre schwer reich und dabei ein schöner Mann! Er hatte der Müllern drei Zimmer abgemiethet, sei Zivilingenieur und arbeite meist zu Hause.

Richtig, das war er sicher. Der Autoführer schaffte mehrere Koffer in's Haus und bald bemerkte Frau Hempel, die aus ihrer dritten Etage bequem in die Wohnung der ersten Etage des gegenüberliegenden Hauses blicken konnte, die Gestalt des neuen Herrn in der Müller'schen Wohnung. Endlich doch 'mal ein Ereigniß in ihrer sonst so stillen Straße! Auch die Nachbarinnen begrüßten das Begebniß sehr gebührend und das Auto lag bald unter einem Kreuzfeuer neugieriger Blicke.

Doch bald verschwand der seltene Gegenstand und mit ihm verschwanden auch die Frauenköpfe von den Fenstern. Nur Frau Hempel hielt aus, denn sie hatte Zeit. Freilich konnte sie vorläufig nicht viel sehen. Am nächsten Tag jedoch stellte sie zu ihrer Freude fest, daß der neue Miether einen Arbeitsplatz am Fenster eingerichtet hatte. Ein großer Tisch stand da mit Papieren und Zeichnungen bedeckt und hinter dem Tisch saß der Zivilingenieur und zog Linien. Das war aber hübsch! Einen Mann fortgesetzt bei seiner Thätigkeit beobachten zu können, war eine angenehme Unterbrechung der geisttödtenden Hausarbeit. Sobald Frau Hempel eine Arbeit hinter sich hatte, stand sie hinter der Fensterscheibe und sah zu, wie unter den Fingern des Ingenieurs eine Zeichnung entstand, von den Händen glitten die Blicke auch weiter und blieben als Endstation auf dem gebückten, doch manchmal auch sinnend erhobenen Gesicht hängen. Ein hübscher Mensch! Wirklich! Der schmale Kopf mit den feinen Ohren machte einen edlen Eindruck und hinter der gewölbten Stirn wohnten sicher hohe Gedanken. Bald war sie so weit, ihn mit ihrem Manne zu vergleichen, wobei letzterer entschieden schlecht abschnitt. Und wie elegant sich der Herr kleidet! Wenn er fortging oder fortfuhr, war sicher Frau Hempel am Fenster und blickte ihm mit einer gewissen Sehnsucht nach. Die Sehnsucht entsprang zunächst nicht irgend einem wärmeren Gefühl für diesen Mann, sondern der Bewunderung seiner Feinheit, Eleganz und seines Reichthums. Sein ganzes Auftreten bewies, daß er nicht zu den armen Schluckern gehörte.

Tag für Tag beobachtete Frau Hempel den arbeitsamen Ingenieur. Die Bewunderung des Milieus übertrug sich allmälig auf den Mann selbst und ein Fünkchen Wärme fachte schließlich eine starke Gluth an. Untröstlich war Frau Bertha nur, weil der Ingenieur, der übrigens Krause hieß — Hermann Krause — sie gar nicht beachtete. Er hätte sie doch wenigstens mal anblicken können, wo er es so bequem hatte und nur den Kopf zu heben brauchte! Gott, sie wollte ja gar nichts von ihm, wollte doch vom Pfad einer tugendsamen Ehefrau beileibe nicht abweichen! Aber so ein bischen Flirten, mit dem man sich ein wenig über das alltägliche Eheeinerlei hinwegsetzen konnte, das mußte doch ganz interessant sein!

Und eines Tages — Himmel, das Glück — sah er sie an. Und wie! Sie hatte eben das Fenster geöffnet und ihre Blicke zu ihm gesenkt, als er von seiner Arbeit auf- und geradewegs zu ihr sah! Sie erschrak und war gleichzeitig beglückt. Ueber und über roth zog sie sich zurück und schloß das Fenster. Das Spiel wiederholte sich in nächster Zeit sehr oft. Sobald sie am offenen Fenster stand, blickte er sie an. Ihr Herz pochte wild, obgleich sie sich den Anschein gab, recht gleichgiltig dreinzuschauen, wenn sie ganz flüchtig, wie von ungefähr, mit Blicken seinen Platz streifte!

Für ihren Mann hatte sie immer weniger übrig, was er wohl bemerkte, sich aber aus ihrer — wie er wußte — oft trüben Laune erklärte. Ihre schlechte Stimmung hob jetzt immer an, sobald ihr Mann in's Haus trat, vertrieb er sie doch von ihrem so überaus liebgewonnenen Fensterplatz. Bald vernachlässigte sie aber nicht nur ihren Gatten, sondern die Wirthschaft überhaupt. Machte ihr auch der Gatte hierüber gelegentlich Vorwürfe, so brachte sie das nicht außer sich, wie sonst wohl. Ruhig und gelassen ließ sie es über sich ergehen. Pah! Was machte sie sich aus dieser engen Wohnung, mit der ihr allerlei Beschränkungen auferlegt waren. Nur eins in der Wirthschaft vernachlässigte sie nicht. Das waren die Fenster. Liebevoll reinigte sie die Scheiben mehrere Male in der Woche. Dieser Eifer entsprang keineswegs ihrem Reinlichkeitssinn, sondern der Beobachtung, daß der junge Ingenieur sie bei dieser Beschäftigung andauernd im Auge behielt. Anfänglich hatte er nur von seinem Arbeitsplatz aus zugesehen; aber bald stellte er sich an's Fenster und verschlang sie förmlich mit seinen Blicken. Beseligt stellte Frau Bertha diese Thatsache jedesmal fest, sobald sie die Scheiben zu putzen anfing. Was mochte es sein, das ihm so sehr gefiel? Waren es die Formen ihrer hübschen Gestalt? Oder die Gesichtsbildung oder ihre Haartracht? — Sie hätte sonst etwas darum gegeben, hätte sie es erfahren können. Frau Bertha schmückte sich jetzt regelmäßig, bevor sie an die ihr ehemals so verhaßte Arbeit des Fensterputzens ging. Auch auf die Frisur verwandte sie große Sorgfalt, sodaß sie thatsächlich immer sehr appetitlich aussah, wie ihr Mann täglich mit stillem Vergnügen feststellte.

Aber für ihn schmückte sie sich natürlich nicht, das brauchte er sich nicht einzubilden!

Eines Tages traf Frau Bertha den Ingenieur auf der Straße. Sie hatte ihn schon von ferne kommen sehen. — Das Herz schlug ihr bis zum Halse hinauf. Und gerade hatte sie keine Spitzenblouse an, wie dumm! Und er grüßte, grüßte und lächelte dabei, als sei sie ihm eine liebe Bekannte! Roth wie mit Blut übergossen eilte sie an ihm vorbei, vergrub zu Hause ihr Gesicht tief in die Sophakissen und dachte nach. Wohin sollte das führen? Was beabsichtigte sie? Nichts! log sie sich vor. Nichts vor allem, was schädlich ihrem Ruf sein konte! Aber durch das starre Gitter, das sich längs ihrer sandigen Lebensstraße endlos hinzog, sah sie feurige Blumen hereinranken, die verlangten, gepflückt zu werden. Und jenseits der dunklen Gitterstäbe breiteten sich üppige Gefilde aus. Nichts, was an Entbehrung oder erzwungene Einschränkung erinnerte, nichts, was der ehrlich gehaßten Hausarbeit ähnlich gesehen hätte! Eitel Glück und Wone war da drüben! Aber auf Schleichwegen wollte sie jenes Gelände nicht erreichen. Stolz und hochgehobenen Kopfes wünschte sie durch geöffnete Thore bei hellem Tageslichte Einlaß zu finden.

Sie erhob sich, ihr Auge blickte ruhig und klar. So sollte es sein. Trennen würde sie sich von ihrem Manne — sobald sie des Ingenieurs sicher war! Hier war Beschränkung, langweilige Kleinarbeit und ewig trüber Himmel, dort Wohlhabenheit, heiterer Himmel und Befreiung von Kehrbesen und Wischtuch.

Daß Hermann Krause ihr zugethan war, war wohl außer allem Zweifel. Wie hätte er ihr sonst so viele Aufmerksamkeit widmen können? Sie brauchte ihn blos etwas zu ermuthigen, und der Erfolg konnte nicht ausbleiben.

Frau Bertha ging durch ihre Wohnung, wobei ihr doch ein wehes Gefühl aufstieg. Waren die Räume auch nicht vornehm ausgestattet, so war es doch zehn Jahre lang ihr Heim gewesen, und sie war mehr damit verwachsen, als sie geglaubt hatte.

Manches frohe Lachen hatten die Wände gehört, manch harmloser Scherz hatte aus den Ecken zurückgekichert. Nur in den letzten Jahren war es anders geworden. War sie daran schuld? Sie befreite sich von diesem Vorwurf durch ein energisches Kopfschütteln. Nein, nur die Verhältnisse hatten es mit sich gebracht, und schließlich: hatte sie nicht ein Recht auf ein besseres Dasein, auf ein reicheres Genießen irdischer Freuden? Sollte ewig ihre Freundin Martha ihr ein stiller Vorwurf bleiben, daß sie, die mindestens ebenso hübsche Bertha, sich schlecht gebettet hatte? Franz Hempel würde sie schon verschmerzen, es gab ja tausende hübscher und wohlerzogener Mädchen, die sich überglücklich als seine Frau gefühlt hätten. Mochte er eine davon wählen und auf seine Art glücklich mit ihr sein! Sie selbst, die Bertha, würde ihm gewiß dankbare Erinnerung bewahren; ja ihm vielleicht heimlich seine Lage verbessern.

Die Sonne blickte hell durch die Scheiben und sehnsüchtig schaute Frau Bertha zu ihm, ihrem Hermann, hinunter, der wieder zu Hause war. Sie öffnete das Fenster, und siehe, als wenn ihr kosender Blick ihm geheimnißvoller Weise Kunde gebracht hätte, hob er den Kopf und blickte herauf zu ihr. O, wie warm, wie selig wurde ihr da! — Doch sie konnte nicht ewig zu ihm hinunterblicken, das war denn doch nicht schicklich und sie wollte durch keine Unvorsichtigkeit ihr künftiges Glück zerstören. Aber andererseits wollte und mußte sie ihm Gelegenheit geben, sie so oft wie möglich zu sehen. Ihre Gestalt, ihre Züge mußten sich einhämmern in seine Gedanken, mußten ihn aus der Arbeit reißen und unruhig werden lassen! Geisterhaft wollte sie ihn verfolgen im Wachen und Träumen und erlöst werden soll er aus seinem Bann nur durch die Uebertragung seines Namens auf sie, die jetzige Bertha Hempel!

In Verfolgung ihres ehrgeizigen Planes zog sie die reizendste Blouse ihres Kleiderbestandes an, flocht die schweren Zöpfe zu üppigem Kranze, nahm dann ein Wischtuch und begann ihre traute Beschäftigung: Fensterputzen!

Kaum hatte sie den ersten Strich über die offene Scheibe gethan, so warf Hermann Krause den Zeichenstift hin und sah ihr liebevoll zu!

Sie beschloß, ihm zur Belohnung das Putzen recht lange auszudehnen. Graziös wogte ihr Oberkörper hin und her, zierlich bewegte sie das dunkle Köpfchen und warf dazwischen schelmische Seitenblicke nach dem Ingenieur.

Das ging nun bereits eine gute halbe Stunde. Der Ingenieur Krause stand am Fenster und schaute unverwandt mit gekreuzten Armen zur Frau Bertha hinauf.

Schließlich schien er sich aber doch satt gesehen zu haben. Er ging an seinen Arbeitsplatz. Frau Hempel beobachtete, wie er Papier aus einer Schachtel nahm und darauf schrieb. — Wahrscheinlich war's ein Briefbogen. Ach, wenn sie doch erst im Briefwechsel mit ihm stünde! O, wie schön mußte besonders die anfängliche Heimlichkeit sein! Sie putzte die Scheibe weiter und schielte dabei immer wieder in das Gemach des Ingenieurs. Jetzt war er mit dem Schreiben fertig, stellte sich an's Fenster und steckte vor ihren Augen das Schreiben in einen Umschlag, klebte ihn zu und blickte dabei herauf. Sollte das ein Zeichen sein? War der Brief vielleicht gar für — sie bestimmt?

Wild pochten ihre Pulse und zitternd führte sie den Lappen über die Scheibe.

Jetzt ging er fort, erschien aber bald wieder und brachte den Jungen seiner Wirthin mit. Sie sah, wie Hermann Krause auf sie, die Frau Bertha deutete und dem Knaben etwas in die Hand drückte. Also wirklich! Wirklich ein Brief von ihm an sie? Sie hielt's jetzt nicht mehr am Fenster aus. Eilig lief sie nach der Thüre und horchte gespannt auf die Treppe hinaus. Wie lange der Bengel nur blieb? O Gott, er wird den Brief doch nicht verlieren? Oder an unrechter Stelle abgeben? Sie hielt es hinter der Thür nicht mehr aus, schritt hinaus und sah die Treppe hinunter. Ah! Da kam er, der liebe Junge! Gelassen schritt Frau Bertha dem Knaben entgegen.

„N' Tag, Frau Hempel, hier ist ein Brief!"

„So, für mich?"

„Ja."

„Na, gib her, Fritz! Hier" — sie griff in die Tasche — „hast Du etwas für den Weg."

„Danke schön."

„Und bestell einen schönen Gruß von mir, hörst Du!"

Der Junge versprach es auszurichten.

Den Brief krampfhaft in der Hand, stieg Frau Bertha wieder hinauf, schloß sich fest ein und erbrach mit zitternden Händen das Schreiben.

Sehr geehrte Frau!"

O Du Lieber! Noch so förmlich. Frau Hempel mußte sich setzen, ehe sie weiterlesen konnte.

„Mit Bewunderung betrachte ich schon seit längerer Zeit ihre reizenden Bewegungen beim Fensterputzen. Wie unermüdlich die fleißigen Fingerchen über die Scheiben fliegen, viel Reinlichkeitssinn der Besitzerin verrathend, die schönste Zier jeder fleißigen Hausfrau! Glücklich das Heim, wo solch ein Hausmütterchen waltet, beglückter Mann, der sie sein eigen nennt!"

Frau Bertha schloß beseligt die Augen, ja, „Beglückter Mann!" jubelte es in ihr, ich werde dich beglücken! Du sollst dich nicht in mir getäuscht haben! Ihre Augen glänzten vor seligem Entzücken, langsam, um sich jedes Wort fest einzuprägen, las sie weiter:

„Aber, verehrte Frau, jedes Ding hat zwei Seiten. So sehr ich auch einerseits als Mensch und Mann Ihre vorzüglichen Eigenschaften als Hausfrau anerkenne, so unangenehm wird sie mir andererseits als Heimarbeiter."

Was war das? Frau Berthas Augen weiteten sich unnatürlich, als sie las:

„Sie müssen nämlich wissen, daß jede Bewegung Ihres Fensters einen Lichtreflex auf meinen Arbeitsplatz wirft und mich stört! Sobald Sie Fenster putzen, muß ich meine Arbeit unterbrechen. So peinlich es mir auch ist, möchte ich Sie doch dringend bitten, das Fensterputzen ein klein wenig einzuschränken, oder es doch wenigstens nicht bei einfallenden Sonnenstrahlen auszuführen.

Hochachtungsvoll
Hermann Krause."

Der Brief entfiel Frau Berthas Händen. Fast schreiend warf sie sich auf die Diele und krampfte sich die Fingernägel in das Fleisch der Hände. Hin der Traum auf Befreiung, verschwunden die leuchtende Zukunft! O diese Schmach! Der Elende!

Es dauerte lange, bis sich Frau Bertha erholte. Einige Tage ging sie gänzlich geknickt umher. Sie wurde aber merklich wärmer zu ihrem Gatten.

Das Erlebniß brachte sie ihrem Franz wieder näher, sie lernte ihr Heim wieder schätzen, und so hatte die Irrung doch ein Gutes gestiftet.

Den Ingenieur Krause würdigte sie keines Blickes mehr, und wenn sie Fenster putzte, so ließ sie die Jalousien herab. — —

— Mißverständniß. — Herr (zum Diener eines verschuldeten Barons): Mir scheint, die Gläubiger des Herrn Barons verlassen ihn jetzt. — Diener: O, im Gegentheil, jetzt san s' fortwährend bei ihm!

NOTICE

There is but one Budweiser and there is no difference in its quality, whether sealed with Cork or Crown Caps. The keeping qualities are also the same, but the Crown Caps are most convenient in serving for both the trade and at home. Budweiser is bottled exclusively at our home plant in St. Louis.

Anheuser-Busch

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Die Cowes-Wettfahrten

Nahmen mit heutigem Tag ihren Anfang.

Cowes, England (Insel Wight), 1. Aug. Ein Hauptereigniß für die fürstliche und fashionable Gesellschaft Europas, und zum Theil für das vornehme Amerika, bilden die jährlichen Jachtwettfahrten, die am Montag begannen.

König Edward mit Gemahlin und Thronfolger traf hier ein und besichtigte von der Jacht „Alexandra“ aus 153 Kriegsschiffe, die im Hafen versammelt waren.

Des deutschen Kaisers Jacht „Meteor“ und König Alfonso's neues Boot „Hispania“ nehmen ebenfalls an der Regatta theil.

Roosevelt-Fairbanks-Begegnung in Berlin?

Berlin, 1. Aug. Es wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß der frühere amerikanische Präsident Roosevelt und der frühere Vizepräsident Fairbanks, der bekanntlich jetzt auf einer längeren Weltreise ist auf deutschem Boden nächstes Jahr zusammentreffen werden, — zum ersten Male, seit sie aus dem Amt geschieden sind.

In einer Unterredung, welche an die „Kölnische Zeitung“ aus Korea gekabelt wurde, spricht Fairbanks die Absicht aus, mit seiner Familie im Februar 1910 in Deutschland einzutreffen und sich in Berlin sowie auch in anderen deutschen Städten längere Zeit aufzuhalten. Falls dieser sein Besuch bis zum Spätfrühling dauert, so ist es beinahe gewiß, daß er mit Hrn. Roosevelt in Berührung kommt, welcher hier im Mai erwartet wird, um eine Reihe Vorlesungen während der Jahrhundertfeier der Berliner Universität zu halten. Das genannte Blatt sagt, die Deutschen würden mit Vergnügen erfahren, daß Hr. Fairbanks ebenfalls ihre Sprache spreche, eine große Vorliebe für die Deutschen habe und auch Mitglied eines deutschen Männerchors sei.

Pfälzer Reichstagswahl

Ergibt einen sozialistischen Sieg.—Kriegervereine dürfen fortan auf Militärschießständen mit Militärgewehr üben.—Engl. Offiziere bleiben Gedenkfeier fern.—Kaiser Franz Joseph's Bodenseefahrt. — Tschechische Anti-Militaristen verurtheilt. — Deutschfeindlicher Rektor nicht bestätigt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“).

Berlin, 2. August. Bedeutendes Aufsehen erregt das Ergebniß der jüngsten Pfälzer Reichstags-Ersatzwahl. Vom Gesichtspunkte der gesammten innerpolitischen Verhältnisse wohnte derselben eine große Bedeutung bei. Sie ist die erste gewesen seit dem Zusammenbruch der früheren Parteikonstellation, des „Blocks“ der Rechten und Linken. Daher konnte diese Wahl, Neustadt-Landau-Dürkheim, als Prüfstein gelten.

Bei der Hauptwahl standen sich der Nationalliberale, Fabrikant und Weingutsbesitzer Dr. Oehlert-Neustadt, der Kandidat der Landschaftsbündler, Dr. Lehmann-Freinsheim, und der Sozialist Huber gegenüber. Der Nationalliberale und der Sozialist kamen in die Stichwahl, welche jetzt zum Austrag gebracht ist: Die Sozialdemokraten haben den Sieg davongetragen. Die Nationalliberalen haben damit ihren letzten Wahlkreis in der Pfalz verloren. Die Mehrheit Hubers beträgt 1600 Stimmen, eine Zunahme um 4500 gegen die Wahl im Jahre 1907.

Der hiesige „Vorwärts“ spricht vom „Beginn der großen Abrechnung“, muß aber zugeben, daß in der Zunahme von 4500 Stimmen Tausende von Zentrumsstimmen mit eingeschlossen sind.

Der Bund der Landwirthe hatte seiner Gefolgschaft die Unterstützung Dr. Oehlerts anempfohlen, das Zentrum Wahlenthaltung gepredigt. Die liberalen Blätter heben die antinationale Haltung des Zentrums hervor, die Konservativen messen der „liberalen Steuerverhetzung“ die Schuld an dem Ausgang zu.

Durch eine Verfügung des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg sind im Laufe der vergangenen Woche der Landesvertheidigung des Deutschen Reichs nahe 2⅔ Millionen ausgebildeter Schützen hinzugefügt worden.

Der Kanzler hat diese bedeutsame Erhöhung der deutschen Wehrkraft dadurch erzielt, daß er den 27,676 Kriegervereinen, mit einer Mitgliederschaft von 2,402,644 Köpfen die Erlaubniß ertheilt hat, die Militär-Schießstände zu Uebungen mit dem Militärgewehr zu benutzen. Die Gewehre werden den Schützen zu 3½ Mark das Stück, und Patronen zu 2 Mark 50 Pfennige das Hundert geliefert.

Bisher waren alle Bemühungen der Kriegervereine, die betreffende Erlaubniß zu erhalten, vergeblich gewesen. Nach dem kürzlichen Schützenfeste in Hamburg wurde ein neuer Versuch gemacht, dem Reichskanzler eine neue Petition übermittelt. Zu allgemeiner Ueberraschung ist diesmal die Erlaubniß gegeben worden.

So wird diese ungeheure Armee gedienter Soldaten in ununterbrochener Uebung im Schießen erhalten und jeden Augenblick gerüstet sein, in Reih' und Glied zu treten und an die Front abzugehen.

Ein Zusammengehen mit England, in Marokko oder sonstwo, dürfte schon angesichts der feindlichen Stimmung, welche sich wieder jenseits des Kanals gegen Deutschland festgesetzt hat, vollständig ausgeschlossen sein. Diese Stimmung äußert sich in allen möglichen Kleinigkeiten. So ist hier unliebsam aufgefallen, daß die Londoner Regierung den englischen Offizieren die Theilnahme an der (gestern stattgefundenen) 150jährigen Erinnerungsfeier der Schlacht von Minden verboten hat. Bei Minden haben im Siebenjährigen Kriege die verbündeten Engländer, Holländer und Braunschweiger am 1. August 1759 unter dem Herzog Ferdinand von Braunschweig die Franzosen auf's Haupt geschlagen. Zur Theilnahme an der Feier hatten sich 18 englische Offiziere angemeldet. In der letzten Minute ist auf Grund des Regierungsverbotes eine telegraphische Absage erfolgt.

Die Frankfurter Luftfahrtausstellung, wohin das Luftschiff „Zeppelin II.“ eine so denkwürdige und erfolgreiche Fahrt machte, hat auch den französischen Monoplanflieger Bleriot engagirt, der jüngst über den britischen Kanal flog. Er erhält pro Tag 2000 Mark und wird dafür mit seinem Monoplan täglich Aufstiege unternehmen.

Wie jetzt bekannt wird, hat auch Kronprinz Wilhelm dem französischen Luftschiffer telegraphisch zu seinem Kanalflug gratulirt und von ihm eine Dankdepesche erhalten.

Mit dem Königsdiner, einer, von König Friedrich August in den prächtigen Räumen der alten Albrechtsburg in Meißen veranstalteten Festlichkeit, sind die Jubeltage der Fünfhundertjahrfeier der Universität Leipzig zu Ende gekommen.

Wien, 2. Aug. Kaiserkönig Franz Joseph wird, wie nunmehr feststeht, am 31. August die, schon längere Zeit geplante Rundfahrt um den Bodensee machen. Am 30. August wird er in Bregrenz, der Hauptstadt von Vorarlberg, weilen, um dort an den festlichen Veranstaltungen anläßlich der Jahrhundertfeier der Kämpfe der österreichischen Heere gegen die Truppen Napoleons theilzunehmen.

Den Tag darauf erfolgt am Bodensee die Begrüßung durch die Staatsoberhäupter der anliegenden Länder. König Wilhelm von Württemberg und Großherzog Friedrich vonBaden werden persönlich dem greisen Herrscher Oesterreichs den Tribut der Verehrung darbringen. Prinzregent Luitpold von Baiern wird durch den Thronfolger Prinz Ludwig vertreten sein, und auch die Schweiz wird einen Vertreter entsenden.

In dem vielgenanntenPrager Anti-Militaristenprozeß ist nunmehr das Urtheil gesprochen worden. Die Wogen der Erregung gingen so hoch, daß Polizei aufgeboten werden mußte. Das Urtheil lautet auf mehrmonatigen Kerker für 11 der Angeklagten; der Rest wurde freigesprochen.

Der Prozeß entsprang der anti-militärischen Propaganda radikaler Tschechenkreise und besonders der berüchtigten radikalen Jugendbünde und der nationalsozialen Vereine. Sie hatten während der Balkankrise die Reservisten aufgefordert, den Gehorsam zu verweigern. Hunderte von Radikaltschechen waren verhaftet worden

Die Aufregung im Prager Tschechenlager hat noch mehr Nahrung durch einen Erlaß des österreichischen Unterrichtsministers Grafen Stürgkh erhalten. Er hat die Wahl Professor Bertls zum Rektor des „Technik“ (der neben der deutschen in Prag bestehenden tschechischen Technischen Hochschule) nicht bestätigt.

Prof. Bertl war für das nächste Studienjahr wiedergewählt und die Wahl wurde als ein beabsichtigterProtest gegen den Unterrichtsminister aufgefaßt. Die Ablehnung derBestätigung ist unter Hinweis auf die ausgesprochene deutschfeindliche Haltung des Rektors erfolgt.

Zum Schaden haben die Tschechen nun auch noch den Spott. Der in überwältigender Mehrheit tschechische Stadtrath Prags ist außer sich. Vielen Standal hat es seinerzeit verursacht, daß der Stadtrath eine Lieferung von Röhren für die Prager Wasserleitung einer französischen Firma übertrug, obwohl billigere Angebote von deutsch-österreich. Seite vorlagen. Die Sache hat vielen Staub aufgewirbelt und ist auch in den Gerichten zur Sprache gekommen. Und nun muß der Stadtrath erfahren, daß die betreffende französiche Firma den ganzen Kontrakt weitergegeben hat — und zwar an eine reichsdeutsche, eineDüsseldorfer Firma.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Cedric von Liverpool; Minnewaska von London.

Vor Sable Island vorbei: Kronprinzessin Zäzilie, von Bremen nach New York.

An Siasconset, Mass., vorbei: Kroonland, von Antwerpen nach New York. (Heute Abend oder Dienstag früh am New Yorker Dock erwartet.)

Montreal: Cutarian, von London und Havre.

Gibraltar: Patris, von New York nach Athen, über Neapel.

Liverpool: Arabic von New York.

London: Mount Royal von Montreal; Pomeranian von Montreal.

Dover: Vaderland, von NewYork nach Antwerpen.

Glasgow: Caledonia von New York.

Havre: La Touraine von New York.

Hamburg: Amerika von New York.

Plymouth: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

Bremen: Friedrich der Große von New York.

Abgegangen:

New York: Louisane nach Havre.

Neapel: Pannonia, von Triest nach New York; Madonna nach New York, über Marseille.

Christiansand: Oskar II., von Kopenhagen nach New York.

Am Lizard vorbei: Campania und Baltic, von Liverpool nach New York; Devonian, von Liverpool nach Boston; Siberian, von Liverpool nach Philadelphia; Lapland, von Antwerpen nach New York; Ryndam, von Rotterdam nach New York; Furnessia, von Glasgow nach New York; St. Paul, von Southampton nach New York; Minnehaha, von London nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— New Yorker Speiseplätze,, welche Oleomargarin statt Kuhbutter benutzen, müssen dies von jetzt an bekannt geben.

— Das vorläufige Patentabkommen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland ist jetzt in Kraft und bleibt es auf 12 Monate.

— Gestrige Baseballspiele: „National League“ — Chicago 3, Philadelphia 0; Chicago 7, Philadelphia 6 (2. Spiel); Cincinnati 2, Brooklyn 3; Cincinnati 3, Brooklyn 1 (2. Spiel); St. Louis 4, Boston 10.

— Wie aus Algonac, Mich., gemeldet, stieß im Kanal bei den St. Clair-Niederungen der Dampfer „Cadi,ac“ von Cleveland mit einem unbekannten Dampfer zusammen und versank. Die Besatzung — 15 Mann — rettete sich.

— In einem gräßlichen Kampfe tödtete die Italienerin Frau Panilla zu Canton, O., ihren Gatten und dessen, mit ihm durchgebrannte Geliebte, ebenfalls eine verheirathete Frau. Den Mann erschoß sie, worauf sie ihre Nebenbuhlerin mit Messerstichen tödtete. Sie ist in Haft.

— Der dringliche Nachtragsetat, welchen der Bundessenat, wie gemeldet, ausgangs der Woche guthieß, enthält auch eine Extrabewilligung von $25,000 für die Reisekosten des Präsidenten.

Ausland.

— Es heißt, daß Frankreich eine internationale Konferenz zur Erörterung der Luftfahrtfrage einberufen wolle.

— Aus Genf, Schweiz, wird gemeldet, daß die 20jährige Frl. HelenBauer von Chicago es fertig brachte, den Montblanc zu besteigen.

— Zu Parra, im Staate Coahulla, brannte eine der ältesten und größten mexikanischen Baumwollfabriken nieder. Verlust $500,000.

— Den längsten bisoerigen Aeroplan-Dauerflug französischer Luftschiffer machte Hr. Sommer zu Chalons-sur-Marne, Frankreich. Er flog 1 Stunde, 50 Minuten und 30 Sekunden.

— Es ist jetzt gewiß, daß die wichtigen mexikanischen Orte Aculpo und Chilpancingo durch die jüngsten Erderschütterungen völlig zerstört worden sind. Man sammelt für die Nothleidenden.

— Die „Wiener Allgem. Zeitung“ behauptet, Frankreich und Spanien hätten 1904 einen Vertrag geschlossen, wonach Frankreich verpflichtet ist, Spanien in seinem Besitz von Melilla, Marokko zu schützen.

— Große Besorgniß herrscht in Durban, Natal, über das Schicksal des britischen Dampfers „Waratah“, mit 3000 Personen an Bord von Sydney nach London bestimmt, am 26. Juli von Port Natal abgegangen und seitdem verschollen!

— Nach neuester Angabe sind bei dem großen Brand in Osaka, Japan, 20,000 Gebäude zerstört worden, und viele Tausende von Menschen sind dringend unterstützungsbedürftig. Die Zahl der Umgekommenen ist noch immer nicht genau bekannt.

— Der Generaldirektor der preußischen Museen, Oberregierungsrath Bode, erläßt einen Alarmruf wegen der vielen Verkäufe kirchlicher und privater Kunstschätze an Amerikaner. Er ermahnt, Schritte zu thun, um weiteren Verlusten vorzubeugen.

— Aus Eckenförde bei Kiel kommen viele Klagen über die Unannehmlichkeiten, denen die ganze Bevölkerung während des Besuches der Zarenfamilie unterworfen waren. Die Bucht war gänzlich abgesperrt, und den zahlreichen Sommergästen war das Baden und Bootfahren strengstens verboten!

— Kriegsgerichtlich wurde in Eisenach der Rittmeister a.D. und Gutsbesitzer Rudolf v. Schutzbar wegen des Duells mit Leutnant v. Buttlar zu 3½ Monaten Festung, und der Letztere zu 1 Monat verurtheilt. (Der Leutnant war schwer verwundet worden, kam aber gegen Erwarten mit dem Leben davon.)

— Die 500jährige Jubiläumsfeier der Universität Leipzig erreichte ihren Abschluß. Der historische Festzug, an welche nur Studirende theilnahmen, schilderte die ganze Entwicklung der Universität vom Prager Auszug an. Die Vertreter der Presse und Abgeordnete des Parlaments klagen, daß sie zurückgesetzt worden seien.

— Zar Nikolaus fuhr von Cherbourg, wo er (aber nicht näher, als 3 Meilen vom Ufer) die Begegnung mit dem französischen Präsidenten hatte, nach Cowes, England, weiter. — Die beiderseitigen Minister des Aeußern hatten ebenfalls Unterredungen, angeblich nur über den Frieden. — Die Sozialisten vertheilten in den Pariser Kasernen ein Flugblatt gegen den Zarenbesuch.

— Die Weltkonferenz der Christlichen Jungmänervereine in Barmen-Elberfeld besprach zuletzt die Thätigkeit unter den Soldaten und Matrosen; und die Verhandlungen schlossen mit dem Sprechen des Vaterunsers in Englisch, Französisch und Deutsch und dem Singen des Chorals „Nun danket Alle Gott“ durch Vertreter von 26 Nationen. 40 öffentliche Versammlungen fanden in Barmen und Elberfeld statt.

Lokalbericht.

Was ist Bevo?

Städtische Behörden setzen Untersuchung des bierartigen Getränkes fort.

Bevo, das bierartige Getränk, das in einigen Strandbädern in der Nachbarschaft der Wilson Ave. verkauft wird, beschäftigte die städtischen Behörden heute nochmals. Stadteinnehmer Magerstadt richtete an die Polizei das Ersuchen, ihm einige weitere Flaschen des „Stoffs“ zu besorgen, und die Polizei kam dem Wunsch nach. Die Proben wurden dem Gesundheitsamt übermittelt, um festzustellen, ob das Getränk Alkohol enthält. Die Untersuchung wurde bereits letzte Woche begonnen, als eine Flasche des Getränks, die von einem Stand an der Leland Ave. und dem Seeufer bezogen worden war, vom Gesundheitsamt untersucht wurde. Es wurde festgestellt, daß das Getränk 2 Prozent Alkohol enthalte. Auf Grund des Befundes hatte Korporationsanwalt Brundage erklärt, daß das Getränk berauschend sei und ohne Lizens nicht verkauft werden dürfe.

Pensionsgrabsch.

Was Robert P. Connor, John J. Evans und Peter J. Vogt zu klagen haben.

Wie seiner Zeit berichtet, haben die Feuerwehr-Pensionäre Robert P. O'Connor, Peter J. Vogt und John J. Evans gegen die Verwalter der Pensionskasse ein Klageverfahren angestrengt, um zu verhindern, daß Pensionen gezahlt werden an Leute, die dazu nicht berechtigt sind. Solche Leute sind nach Ansicht der Kläger z. B. der frühere Feuerwehrchef Benner, der aus dem Dienste schied lange ehe die Pensionsakte in Kraft trat, jetzt aber „pensionirt“ ist; der ehemalige Feuerwehrhauptmann Arthur J. Calder, der sich in seinem Pensionsgesuche sehr beweglich als „nothleidend“ hinstellte, während er thatsächlich schon seit vielen Jahren als Sheriffsgehilfe angestellt ist, die Feuerwehrleute D. H. Flynn und John D. Cavanagh.

Neuerdings haben die Kläger in Erfahrung gebracht, daß die Kassenverwalter ganz unter der Hand auch einen gewissen John C. Schmidt und einen gewissen Adolph Wilke pensionirt haben, die angeblich beide dazu nicht mehr berechtigt sind, als andere Leute, die mit ähnlichen Gesuchen abgewiesen worden sind. Die Kläger ersuchten den Gerichtshof um die Erlaubniß, ihre ursprüngliche Angabe durch einen Hinweis auf diese beiden neuen Fälle noch mehr zu erläutern.

Die Kläger behaupten, daß es bei diesen Pensionirungen vornehmlich nach politischer Gunst zugegangen sei, daß man sich hinweggesetzt habe über ein schon vor langerer Zeit abgegebenes Gutachten des städtischen Korporationsanwaltes Brundage, nach welchem diese Pensionen nicht hätten gewährt werden dürfen, und daß man in der Aufsichtskommission nach dem bewährten Prinzip verfahre: „eine Hand wäscht die andere“ — heute stimme ein Theil der Mitgliederschaft für die regelwidrige Pensionirung von Günstlingen der anderen Seite, um morgen von dieser anderen Seite den gleichen Liebesdienst zu beanspruchen für einen Günstling von der anderen Seite. Der Ex-Kapitän Calder und der frühere Feuerwehrmann und nunmehrigePensionär Flynn hätten sich bereits als eine Gesellschaft aufgethan, „zur Lieferung des Einflusses, der nothwendig ist, um auf die Pensionsliste zu kommen.“

Die Pensionsbehörde setzt sich gegenwärtig zusammen aus Chef Horan von der Feuerwehr, Stadt-Kämmerer Wilson, Stadt-Schatzmeister Powell, KorporationsanwaltBrundage, Stadtschreiber Connery, John J. Rowley und George B. Horgan.

Schule für schwindsüchtige Kinder.

Sie wird morgen vom Schulrath und Institut für Schwindsucht eröffnet.

Morgen wird unter der Leitung des Schulraths und des Instituts für Schwindsucht die erste Schule im Freien für schwindsüchtige Kinder auf dem Grundstück der Harvard-Schule, 75. Str. und Vincennes Road, eröffnet werden. Es ist die erste Anstalt dieser Art im Land, die sich der Unterstützung der betr. Schulbehörden erfreut. Die Schule wird dreißig Zöglinge aufzuweisen haben, die verschiedenen Schulen entnommen sind.

Wie Superintendent F. E. Wing vom Institut der Schwindsucht erklärt, werden keine Kinder aufgenommen, deren Leiden soweit fortgeschritten ist, daß es sich auf andere übertragen mag. Die Schule ist nach dem Muster der gleichen Anstalten in New York und Boston eingerichtet.

Auf dem Grundstück der Harvard-Schule ist eine Zeltstadt errichtet worden mit dem Erholungszelt als Mittelpunkt. Hier werden die Kinder mit Spielen beschäftigt, die Geist und Körper kräftigen. Die Kinder wohnen zu Hause, erhalten aber sorgfältig zubereitete Mahlzeiten in der Schule.

Werden rasch vergriffen sein.

Im hiesigen Unterschatzamt sind heute 200,000 von den Cent-Stücken mit dem Bildniß Lincolns eingetroffen, welche die Regierung zur Feier des Lincoln-Jubiläums hat prägen lassen. Münzensammler und Spekulanten reißen sich um die Stücke, und diese werden bald vergriffen sein, aber schwerlich je in den allgemeinen Verkehr kommen.

Sturz vom Heuboden.

Bei der Arbeit stürzte der 34jährige Frederick Schneider, 1092 West 20. Straße, gestern vom Heuboden über der Stallung der McCormickschen Anlage der International Harvester Co. an der Blue Island und Oakley Ave. und erlitt einen Schädelbruch, dem er heute im St. Lukas-Hospital erlegen ist.

* Unter der Anklage, die Bundespost mißbraucht zu haben, ist Mason E Harper verhaftet worden, der angeblich in betrügerischer Absicht, Postsachen, die an die Monarch Advertising Co. adressirt waren, an sich abliefern ließ, nachdem diese Gesellschaft ihren Namen etwas verändert hatte, und der außerdem zwar Bestellungen auf und Geld für einen Rahmseparator angenommen, aber den Bestellern keine solche Vorrichtung geliefert haben soll.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Queenstown: Lusitania, von New York nach Liverpool.

Christiansand: United States, von New York nach Kopenhagen.

— Boshaft. — Hinterbauer (zum Wirth): Den Bader verklag' ich, der hat mich gestern einen Ochs geheißen. —Wirth: Da sollte doch eher dein Ochs klagen!

— Schlagfertig. — Mein Fräulein, ich könnte für Sie durchs Feuer gehen! — Auch durchs — Herdfeuer?

Entsetzliche Tragödie.

Frau Emma Michels bringt ihre beiden Kinder und sich um.

Durchschnitt sich die Kehle.

Bemäntelt eigene Schwäche angeblich mit Schuld der Frau.—Aus Gram über den Tod der Mutter erhängt sich ein Mann. — Aus Eifersucht.

Von schweren seelischen Kämpfen niedergedrückt, hat in der Nacht von Samstag auf Sonntag Frau Emma Michels in ihrer Wohnung, 60 Osgood Str., sich und ihre beiden herzigen Kinder, die fünfzehn Jahre alte Meta und den nur drei Jahre jüngeren Gustav, durch Leuchtgas getödtet. Durch den scharfen Gasgeruch aufmerksam geworden, hatten Nachbarn gestern Morgen um acht Uhr die Thür zur Wohnung gesprengt. Die Frau lag todt auf dem Boden der Küche, die Kinder entseelt in ihren Betten, neben Gustav sein Papagei, der ängstlich dahin geflogen war. „Meine Kinder sollen für meine Sünde nicht leiden. Lieber sehe ich meine schöne Meta und meinen Knaben Gustav todt. Ich habe meinenPreis durch Leiden bezahlt, und meinen Lieben will ich Kummer ersparen. Ja, Mutter im Himmel, ich komme bald, meine Kinder mit.“ So lasen die entsetzten Leute in einem Briefe, den die unglückliche Frau vor ihrer furchtbaren That mit zitternden Händen verfaßt hatte. Der Brief war in deutscher Sprache geschrieben und an den Schuhmacher Henry Fischer, 417 Cornelia Ave., gerichtet, der mit seiner Frau die Vertrauten der Frau Michels waren. Ein anderer Brief war an die Gattin des Wirthes Gustav Mau, 887 Nord Halsted Str., gerichtet. An Fischer schrieb die Frau, daß ihres vor einigen Monaten verstorbenen Bruders letzter Wunsch gewesen sei, sie solle in allen ernsten Fragen sich an Fischer wenden. Fischer habe ihr seinen Rath und Beistand zugesagt und ihr auch Muth zugesprochen. Anfangs der Woche sei sie schwer leidend gewesen, am Freitag und Samstag aber recht heiter. Da hätten Gustav und sie am Nachmittag ihn — vermuthlich den Gatten — vor einer Wirthschaft sitzen sehen. In der vorigen Woche sei es schlimm genug gewesen, aber als sie ihn da sah, hätte sie weinen können, aus Haß und Mitleid. Und ehe sie heimgekommen sei, sei ihr Entschluß gefaßt gewesen.

In dem Schreiben wird geschildert, daß Meta außerehelich geboren wurde, die Frau zwei Monate nach des Kindes Geburt Michels, einen Asphaltarbeiter, geheirathet habe. Die Ehe sei Anfangs glücklich gewesen, eine Nichte des Gatten und deren Mutter hätten sie aber bitter gehaßt und die Nichte ihr in Gegenwart des Knaben Metas uneheliche Geburt vorgeworfen. Gott wisse, daß sie ihren Kindern eine gute Muter gewesen sei, aber jener Vorwurf vor ihrem die Wahrheit halb verstehenden Knaben habe sie niedergeschmettert und dazu sei das Elend mit ihrem Gatten gekommen. Dieser lebt seit drei Monaten von seiner Familie getrennt bei jener Nichte. In dem Schreiben an Frau Mau, „Tante Sophie“, trifft die unglückliche Frau Verfügungen über ihre Habseligkeiten. Diese sollen an Nachbarn verschenkt werden, Gustavs Ring an den kleinen Willie Lempke, Metas Schmuck soll Frau Mau behalten, die Kleider der Kinder sollen arme Leute erhalten. Frau Mau zeigte weinend einen Brief, den der kleine Gustav ihr im Frühling geschickt hatte. „Liebe Tante Sophie“, stand darin in deutscher Sprache, „wir werden fröhliche Ostern haben. Mama fühlt wohl, und wir wollen Ostereier zu Ostern färben. Ich hoffe, Papa wird nicht betrunken heimkommen.“ Frau Michels und ihre Kleinen waren in der ganzen Nachbarschaft beliebt. Die Frau war 41 Jahre alt; bis vor drei Jahren wohnte die Familie auf der Westseite. Frau wandte, aber zwei Brüder in Deutschland.

Michels wurde heute von Polizist Zies aufgefunden und nach dem Schwuchow'schen Bestattungs-Geschäft, 1403 Diversey Boulevard, gebracht, wo er beim Anblick der Leichen seiner Frau und Kinder Zies den Revolver aus der Tasche riß, um sich zu erschießen. Zies war aber schneller als Michels und überwältigte ihn nach kurzem Ringen. Dann sperrte er den Mann unter der Anklage des unordentlichen Benehmens ein.

Schneidet sich den Hals ab.

Infolge von Kränklichkeit hat sich der 38 Jahre alte Hausirer Geo. Demos heute früh um 5 Uhr in seiner Wohnung, 5 Oregon Ave., den Hals mit einem Rasirmesser von Ohr zu Ohr durchschnitten. Er war todt, als ein Arzt kam. Die Brüder George und James Pappas und Peter Sullivan, Kostgänger der Familie, waren Augenzeugen der That. Demos saß mit ihnen beim Frühstück, plötzlich stand er auf und ging in das Vorderzimmer; die drei Männer eilten ihm nach, da sie um sein Leiden und seinen Lebensüberdruß wußten, vermochten ihn aber nicht mehr an der That zu hindern. Er fiel bewußtlos zu Boden und verblutete.

Folgt der Mutter in den Tod.

Aus Gram über den Tod seiner vor acht Tagen gestorbenen Mutter hat sich der 39 Jahre alte John Zeller in seiner Wohnung, 3235 Wentworth Ave., erhängt.

Unglückliche Familienverhältnisse.

Julius E. Hochstetter, 10649 Ave. H, hat sich auf seines Vaters Grab in Bloomington, Ill., vergiftet. Gestern Morgen wurde er dort als Leiche gefunden, neben ihm ein leeres Fläschchen Karbolsäure. In einem Briefe an seine Schwester und seine beiden Kinder, Edward und Edith, gibt er seiner Frau, Josie, Wirthschafterin in der Familie von P. W. MacMahon, 1077 Blue Island Ave., die Schuld an seiner That. Seine Schwester bittet er, sich der beiden Kinder anzunehmen. Frau Hostetter versichert, sie könne keine Schuld treffen. Sie habe den Gatten vor zwei Jahren geheirathet, er habe als Bauschreiner gut verdient, aber gebummelt, und sie habe arbeiten müssen. Es sei immer mehr bergab gegangen, und als er sie schließlich in einem Keller im Hause 1071 Blue Island Ave. eingemiethet habe, sei es ihr zu viel geworden. Am Freitag sei er bei ihr gewesen, und sie habe ihm versprochen, sie werde zu ihm zurückkehren, sobald er ihr ein passendes Heim bieten könne. Er sei mit dem Bemerken, er werde das bald thun, fortgegangen.

Angeblich aus Eifersucht auf ihren Gatten, einen Briefträger, hat sich die 33jährige Frau Lena Richardson gestern in ihrer Wohnung, 453 Nord 51. Court, mit Lerchtgas getödtet.

Henry Lubeck greift zum Strick.

Der 56 Jahre alte Arbeiter Henry Lubeck hat sich im Keller seiner Wohnung, 233 Blackhawk Straße, gestern Nachmittag erhängt. Seine Gattin fand bald darauf die Leiche.

Panik in Straßenbahnwagen.

Kleiner Knabe zu Boden getreten und schwer verletzt.

Eine Anzahl Personen erlitt Verletzungen, drei schwere, als heute Mittag der Kontrolapparat eines Straßenbahnwagens der South Chicago Street Ry. an der 96. Straße und Ewing Ave. explodirte und der Wagen mit heftigem Ruck zum Halten kam. Die Fahrgäste wurden in einem wirren Knäuel durch einander geworfen, erholten sich aber schnell und drängten dann, als Jemand „Feuer“ rief, völlig kopflos geworden nach der hinteren Thür zu. Der dreijährige Roy Wischhöfer, 9328 Marquette Ave., wurde von der Menge zu Boden gerissen und schwer verletzt.

Sein Angstgeschrei veranlaßte seine Mutter, Männer an den Haaren, Frauen an den Kleidern fortzureißen, bis sie bei ihrem Liebling war und ihn in Sicherheit bringen konnte. Dabei wurde auch sie am Kopf und am Körper verletzt. Mutter und Kind wurden mittelsPolizeiambulanz heimgebracht, auch die 90 Jahre alte Frau Gertrude Breckmann, 922 Maplewood Ave. Die Greisin erlitt an den Beinen solche Quetschungen, daß sie nicht gehen konnte.

Der 35 Jahre alte Geo. Murphy, 90. Str. und Commercial Ave. wohnhaft, sprang durch ein Fenster und fiel auf das Pflaster. Er erlitt dabei eine böse Verletzung am Rücken. Freunde brachten ihn heim.

Der Motorführer, „Nr. 130“, wurde bei der Explosion gegen die vordere Wagenthür geschleudert und leicht verletzt, der Schaffner, Henry Classen, erlitt Quetschwunden, als er den bedrängten Fahrgästen zu Hilfe kam. Auch Zuschauer leisteten wirksam Beistand. Die Namen der weniger verletzten Passagiere sind nicht bekannt. Einige von diesen ließen sich von Aerzten in der Nähe behandeln, andere wurden in Kraftwagen heimgefahren.

Stridiron Staatszeuge?

Die reichen chinesischen Kaufleute Moy Dong Chew u. Moy Dong Hoy stellen Bürgschaft.

Moy Dong Chew und Moy Dong Hoy, die reichen chinesischen Kaufleute, welche, wie berichtet, vorige Woche von den Großgeschworenen der Verleitung zum Meineide angeklagt wurden, stellten heute vor Richter Kersten je $10,000 Bürgschaft. Ihr Bürge ist Henry W. Ackhoff, 1778 Deming Place. Die beiden Chinesen und Harry Lee wurden vor längerer Zeit unter der Anklage prozessirt, Chin Wai am 6. Oktober 1907 an der Clark Str. ermordet zu haben.

Wai hatte dreizehn Kugelwunden erhalten und war nach einigen Tagen gestorben. Die Angeklagten wurden freigesprochen, hauptsächlich auf die angeblich meineidige Aussage von H. H. Stridiron und John S. Moissand hin, daß Lee, der eigentliche Mörder, zur Zeit der That meilenweit von deren Ort entfernt gewesen sei. Nach dem Mordprozeß wurden Stridiron und Moissand, sowie der Vertheidiger der drei Chinesen, Robert E. Cantwell, der Verschwörung zur Schädigung der Rechtspflege angeklagt. Cantwell wurde freigesprochen, aber von Neuem des Meineids angeklagt.

Moissant und Stridiron wurden flüchtig, letzterer kehrte aber vor einigen Tagen aus Europa zurück und stellte sich dem Staatsanwalt. Einige Stunden darauf erhoben die Großgeschworenen die vorerwähnte Anklage gegen die Brüder Chew und Hoy. Stridiron ist, wie man vermuthet, Staatszeuge geworden. Er ist unter $14,000 Bürgschaft auf freiem Fuß.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	31. Juli.
Weizen—					
Sept	1.04¼—05¼	1.05¾	1.04¼	1.04⅝	1.04⅝—½
Dez	1.02⅝—03¼	1.03½	1.02¼	1.02⅞—¾	1.02⅝—¾
Mai	1.06⅞—⅞	1.06⅞	1.05⅝	1.05⅝	1.05⅞
Mais—					
Sept	.65¾—¼	.66⅜	.66	.66⅜	.66—66¼
Dez	.55—54⅞	.55	.54⅞—¾	.54⅞	.54⅞—55
Mai	.55⅜—½	.55⅜	.56⅜	.55⅜	.55⅜
Hafer—					
Sept	.38¼—38	.38⅜—½	.37⅞	.37¾—38	.3⅝
Dez	.38¼—¾	.38⅝	.38⅛	.38¼	.37⅝
Mai	.40⅝—¾	.40⅝	.40⅝	.40⅝	.40⅞—⅝
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Sept	20.95	20.65	20.65	20.65	20.57½
Jan	16.70	16.70	16.62½	16.67½	16.57½
Schmalz—					
Sept	11.27—30	11.30	11.27½	11.27½	11.25—27
Okt	11.25	11.25	11.22½	11.22½	11.22½
Jan	9.85	9.85	9.85	9.85	9.82½
Rippchen—					
Sept	10.95	10.95	10.90	10.90	10.90—92
Okt	10.62½	10.65	10.57—60	10.57—60	10.57½
Jan	8.85	8.85	8.82½	8.82½	8.80

Uralter Friedhof.

Der Friedhof, auf dem Shylock und Tubal begraben sind, ist theilweise noch erhalten. Er liegt auf dem Lido, der langgestreckten Düneninsel zwischen der Lagune und der Adria, die heute zum vornehmsten Seebad in Italien geworden ist. Es ist eine sonderbare Nachbarschaft: die verfallenen Steine mit den hebräischen Inschriften und die Luxushotels, die Ruhe des verlassenen Gottesackers und das heitere mondäne Badeleben. Wenige Badegäste wissen überhaupt von der Existenz des alten Friedhofs, achtlos gehen sie an seiner Mauer vorbei.

Auf einem verlassenen Weg längs der Lagune, der von der Landungsstätte der Dampfer bei Sta. Elisabetha zum Fort St. Niccolo führt, und der von tauben Gräsern und Sauerampfer eingefaßt ist, gelangt man zu der alten Stätte. Sie bietet nicht mehr das Bild poetischer Verwilderung und Zerstörung; seit etwa fünfundzwanzig Jahren ist der größte Theil der Friedhofs aufgelassen, und die Grabsteine sind auf einem engen Raume neu angeordnet. In der Mitte erhebt sich eine aus den ältesten Grabsteinen zusammengesetzte Pyramide, die uns belehrt, daß der Friedhof im Jahre 1389 angelegt worden ist. Damals war Venedig nach der Besiegung Genuas gerade zur Herrin des Mittelmeers und des Levantehandels geworden. Was hat die Stadt alles seitdem erlebt, wie oft hat seitdem der Friedhof auf der einst verlassenen Düne sich den traurigen Zug nahen sehen: eine Gondel mit einem rohgezimmerten Brettersarg, über den ein einfaches, schwarzes Tuch gebreitet war, ohne Blumen und ohne Kränze, wie es die jüdische Religion vorschreibt. Wie poetisch verwahrlost sah der Friedhof in seiner ursprünglichen Gestalt aus! Die Grabsteine waren von schweren fetten Gräsern, weißblühenden Zwergakazien und wilden Blumen überwuchert. Im Frühling blühten heitere goldene Narzissen, und im Sommer trieb die wilde Rose ihre Schößlinge und sternförmigen Blumen über die verwitterten Steine.

Dicht beim alten liegt der neue Judenfriedhof, der viel Interessantes aus der langen Geschichte der Juden erzählt. Auch seine Grabsteine gehen bis auf die Mitte des 18. Jahrhunderts zurück. Die ältesten sind mit braunem Moos bewachsen und werden von üppigem Gras mit roth leuchtendem Klatschmohn, dem Sinnbilde blühenden Lebens, umstanden. Die Namen, die man auf ihnen liest, erzählen vom Ursprung der Geschlechter: die Hanau und Todesco sind aus Deutschland zur Zeit der Kreuzzüge gekommen, die Sullam, Ancona, Ravenna, Cesana und Fano haben sich von der Levante aus, wo sie zuerst mit Venezianern in Berührung kamen, an der italienischen Adria angesiedelt, die Errera und Silva de Gomez sind durch die Judenverfolgungen des 15. Jahrhunderts aus Spanien vertrieben worden. Noch heute haben diese verschiedenen Gemeinden, die sich aus Nord und Süd, aus West und Ost in der Weltstadt an der Adria zusammenfanden, ihre eigenen Synagogen im alten Ghetto am Canareggio unsern vom Bahnhofe. Diese Tempel sind stimmungsvolle Orte: der levantinische hat kunstvoll geschmiedetes, dichtes Eisengitterwerk an seinen Fenstern und reiche Skulpturen aus Ebenholz an der Decke und den Wänden; die Frauengalerie ist eng und durch eine Jalousie halb verdeckt, wie es der Stellung der orientalischen Frau entsprach. Die spanische Synagoge ist ein Werk Longhenas, des berühmten Architekten von Sta. Maria della Salute.

Allmählich sind die deutschen Juden, die Levantiner und die Spagnuolen ganz im Italienerthum aufgegangen: neben die hebräische Inschrift auf Grabsteinen tritt eine italienische Erklärung, erst schüchtern, dann wagt sie sich breiter hervor, und endlich verdrängt die italienische Inschrift die hebräische ganz. Die demokratische Gleichheit der Grabsteine hört auf, die Denkmäler werden größer und anspruchsvoller, und schließlich schmücken die Bilder der Verstorbenen nach lateinischer Sitte die Grabstätte. Auch von der gesellschaftlichen und politischen Befreiung der Juden in Venedig erzählt dieser Friedhof. Eines der prächtigsten Denkmäler ist dem Senator Isaak Pesoro-Maurogonato errichtet, der 1848—49 Finanzminister der Republik und einer der führenden Männer bei der Vertheidigung der Stadt gegenOesterreich war. Auf vielen Steinen liest man den Namen Luzzatto oder Luzzatti, und man erinnert sich, daß der Staatsminister gleichen Namens ein Venezianer Jude ist. Und denkt man endlich daran, daß im vorigen Jahre Kaiser Wilhelm bei seinem Besuch in Venedig durch den Platzkommandanten General Coen begrüßt wurde, so sieht man, daß in Italien auch die letzten Reste der Zeit geschwunden sind, da die Edeln von Venedig den Juden am Rialto in's Gesicht spucken und sie Hunde nennen durften.

— In Gedanken. — Fräulein: Es ist schrecklich, vorhin hat schon wieder ein Automobil vier Gänse überfahren! — Herr: So? Dann passen Sie nur hübsch auf!

— Passend. — Droschkenkutscher (zum Fahrgast): Halten Sie sich fest, mein Herr, mein Gaul geht durch. — Herr (Kassirer): Macht nichts, ich auch.

— Richtlinie. — Wittwe (zum Heirathsvermittler): Es wäre nett, wenn Sie mir einen mit G. K. besorgen könnten; der würde so schön zu meinem Monogramme passen.

— Protest. — Baumeister: Die Villa ist fix und fertig, Herr Blümchen, hiermit übergebe ich Ihnen die Schlüssel. — Frau Blümchen: Bitte sehr, die bekomme ich!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........................$3.00
Mit Sonntagpost.........................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Am Ziele.

Mit vollendeten Thatsachen pflegt die amerikanische Politik sich sehr rasch abzufinden. Nachdem der ehemalige Straßenbahnschaffner William Lorimer nun einmal zum Bundessenator erwählt worden war, wurde er also auch ohne langes Zaudern von der republikanischen Partei „anerkannt", obwohl er seine Erwählung hauptsächlich demokratischen Gesetzgebern zu verdanken, und obwohl er wenige Monate früher beinahe die Niederlage des republikanischen Gouverneurskandidaten herbeigeführt hatte. Statt ihn zu schwächen, erhöhten seine Verbindungen mit den Demokraten nur sein Ansehen und seine Stärke. Denn die demokratische Hilfe war ihm ja zutheil geworden, trotzdem er niemals der republikanischen Fahne abgeschworen oder auch nur einen einzigen demokratischen Grundsatz unterschrieben hatte. Im Einklange mit seiner ganzen Vergangenheit schied der neugewählte Senator Lorimer sogar noch vor dem Ablaufe seiner Amtszeit als Abgeordneter aus dem „Unterhause" aus, um nur ja noch rechtzeitig zu den Standpatters im Senat stoßen zu können. Er erwies sich also als weit „regulärer", als viele republikanische Senatoren, die lediglich und ausschließlich von Republikanern in den Senat geschickt worden waren.

Daß er aber die Demokraten, die ihm zu seiner Erhöhung verholfen hatten, verächtlich bei Seite zu schieben, und daß er in seiner eigenthümlichen Lage auch noch dem Präsidenten der Ver. Staaten zu trotzen wagte, das gab ihm in den Augen der Maschinenpolitiker geradezu einen Nimbus. Wie hoch der ehemals so arg geschmähte und angefeindete „Billy" Lorimer jetzt von seiner Partei geschätzt wird, zeigt unter And. die Thatsache, daß Frank Lowden, der bisher den Staat Illinois im Nationalausschusse vertreten, seinen Posten niedergelegt und den „Verräther" zu seinem Nachfolger gemacht hat. Damit ist der jüngere Senator von Illinois das anerkannte Parteioberhaupt seines Staates geworden. Es gibt jetzt nur noch einen einzigen republikanischen „Boß" in Illinois, und sein Name ist William Lorimer.

Wie ist dieser großartige Erfolg eines Mannes zu erklären, der im Auslande geboren ist und seine amerikanische Laufbahn als einfacher Arbeiter begonnen hat? Als Redner und Staatsmann hat Lorimer sich niemals ausgezeichnet. Es ist sogar fraglich, ob er die Lücken seines Wissens jemals durch Selbststudium zu ergänzen versucht hat. Seine Freunde sagen ihm allerdings nach, daß er stets seine Versprechungen erfüllt und seine Getreuen niemals im Stiche läßt, aber diese Eigenschaften theilt er mit vielen anderen Politikern. Was ihn jedoch vor allen seinen Nebenbuhlern auszeichnet, das ist seine überaus genaue Kenntniß des „game of politics". Ein Spiel, das jeder Andere für verloren halten würde, nimmt er mit Feuereifer auf und spielt es bis zum glücklichen Ende. Wer seine Mitspieler sind, ist ihm ganz gleichgiltig, sofern sie ihm nur von Nutzen sein können. Er hat wiederholt seine republikanischen Widersacher durch demokratische „Bundesgenossen" besiegt und die Grundsatzlosigkeit und Zerfahrenheit der Parteien meisterhaft zu seinem Vortheile ausgenützt. Was im Großen der Senator Aldrich von Rhode Island soeben vollbracht hat, das hat im Kleinen schon der ehemalige Wardpolitiker „Billy Lorimer" häufig bewerkstelligt. Seine Erwählung zum Bundessenator durch demokratische Stimmen war nicht sein erster, sondern nur sein glänzendster Erfolg auf dem Gebiete der politischen Taschenspielerei. Sie bewies allerdings in der denkbar schlagendsten Art, daß er stets die Trümpfe auf den Tisch legen kann, die zum Gewinnen nothwendig sind.

Selbstverständlich sind solche Dinge nur möglich, weil die Politik in den Ver. Staaten ganz und gar zu einem Geschäftsbetriebe ausgeartet ist, der nach den Methoden der Eisenbahnkaiser, Börsenkönige und Trustbarone geführt wird. Dieselben Erscheinungen, die das wirthschaftliche Leben der Ver. Staaten kennzeichnen, treten auch im politischen zu Tage. Was zum Ziele führt, wird angestaunt und bewundert, wie verwerflich es auch vom sittlichen Standpunkt aus sein möge. Die Quays, Platts und Lorimers arbeiten mit demselben Handwerkszeuge und erzielen die gleichen Ergebnisse, wie die Goulds, Rockefellers, Carnegies und Harrimans. Sie sind von keiner Gefühlsduselei angekränkelt und achten nicht der Späne, die sie abhauen. Sie wissen freilich auch, mit wem sie es zu thun haben.

Die New Yorker „Sommergefahr".

Jemand hat in New York den Einfall gehabt, bei mehr oder weniger stadtbekannten Personen nachzufragen, was sie von der sommerlichen Auswanderung der besseren Hälften der New Yorker Ehepaare „auf's Land", in die Berge oder an die Meeresküste, unter Zurücklassung der sogenannten „stärkeren" halten, und da sonst nicht viel Wichtiges und Interessantes passirt ist, wird ziemlich ausführlich über das Ergebniß berichtet.

Was da gesagt wurde, wird den Durchschnitts-Chicagoer zunächst mit etwas Erstaunen und viel Mitleid, dann mit Genugthuung und schließlich mit einigen Zweifeln erfüllen. Sein Mitleid wird rege werden, wenn er sich nach dem Gesagten eine Vorstellung macht von dem New Yorker Klima und der New Yorker Ehe; Genugthuung wird er empfinden, wenn er Vergleiche anstellt und dabei einsehen lernt, oder auf's Neue bestätigt findet, daß Chicago und Alles, was drum und dran ist, die Chicagoer Frau im Besonderen und der Chicagoer Mann desgleichen, so sehr viel besser ist als New York und Zubehör. Und die Zweifel werden am Schluß kommen; sie werden der Folgerung gelten, die man aus dem Ergebniß der Umfrage zieht. Doch zunächst einiges von den Meinungsäußerungen, die mitgetheilt werden; sie sind interessant genug, die kurze Wiedergabe zu lohnen.

„Ferien sind nothwendig, den Geist frisch zu erhalten," sagte ein bekannter Pastor. „Aber Mann und Frau sollten die Ferien zusammen genießen, wenn möglich. In der richtigen Ehe sind sie sozusagen Geschäftstheilhaber, aber in New York, o weh! — da ist der Mann oft der Verdiener und die Frau die Vergeuderin. Während er sich in der Stadt abplagt, spielt sie sich in einer Sommerfrische auf die Gesellschaftsdame aus. Nahezu immer lebt sie über ihre Mittel hinaus oder sie versucht es doch. Damit sie sich Kleider kaufen, sich vergnügen und eine „gute Zeit" haben kann, muß er in der Tretmühle bleiben. Das ist ungerecht. Wenn der Mann in der Stadt und bei der Arbeit ausharren muß, dann soll die Frau bei ihm bleiben." Eine Frau Clarence Burns, Präsidentin der „Little Mothers Association" sagte: „Die Frau ist eine soziale Gefahr, die jedes Jahr zwei Monate ausfüllt mit Vorbereitungen für ihre Sommer-Kampagne, in der Hoffnung die Bauernrosen auszustechen, die die Promenaden der Sommerfrische schmücken, auf denen sie all' ihren Glanz zur Schau tragen will; dann drei Monate in Trägheit, wenn nicht schlimmerem verbringt und schließlich im kühlen Herbst zurückkehrt, gänzlich unbekümmert um die Art u. Weise wie der Mann in der Zwischenzeit lebte. Ich glaube, daß mancher Mann, dessen Liebe zu Frau und Heim in's Wanken kam, von der weißen beringten Hand der Gattin selbst in den gesellschaftlichen Abgrund gestoßen wird, indem sie sich verabschiedet, um in die Berge oder das Seebad zu reisen. Ich glaube, hunderte Ehescheidungen können unmittelbar darauf zurückgeführt werden, daß die Frauen sich weigern, die Unbequemlichkeiten der heißen Jahreszeit in New York mit ihren Männern zu theilen." Aller guten Dinge sind drei: Der „Polizei Magistrat" Daniel Finn schloß seine schwere Verurtheilung der Frau, die ihren Mann den Sommer hindurch allein läßt, mit den Worten: „Dieser Brauch, den Familienhaushalt während der Sommermonate aufzulösen, ist mehr als eine Modenarrheit und geradezu zu einer Gefahr für die Gesellschaft geworden."

Wenn wir Chicagoer Solches lesen, ist unsere erste Empfindung natürlich ein Staunen über die Lieblosigkeit der New Yorkerinnen gegen ihre Männer — denn bei uns gibts so was doch gar nicht, oder selten; dann folgt ein Gruseln ob der Schrecken der New Yorker Sommerhitze, denn wir kennen hier in Chicago so was ja gar nicht, oder kaum. Dann aber wird unser Herz erfüllt — gute Menschen, die wir sind — mit einem tiefem Mitleid mit den New Yorkern — denn unsere Frauen gehen ja auch auf's Land, und mitunter freuen wir uns sogar auf die Zeit, da sie fern und wir einmal wieder ohne strenge Aufsicht und frei sein würden, wie... nun, wie ein Junggeselle. Aber sie bleiben nicht lange weg. Nur ein paar Wochen, drei oder vier, wenn's hoch kommt. Die Sehnsucht treibt sie zurück und unsere Sehnsucht zieht tapfer von hier aus. Denn lange, ehe die erste Woche rum ist, sind wir der „Freiheit" herzlich satt. Was wir uns so schön dachten, ist trübselig, unausstehlich. Die eigenhändige Zubereitung des Frühstücks machte uns zwar am ersten Tage Spaß, aber schon am zweiten war die Sache uns lästig, am dritten ein Greuel, und wie am vierten sich sämmtliches Geschirr des Aufwaschens harrend im Wasserabguß und auf dem Küchentisch breitet, da vergeht uns aller Appetit und wir begnügen uns mit einem Hahnenschwanz als Augenöffner, das Essen bis zum Mittag verschiebend. So ist auch der erste Abend ganz nett, und der zweite geht am Ende noch an, wenn man das Glück hat, leidliche Gesellschaft zu treffen, am dritten aber kriecht man müde und verdrossen schon um 9 Uhr zu Bett, denn merkwürdig: zu dem „ungestörten Lesen", auf das man sich so freute, kann man sich nun, da man's haben könnte, nicht entschließen, oder wenn, so kann man's doch nicht dabei aushalten — die Ruhe wirkt beklemmend, unser Herz schreit nach der ermahnenden Stimme der theuren Gattin, wie der Hirsch nach Wasser. Und ehe die erste Woche rum ist, ergeht ein Schmerzensschrei, „Kommt Ihr denn noch immer nicht zurück?", und gegen Ende der zweiten Woche hat uns die Verzweiflung beim Wickel. Jetzt schreiben wir: Bleibe nur, bleibt noch lange, denn mir geht's sehr gut, ich habe mich ausgezeichnet eingerichtet und an das Alleinsein gewöhnt. Und das hilft.

Zwei Wochen ist bei uns die Durchschnittsdauer und die New Yorker bleiben den ganzen Sommer hindurch einsam und verlassen? — oh die armen Kerle! Unsere lieben Frauen werden ähnlich tiefes Mitleid empfinden mit ihren Schwestern in New York, weil sie so wenig Liebe empfinden und zu erwecken verstehen, denn sie wissen ja, daß nur die Liebe sie sobald zurückzieht. Das Mitleid wird aber schnell abgelöst werden durch das Stolzgefühl, wie viel besser sind wir doch als jene! Und dann kommt der Zweifel: Ist es wahr, daß die sommerliche Stadtflucht der Frau so ehezerstörend wirkt? Wir können's schwer glauben. Denn wir wissen, daß wir nach der kurzen Trennung allemal viel bessere, aufmerksamere Gatten sind als wir vorher waren, daß wir eben durch das Verlassensein auf kurze Zeit erst recht merken, wie sehr wir „sie" nöthig haben, wie groß unsere Liebe zu ihr ist; und „sie" weiß es natürlich noch besser. Können jene New Yorker Stimmen Recht haben? Vielleicht doch. Es wird so sein, wie mit dem Alkohol: ein wenig davon wirkt stimulirend, viel davon stumpft ab; eine kurze Trennung erhöht die Liebe und sichert jedes Jahr eine neue Honigwoche, eine lange mag „ihm" einen neuen Honigmond bringen, aber — mit einer Anderen!

Die Sache wird so sein: Der Mensch ist ein Gewohnheitsthier und der Mann besonders. Vierzehn Tage, 3 Wochen lang vermißt er die gewohnte eheliche Fürsorge und Liebe höchst schmerzlich — nachher beginnt er sich an die neue Ordnung zu gewöhnen und wenn die Trennung Monate dauert, mag es ihm schwer werden, sich in die alte zurückzufinden. Ein Glück, daß unsere eigene und unserer Frauen Liebe so groß ist, daß wir den Gefahren der langen Trennung nicht ausgesetzt werden. — — —

Die Beinahbier-Frage.

Bier oder nicht Bier, das ist hier die Frage: — nämlich im Streite um die Steuerpflichtigkeit der „Beinahbier"-Verkäufer. Wann ist Beinahbier Bier? hat ein städtischer Lizensbeamter einen Gehilfen des städtischen Korporationsanwalts gefragt, und der soll geantwortet haben: Allemal! Des freut sich, sagt man, der städtische Geldeinnehmer, der immer mehr Geld brauchen kann, als er hat; denn wenn das Beinahbier Bier ist, so sind auch alle die Leute, die es verkaufen — die Besitzer von Obstläden, „Confectioners", Sodawasser-„Fountains" usw. — sowohl innerhalb als außerhalb der städtischen Prohibitionsbezirke, als Bierschankwirthe zu betrachten, als „Saluhnkiepers" also, und somit verpflichtet, die städtische Schanksteuer im Betrage von $1000 zu entrichten.

Doch wird der städtische Einnehmer gut thun, in Hinsicht auf die in Aussicht gestellten neuen Einkünfte einstweilen noch keinen neuen Geldschrank zu bestellen. Die aufgeworfene Steuerpflichtsfrage ist nicht entschieden, so lange sie nicht endgiltig entschieden ist. Das angebliche Gutachten eines Gehilfen im Korporationsanwaltsamte würde zunächst der Nachprüfung durch den Korporationsanwalt unterliegen. Auch das wäre nur maßgebend, so lange es nicht gerichtlich angefochten wird. Es sind die Gerichte, die in der Sache das letzte Wort haben werden.

Die Frage der Steuerpflicht liegt anscheinend sehr einfach, so weit die Bundessteuern in Betracht kommen. Das Bundesgesetz in seiner Anwendung auf Brauer u. Schankwirthe verlangt zunächst eine Herstellungssteuer ($1 das Faß) von „allem Bier, Lagerbier, Ale, Porter und anderen ähnlichen gegohrenen Getränken", welche zum Verkauf oder Verbrauch innerhalb der Vereinigten Staaten gebraut werden. Jede Person, welche gegohrene Getränke irgend welcher Art oder Beschreibung ganz oder theilweise aus Malz oder irgendwelchem Ersatzmittel dafür herstellt, ist als Brauer zu erachten. Und jede Person, welche Malzgetränke in Mengen von weniger als 5 Gallonen verkauft, oder zum Verkauf ausbietet, ist als Kleinhändler mit Malzgetränken zu betrachten, als welcher er zwanzig Dollars jährlich Gewerbesteuer zu entrichten hat.

Hier besteht unstreitig die Steuerverpflichtung, sobald das erzeugte oder verkaufte Getränk ein gegohrenes Getränk ist, ein Malzgetränk, ganz oder theilweise bereitet aus Malz oder einem Ersatzmittel für Malz; ob sogenanntes Beinahbier oder anderes, würde danach keinen Unterschied machen.

Nicht so einfach stellt sich die Frage der städtischen Schanksteuerpflicht. Diese beruht auf dem staatlichen „Dramshop"-Gesetze, welches ein Gesetz ist „zur Lizensirung des Verkaufs berauschender Getränke und gegen die Uebel, die sich aus dem Verkaufe ergeben." Erklärend sagt der erste Paragraph des Gesetzes: daß als Dramshop jeder Platz anzusehen ist, wo spirituöse, oder Wein- oder Malzgetränke verkauft werden, und daß im Sinne des Gesetzes als berauschende Getränke alle diese Getränke zu verstehen sein sollen.

Soweit die Erklärung geht, wäre demnach der Verkauf jedes Malzgetränkes steuerpflichtig, der Verkauf von Beinahbier wie von allen anderen Bieren. Dem entgegen steht die Thatsache, daß kein Gesetz die Natur der Dinge ändern kann. Das Parlament kann Alles — sagt man in England — aber aus einem Manne eine Frau machen kann es nicht. So kann auch kein Parlament und keine Legislatur aus einem nichtberauschenden Getränke ein berauschendes machen. Der Titel des Dramshop-Gesetzes spricht ausdrücklich und ausschließlich vom Verkaufe berauschender Getränke. Kein Gesetz, heißt es in der Verfassung des Staates, darf mehr als einen Gegenstand umfassen und dieser Gegenstand muß im Titel des Gesetzes ausgesprochen sein. Es darf also der Inhalt eines Gesetzes nicht hinausgehen über den Titel. Ein Gesetz, seinem Titel nach bestimmt zur Besteuerung des Verkaufs von berauschenden Getränken, darf nicht benutzt werden zur Besteuerung des Verkaufs von nichtberauschenden Getränken.

Somit ist die entscheidende Frage nicht, ob Beinahbier als Bier zu erachten ist, sondern die Frage ist, ob Beinahbier ein berauschendes Getränk ist, ein trunkenmachendes Getränk. Das ist eine Frage, über die sich die Gelehrten so leicht nicht zu einigen vermögen werden. Das Bier genannte Bier an dem man sich betrinkt oder doch betrinken kann, hat in der Regel nicht weniger als 3½ v. H. Alkohol. In Beinahbier und den ähnlichen, unter allerhand Namen gehenden Getränken, die jetzt in den Prohibitions-Staaten zur Befriedigung des Bierdursts verkauft werden, ist der Alkoholgehalt angeblich höchstens 2 v. H. Daß sich an solchem Stoff schon jemand betrunken hat, ist bisher nicht nachgewiesen worden, obgleich die Möglichkeit nicht als ausgeschlossen gilt. Es kann sich Einer dran betrinken, sagt man, wenn er ein Faß davon trinkt. Aber wo trinkt Einer ein Faß? Und wenn Alles als berauschendes Getränk gelten soll, was einen Rausch erzeugen kann, oder rauschähnliche Erscheinungen erzeugen kann, (erhöhte Lebhaftigkeit, Heiterkeit und Wohlbehagen, rascheren Puls, geröthetes Gesicht, belebte Augen usw.) wenn man ein Faß davon trinkt, dann muß man zu den berauschenden Getränken die große Mehrheit aller sogenannten „Soft Drinks" und sogenannten „Temperance Drinks" rechnen, Thee und Kaffee mit eingeschlossen.

Man wird also, soll das Beinahbier als berauschendes Getränk und seine Verkäufer als „Saluhnkieper" erachtet werden, gerechter und folgerechter Weise noch sehr viel mehr in das Steuernetz ziehen müssen, was vielleicht in steuerpolitischer Hinsicht und auch in anderer nur zu billigen sein würde. Mancher prohibitionistische Heuchler und Schleicher, der jetzt steuerfrei ausgeht, müßte dann auch mitsteuern. Keinesfalls aber wird sich von den Leuten, die hier in Chicago in Betracht kommen, die $1000-Steuer eintreiben lassen, die der reguläre „Saluhnkieper" bezahlt. Auch ist unter den bestehenden städtischen Gesetzen die Zahl der Schanklizensen beschränkt, so daß neue überhaupt auf viele Jahre hinaus nicht mehr ausgestellt werden dürfen; den Verkäufern von „Near Beer", „Bevo" und dergleichen die Saluhnlizens also gar nicht ausgestellt werden könnte, selbst wenn sie dafür bezahlen könnten und wollten.

Man wird also, soll der Stadt eine neue Einnahme erwachsen, die Sache anders anfassen müssen. Der Beinahbier-Verkauf und was damit zusammenhängt, kann keine $1000-Steuer vertragen, aber es mag sich verlohnen, eine eigene und besondere, der Zahlungsfähigkeit des Geschäfts angemessene Besteuerung dafür zu erfinden.

16. Deutsches Bundesschießen.

Hamburg, 18. Juli.

Das Bundesschießen ist zu Ende. Mit Recht können wir behaupten, daß die Festtage ihren Vorgängern in anderen deutschen Gauen nicht nachgestanden haben, führte Bürgermeister Dr. Burchard, der Ehrenprotektor des Festes, in seiner Schlußrede bei der Preisvertheilung aus, unsere alte Hansestadt hat sich mit dieser glänzenden Veranstaltung die Herzen tausender, deutscher und nichtdeutscher Schützen und Gäste gewonnen. Wenn auch durch einen traurigen Unglücksfall, der einem Schützen aus Thüringen das Leben kostete, ein dunkler Schatten auf die allgemeine Feststimmung fiel, so sollen doch die letzten Stunden in ungetrübter Freude dahinfliegen, so soll der Jubel, den wir den preisgekrönten Siegern entgegenbringen, nicht geringer sein. Unter tosendem Beifall der dichtgedrängten Menge und begleitet von schmetternden Fanfaren gab Dr. Rott, der Vorsitzende des Festausschusses, am Sonntag Nachmittag die Namen der Sieger und die Vertheilung der Preise und Ehrenpreise in der großen Festhalle bekannt, oftmals unterbrochen von begeistertem Applaus der Vereine und Gilden, sobald einer aus ihrer Mitte zur Empfangnahme des errungenen Pokals oder Tafelaufsatzes auf das Podium gerufen wurde. Und es lohnte sich wohl schon um solche Preise zu ringen, zu denen der edelmüthige Stifter und der ausführende Künstler das Beste ihres Herzens hergegeben. Besonders der Kaiserpreis und die drei großen Ehrenpreise der Stadt Hamburg tragen den Ruhm hohen künstlerischen und materiellen Werthes in die Welt hinaus, zugleich ehrend für alle, die diese seltenen Siegespalmen errungen und anfeuernd für den jungen Nachwuchs in aller Welt, wo deutsche Schützen Aug' und Hand für das deutsche Vaterland üben. Seit 47 Jahren steht das deutsche Bundesschießen in Blüthe, und wenn es der alten Kaiserstadt Frankfurt vergönnt war, das erste Bundesschießen im Jahre 1862 in seinen Mauern zu sehen, wenn unten am Ufer des Main das 25jährige Jubelfest gefeiert wurde, so soll ihr auch die Ehre zufallen, das 17. Deutsche Bundesschießen im Jahre 1912 als goldenen Ehrentag deutschen Schützenwesens zu verherrlichen. Den Dank an die gastfreie Stadt Hamburg und die Veranstalter brachte Geheimrath Wolf-Berlin in kernige, knappe Worte.

Das Endergebniß der Siegerliste ist folgendes: Armeegewehr-Festscheibe „Vaterland": 1) Konrad Röberer, St. Gallen, 2) Karl Krille, Rostock, 3) Julius Steinkeller, Bozen. Pistolenfestscheibe „Hansa": 1) Rud. Oettelbach, Fürth, 2) J. Righini, Turin, 3) Lorenz Mayr, München. Standfestscheibe „Heimath": 1) A. Diehr, Berlin, 2) Fritz Wodzinski, Frankfurt a. M., 3) L. M. Richardet, Chaude Fauds. Standfestscheibe „München": 1) Albert Schweizer, Stuttgart, 2) Otto Ruprecht jr., Nordhausen, 3) Wilhelm Schöne, Hausbruch. Feldfestscheibe „Hamburg": 1) Hermann Raabe, Osnabrück, 2) M. Ch. Bankel, Lauf, 3) Gust. Zimmermann, New York. Feldfestscheibe „Deutschland": 1) Karl Roeber, Wutha, 2) Ernst Seifert, München, 3) E. Borsum, Wilhelmshafen. Für jede Scheibe wurden im Ganzen 10 Preise vertheilt. Die Ehrenpreise wurden außerdem, wie folgt, vertheilt: Es erhielten für Standfestscheibe „Heimath": 1. Preis des Senats, 2. Preis des Kaisers von Oesterreich, 3. Preis des Senats. Pistolenfestscheibe „Hansa": 1.—5. Preise des Senates und der Stadt Hamburg. Standfestscheibe „München": 1. Preis des Senats, 2. Preis des Prinzen Luitpold, 3. Preis der Feststadt Hamburg. 4. Preis des New Yorker Schützenkorps. Armeegewehr-Festscheibe „Vaterland": 1) Preis des Senats, 2. bis 5. Ehrengaben der Feststadt „Hamburg": 1. Preis des Senats, 2. Preis der Feststadt Hamburg, 3. Preis der Stadt Lübeck, 4. Preis des Königs von Württemberg. Feldfestscheibe „Deutschland": 1. Preis des Senats, 2. Preis der Feststadt Hamburg, 3. Preis der Stadt Wien, 4. Preis des deutschen Kaisers.

Die Bekanntgabe der Namen der Sieger auf den übrigen Scheiben sowie der Meisterschaften wird erst später erfolgen.

Gallifet und General Rosenberg.

Als der verstorbene General von Rosenberg in Metz die Kavalleriebrigade kommandirte, die damals aus vier Regimentern bestand, probirte er alle möglichen Formationen, die heute zum Theil das tägliche Brot unserer Kavallerieführer sind. An einem besonders interessanten Tag wohnte Exzellenz v. Heuduck, ebenfalls ein bewährter Kavallerist, damals kommandirender General des 15. Armeekorps, dem Exerzieren bei und gerieth in helle Begeisterung über die vielen neuen praktischen Formationen, die der General v. Rosenberg mit seiner Brigade vorführte. Einige Tage darauf reiste General von Heuduck nach Frankreich, wo er als Zuschauer zu den Kavallerieübungen des Generals v. Gallifet kommandirt war. General v. Gallifet exerzierte die Division und fragte am Ende des Exerzierens den General v. Heuduck, wie es ihm gefallen habe. Heuduck antwortete, daß ihm das Exerzieren sehr gut gefallen habe, aber er wundere sich, daß er verschiedene neue Bewegungen, die er erst vor wenigen Tagen in Metz von Rosenberg habe ausführen sehen, hier zum zweiten Male sähe. Gallifet lächelte und sagte: Auch ich habe sie neulich zum ersten Male von Rosenberg gesehen. Ich habe mir nämlich das Exerzieren, wenn auch nicht offiziell, so doch inoffiziell angesehen." Gallifet und Rosenberg wurden übrigens häufig miteinander verglichen und hatten, namentlich im Temperament, in der That auch viel Verwandtes.

Aus Vereinskreisen.

Einem schon vor zehn Jahren eingeführten Gebrauche gemäß zeichnet der „Deutsche Kriegerverein" Mitglieder, welche ihm fünfundzwanzig Jahre lang angehören, durch Verleihung von goldenen Dienstkreuzen aus. Gestern konnte, nach der die ihm 25 Jahre lang angehören, in der Nordseite Turnhalle abgehaltenen Geschäftsversammlung der Vereinspräsident Eggers bekannt machen, daß auf diese Auszeichnung wieder acht Mitglieder Anspruch erlangt hätten, nämlich die Herren Ferdinand Bitter, Fr. Beckmann, Fritz Schoellner, Ferdinand Megow, Ad. Sauerzapf, Jos. Ernst, Ludwig Ritz und Jos. Ritzner. Mit Ausnahme der drei Letztgenannten, von denen Herr Ritz zur Zeit in Deutschland weilt; Herr Ernst nach Joliet übergesiedelt und Herr Ritzner unpäßlich ist, waren die Genannten anwesend, und Präsident Eggers heftete nach einer kleinen Ansprache, ihnen die Kreuze an. Es wurde darauf ein flotter Kommers veranstaltet, den die Gesangssektion des Vereins unter Leitung ihres gewandten Vize-Dirigenten Kiehl durch Vorträge munterer Weisen belebte.

Bildende Lektüre!

Ploß-Bartels. — Das Weib in der Natur und Völkerkunde. Mit über 700 Abbildungen. 2 Bde. Eleg. gbd. Preis....11.00
Krafft-Ebing. — Psychopathia Sexualis. Eleg. gebd..........4.00
Stratz. — Die Rassenschönheit des Weibes. Mit 272 Abbildg. In eleg. Einband 5.00

A. KROCH & CO.,
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
Frau Emma Michels geb. Schmidt
im Alter von 41 Jahren,
Meta Michels,
Tochter von Emma Michels, im Alter von 16 Jahren, und
Gustav Michels,
Sohn von Emma Michels, im Alter von 12 Jahren plötzlich gestorben sind. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. August, Nachmittags 2 Uhr, von der Diversey Blvd. M. E. Kirche, Ecke Seminary Ave. und Diversey Blvd., nach dem Rosehill-Friedhof.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Treue Schwester Loge Nr. 79.
Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester
Amalia Schnell
am Samstag, den 31. Juli, nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 14 Hein Place, nach Wunders Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Auguste Westhouse, Präsidentin.
Anna Meißner, Sekretärin,
104 Burling Str.

Todes-Anzeige.

Unsern Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen
Anna Risch
im Alter von 5 Jahren, 3 Monaten und 21 Tagen gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 3. August 1909, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3420 Parnell Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:
Henry und Paulina Risch geb. Marquardt.
Ernst und Mathilda, Geschwister.

Leset die „Sonntagpost".

JOHNSON BROTHERS
Milwaukee und Armitage Ave.
Spezieller Verkauf: Dienstag, den 3. August

Groceries
Gold Dollar Mehl —½-Faß Sack.................. 3.25
Speziell gemischter Kaffee — das Pfund zu.............. 25c
Frei: 20 Fish Stamps.
Große Stücken-Stärke; — 4 Pfund für.................. 10c
U. C. Japan Thee — das Pfd. zu.................. 39c
20 Fish Stamps frei.
Granulirter Zucker — 4 Pfd. für.................. 19c
Johnson's Washing Powder; 4 Packete für.............. 15c
Ausverkauf von Eisschränken — Gartenschläuchen und Screens zu herabgesetzten Preisen.

Dry Goods.
36zöllige ungebleichte Muslin-Rester, die 8c-Sorte, zu..... 5¾c
Wasch-Skirts für Damen und Misses, in lohfarbig, blau, weiß und hübschen Streifen —die 3.00-Sorte, zu.................. 1.48
Talcum Powder, 10c-Sorte zu.....5c
Extra feine Sorte Damen-Leibchen, 35c-Sorte zu.......... 19c
Rosa Unterhemden für Männer, die 25c-Sorte, zu....... 15c
Crockery und Möbel.
Gas Mantles, spez. zu............7c
8 Qt. schwere Blech Geschirrschüssel..7c
Fibre Matting, reguläre 45c-Sorte, zu.................. 29c
Extra große Sorte Bettdecken —die 2.50-Sorte, zu....... 1.69

Todes-Anzeige.

Arbeiter-Unterstützungsverein, A. U. V. O. Sektion A.
Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder
Henry Luebeck
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. August, Nachm. 1 Uhr. Die Brüder sind ersucht, sich um 12 Uhr 30 in der Logenhalle, 408 Sedgwick Str., einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
W. H. Thielemann, Präsident.
Louis Reinecker, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Treue Schwester Loge Nr. 6, Orden der Hermanns-Schwestern.
Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester
Amalia Schnell
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 14 Hein Place, nach Wunders Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Mathilda Streep, Präsidentin.
Adolphina Peter, Sekr.,
808 Barry Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
Jakob Pint,
geliebter Gatte der verstorbenen Katharina, gebor. Kremer, und unser lieber Vater, im Alter von 80 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. August, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 20 W. 17. Place, nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Anton, Peter, Jakob Jr., Söhne.
Veronika Thom, Anna Wagner, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater
Wilhelm Hoffmann
nach kurzem Leiden im Alter von 67 Jahren am 1. August, Morgens halb 2 Uhr, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. August, vom Trauerhause, 460 Crystal Str., Mittags 12:30, nach Eden. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Dorothea Hoffman, Gattin.
William, Gustav u. Henry, Söhne.
Mary und May, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter
Amalia Schnell
im Alter von 53 Jahren 4 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 14 Hein Place, nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
William Schnell, Gatte.
Emma, Frank, Lillie und Bertha, Kinder.
Lena Schoenheit, Schwester.

Todes-Anzeige.

Hessen-Verein von Chicago.
Den Verein zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied
Wilhelm Hoffmann
gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. August, 12 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 460 Crystal Str., nach dem Eden-Friedhof. Die Mitglieder versammeln sich um 11 Uhr 30 im Vereinslokal, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
Fred Hodes, Präsident.
Charles Buettner, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter
Anna Werle
im Alter von 50 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. August, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4813 Ashland Ave., nach der Friedenskirche und von da mit der Eisenbahn nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Werle, Gatte.
Jakob u. Andrew, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater
F. A. Ruck
am 31. Juli 1909 sanft entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 273 Wells Str., am Dienstag, den 3. August 1909, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:
Johanna Ruck geb. Burger, Gattin.
Joseph F. und Karl F., Söhne.
Frau Lena Beck, Schwester.
Anna Kammerer, Schwiegermutter.

Gestorben: Leopold Feigl, 69 Jahre alt, geliebter Vater von Adolph und Sadie Feigl. Beerdigung vom Trauerhause, 1812 S. Clifton Park Ave., am Dienstag, den 3. August, 1 Uhr Nachm., nach Waldheim.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater
Friedrich Krüger,
der heute vor einem Jahre, am 2. August 1908, gestorben ist.

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod,
Doch du bist nun befreit von Leiden
Und auch von jeder Angst und Noth.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Thränen unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebter Gatte und Vater,
Gute Nacht.

Paulina Krüger, Gattin.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß unserer lieben Mutter
Mary Tillisch
sowie für die herrlichen Blumenspenden, und hauptsächlich Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.
Michel Tillisch, Gatte.
Charlie, Minnie u. Tillie, Kinder.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 787. Stadt-Office 676 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 781.
Phillip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Interessante Lektüre:
Die Welträthsel.
Gemeinverständliche Studien von Ernst Häckel.
Preis 40c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH
Buchhandlung und Schreibmaterialiengeschäft.
169—171 Ost Adams Str., zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

Zur Erinnerung

an unsere liebe gute Mutter
Frau Elisabeth Gabel geb. Weber
die heute vor einem Jahre, am 2. August 1908, gestorben ist.

Ein Jahr ist's, treue Mutter,
Daß du uns bist entschlafen,
Daß du für immer, immer
Deine Kinder verlassen.
Wo ist es hin, das Herze,
Das treu für uns gesorget?
Wo sind sie hin, die Hände,
Die liebend uns gepfleget?
Sie ruhen aus von diesem
So bitteren Erdenleiden,
Daß du so treu durchkämpftest
Zum letzten Augenblick.
Ja, ruhe sanft, o Mutter,
Gott, gib ihr doch den Frieden,
Laß uns Sie oben finden,
Wo's keine Trennung mehr gibt.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Kindern.

Danksagung.

Allen Bekannten und Freunden sagen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank für die rege Betheiligung am Begräbniß unserer unvergeßlichen Mutter und Schwiegermutter
Eleonora Schneider
Besonderen Dank dem Nord Chicago Frauen-Verein, Gambrinus Frauen-Verein, Badischer Frauen-Verein, Vernon Unterstützungs-Verein, Marlitt Frauen-Verein, Constantia Loge, A. F. & A. M., und den Angestellten der Seipp Brauerei. Auch danken wir besonders dem Herrn Fritz Pannier für die trostreichen Worte in Sprehnes Halle und am Grabe. Ferner unseren herzlichsten Dank für die reichen Blumenspenden. Allen rufen wir ein herzliches Vergelt's Gott zu. Im Namen der Familie Schneider:
Bertha Macks, Tochter.

Danksagung.

Wir sagen hiermit unseren herzlichsten Dank unseren Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Sektion Ludwig Nr. 8 des Bairisch-Amerikanischen Vereins für die herzliche Theilnahme sowie für die hübschen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters
Karl Billinger.
Nochmals dankend:
Anna Billinger, Gattin, nebst Tochter.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten und Freunden unseren herzlichen Dank aus für die herzliche Theilnahme und die zahlreichen Blumenspenden beim Ableben meines geliebten Gatten. Ebenso dem St. Alphonsus Liederbund und dem Luxemburger Bruderbund, Sektion 4.
Frau Peter C. Birren, Gattin.
Cornelius Birren, Vater.
Mary Birren, Schwester.

Riverview Expo
GATES OPEN 10 A.M. ADMISSION 10 CENTS
Western, Belmont, Elston und Roscoe.
Wo sie zuerst zusammenkamen, die nicht die zweite Stadt des Landes, nein, die fortschrittlichste der ganzen Welt aufbauten:
Heute in Riverview, der historischen Stelle, wo das jährliche Fest der Alten von Chicago immer stattfand
Heute seit 35 Jahren
Fest der alten Ansiedler
Eintritt: 25 Cents.
Mit Preisen für: Den ältesten Ansiedler, das älteste Ansiedler-Ehepaar, das beste alte Tanzpaar und den jüngsten alten Ansiedler.
Moebius' Riverview Exposition Kapelle
Freikonzerte Nachm. und Abds., mit Chor- u. Tanzmusik aus Chicagos jungen Jahren.
Regen verschiebt dieses Fest auf den 9. Aug.

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
Irish Choral Society — Nachm. und Abends. Berliners Militär-Kapelle.
Sans Souci-Theater: Vaudeville im Freien.

FOREST PARK
Unser symphonisches Fest ist der „Schlager" der Saison.

St. John's Military Academy,
(Episcopal)
Gelegen im berühmten
Waukesha, Wis., Seegebiet,
Einhundert Meilen von Chicago, an der Hauptlinie der C., M. & St. P. Ry.
Knaben für Hochschule und Geschäft vorbereitet.
Diese Schule ist bekannt wegen der Gründlichkeit ihrer geistigen, militärischen und körperlichen Ausbildung.
Um Kataloge schreibe man an
St. John's Military Academy,
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.
Chicago, 1515 Masonic Temple, Tel. Cent. 3902

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zwei-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1060 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag

Der August-Verkauf von Möbeln und Haushaltungs-Artikeln wird fortgesetzt

Lokalbericht.

Streikwolken.

Straßenbahner mögen sämmtlich die Arbeit einstellen.

General-Versammlungen heute.

Urabstimmung über Anträge zu streiken, mag am Donnerstag erfolgen. — Ausstand würde für Chicago trübe Tage bedeuten.—Der Gewerkschaftsbund.

Sowohl Präsident Buckley von dem Verband der Südseite-, wie Präsident Quinlan vom Verband der West- und der Nordseite-Straßenbahner wohnte gestern der Sitzung der Federation of Labor bei, aber beide Würdenträger begnügten sich damit, festzustellen, daß die von ihren Verbänden gestellten Lohnforderungen von den Straßenbahngesellschaften nicht bewilligt worden seien, und daß es dieserhalb nun „vielleicht zu ernsten Schwierigkeiten kommen" werde.

Die Mitglieder des Betriebspersonals der verschiedenen Straßenbahnen von Chicago und Umgegend sind mit verhältnißmäßig wenigen Ausnahmen organisirt, und zwar gehören die Angestellten der Chicago Railways Co., welche außer den Linien der Nord- und der Nordwestseite auch die unter Bankerottverwaltung stehenden Anlagen der Consolidated Traction Co. betreibt, zur Union Nr. 241, die Angestellten der City Railway Co. zur Union Nr. 260, die der Calumet and South Chicago-Linien (ebenfalls von der City Railway Co. kontrolirt) zur Union Nr. 266 und die der Chicago & Southern Traction Co., welche Vorstadt-Linien betreibt, die nach Joliet, bezw. Kankakee führen, zur Union Nr. 273. Die Mitgliederzahl dieser vier Verbände mag sich auf etwa 9000 belaufen. Alle vier Unionen sind um Lohnzulage für ihre Mitglieder eingekommen, und zwar verlangen die beiden erstgenannten einen Normallohn von 30c (statt der bisherigen 27c) die Stunde für Schaffner und Motorführer, während die Angestellten der Calumet & South Chicago-Linien ihren Lohn von 24c auf 27c, die der Chicago & Southern Co. den ihrigen von 26c auf 29c aufgebessert wissen wollen. Man hat ihnen geantwortet, daß die Chicagoer Straßenbahner ohnehin schon besser bezahlt würden, als ihre Kollegen in anderen Städten, und daß die Einnahmen der Gesellschaften eine weitere Aufbesserung der Löhne nicht zuließen. Präsident Mitten und die Direktoren der City Railway Co. haben sich willens erklärt, „allenfalls die Lohnfrage einem Schiedsgericht zur Schlichtung zu überlassen, doch würde man diesem dann auch die Berechtigung zugestehen müssen, die Lohnrate herabzumindern, falls es solche Maßnahme für angebracht halten sollte, und zu bestimmen, wie lange der gefällte Entscheid in Kraft bleiben soll." — Darauf ist der Ausschuß der Union nicht eingegangen und hat er innerhalb der ihm ertheilten Machtvollkommenheit auch nicht eingehen können. Heute Abend wird er an den Verband berichten, und es wird dann wahrscheinlich beantragt werden, die Mitglieder — falls bis dahin die gewünschte Lohnaufbesserung nicht erzielt worden sein sollte — am Donnerstag durch Urabstimmung entscheiden zu lassen, ob zwecks Erlangung der Zulage ein Streik erklärt werden soll. Aehnliche Anträge werden gestellt werden in General-Versammlungen, die für heute Abend auch von den Leitern der drei anderen Verbände einberufen worden sind, und es wird mit aller Bestimmtheit versichert, daß die Annahme dieser Anträge überall gewiß sei. Bewahrheitet diese Annahme sich, und fällt nachher die Urabstimmung im gleichen Sinne aus, so mag es spätestens nächsten Montag zu einem Straßenbahnstreik von einem Umfange kommen, wie Chicago ihn noch nicht gesehen hat. Er würde sich über das ganze Stadtgebiet und weit über dessen Grenzen hinaus erstrecken und die Stadt des größeren Theils ihrer Verkehrsmittel berauben. Was das zu bedeuten haben würde, kann ein Jeder sich selbst ausmalen.

Versammlungslokale und Stimmplätze.

Die verschiedenen Unionen versammeln sich heute an nachgenannten Plätzen: Union Nr. 241 (Angestellte der Nord- und der Westseite-Linien, sowie der Consolidated Traction Co.), in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave.; Union Nr. 260 (Angestellte der City Railway Co. und der Chicago & Southern Railway Co., die nominell noch über die Linie in der 22. Straße und einigen Nebenstraßen verfügt), in Garritys Halle, Nr. 4300 State Straße; Union Nr. 266 (Angestellte der Calumet & South Chicago-Linien) in der Union-Halle, Nr. 9224 92. Straße; Union Nr. 273 (Angestellte der Chicago & Southern Traction Co.), im Hallenlokale Nr. 10,660 Vincennes Road.— An den gleichen Plätzen würde gegebenenfalls auch die Abstimmung über den Streikantrag erfolgen, und zwar von Donnerstag um 10 Uhr Vormittags an bis Freitag früh um 3 Uhr. Die Abstimmung ist mittels Stimmzettels vorzunehmen, und zur Annahme des Antrages ist eine Dreiviertelmehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich, auch muß ein Streikbeschluß dem Vorstande des internationalen Straßenbahner-Verbandes zur Bestätigung vorgelegt werden.

Große Kundgebung geplant.

Die „Chicago Federation of Labor" plant für den diesjährigen Arbeitertag, Montag, den 6. Dezember, einen großen Umzug. Gestern hat die Körperschaft beschlossen, dem Verband der Zimmerleute und Bauschreiner, welcher über 12,000 Mitglieder zählt, den Ehrenplatz an der Spitze des Zuges anzubieten, um ihn so womöglich zu bewegen, an der Kundgebung theilzunehmen. Schatzmeister John J. Brittain, ein Delegat der Bauschreiner, theilte mit, daß diese schon Vorkehrungen für ein am Arbeitertage auf der alten Rennbahn bei Harlem (Hawthorne) zu veranstaltendes Volksfest getroffen haben. Es würde sich vielleicht machen lassen, meinte er, daß die Bauschreiner mitmarschiren bis zum Bahnhofe der Illinois Zentralbahn, von wo aus sie mittels Extrazügen sich nach ihrem Festplatz begeben würden.

Zu einer längeren Debatte gab der Antrag eines Delegaten der Frachtverlader Anlaß, daß man sich bei der Postverwaltung für die Wiederanstellung des früheren Briefträgers Mulhearn verwenden möge, der vor 5 Jahren unter besonderen, die Arbeiterbewegung berührenden Umständen entlassen worden ist, unter dem Vorwande, er hätte während der Dienstzeit gebummelt. Der Antrag wurde angenommen, nachdem Mulhearn, der selber einer von den Delegaten des Verbandes der Frachtverlader ist, ein Schreiben des Bundessenators Lorimer verlesen hatte, der ihm verspricht, sich für ihn zu verwenden, falls ihm gelingen sollte, von Postmeister Campbell eine Empfehlung zu erlangen.

Auf Antrag des Delegaten Clouden von dem Verband der Bauschreiner wurde beschlossen, daß der Protokollführer künftig angegliederte Verbände, deren Delegaten die Sitzungen der „Federation" schwänzen, hiervon benachrichtigen soll. Es sei, geradezu schmachvoll, erklärte der Antragsteller, daß die Mehrzahl der Delegaten lieber irgendwo dem Ballspiel zusehe, oder sonstwie ihrem Vergnügen nachgehe, statt den übernommenen Pflichten zu genügen.

Noch nicht vernehmungsfähig.

Wie der behandelnde Arzt, Dr. Geo. P. Leedle, heute bescheinigte, ist der der Brandstiftung angeklagte städtische Feuerwehrmann Nicholas Garbing, 915 48. Str., noch nicht vernehmungsfähig. Stadtrichter Torrison verschob daher Gardings Prozeß, der heute stattfinden sollte, bis zum 12. August. Garbing wurde von seinem Kameraden Eugene Miller überwältigt und erlitt im Kampfe einen Bruch der Kinnlade.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.87
Oesterreich: 100 Kronen.	20.35
Schweiz: 100 Francs......	19.43
Holland: 100 Gulden......	40.38
Dänemark: 100 Kroner.....	26.87
Rußland: 100 Rubel........	51.75

Hitchcock kommt.

Sein Eintreffen mit Ernennungen in Verbindung gebracht.

Lorimer Lowdens Stellvertreter.

Vertreter des Staates im rep. Nationalausschuß geht nach Europa und betraut den Bundessenator mit seiner Vertretung. — Ernennungen für Staatsämter.

Politische Kreise sehen mit Spannung dem Besuch des Generalpostmeisters Frank H. Hitchcock entgegen, der, Nachrichten aus Washington zufolge, Anfang nächster Woche hier eintreffen wird, nicht in amtlicher Eigenschaft, sondern als Privatmann. Sie schließen daraus, daß es sich um eine politische Mission handelt, mit welcher der Vorsitzende des republikanischen Nationalausschusses und Kampagneleiter des Präsidenten Taft betraut ist, und daß die Ernennungen für Bundesämter in der nächsten Zeit erfolgen werden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Col. Chauncey Dewey kurz nach Vertagung des Kongresses zum Bundesmarschall für den nördlichen Bezirk von Illinois ernannt werden wird, an Stelle von Luman T. Hoy von Woodstock. Dewey befindet sich gegenwärtig in Minnesota und wird nicht vor Freitag zurückerwartet. Es läßt sich daher nicht feststellen, ob er dem Mayor sein Rücktrittsgesuch als Mitglied der Behörde für öffentliche Verbesserungen schon unterbreitet hat.

Lorimer als Lowdens Stellvertreter.

Die aus Washington eingetroffene Nachricht, daß Col. Frank O. Lowden, der Vertreter von Illinois im republikanischen Nationalausschuß, sich auf längere Zeit nach Europa begeben will und Senator William Lorimer mit seiner Vertretung beauftragt hat, beschäftigte gestern politische Kreise ungemein, da ihrer Ansicht nach der Schritt nicht ohne Einwirkung auf die Vertheilung der Bundesämter im Staat bleiben wird. Sicher ist, daß der Schritt Col. Lowdens für Gouverneur Deneen und seine Anhänger ebenso überraschend war wie für gewöhnliche Sterbliche, und sie suchten gestern die Bedeutung des Schrittes zu verkleinern, indem sie erklärten, daß eine Sitzung des Nationalausschusses nicht vor Ende des Jahres 1911 oder gar vor 1912 stattfinden werde. Die Erklärung, daß Senator Lorimer versuchen werde, als stellvertretendes Mitglied des Nationalausschusses die verschiedenen republikanischen Faktionen einander näher zu bringen, wurde in diesen Kreisen sehr geringschätzig aufgenommen. Vielfach wurde erklärt, daß Col. Lowden sich vom politischen Leben zurückzuziehen gedenkt, und daß dieser Schritt darauf hindeutet. Damit steht allerdings die Erklärung Col. Lowdens in Widerspruch, daß er sich um eine Wiederwahl in den Kongreß im 13. Kongreßbezirk bewerben würde.

Die neue Kontrolbehörde.

Die neue Kontrolbehörde für die staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten, deren Mitglieder vom Gouverneur wenige Minuten vor Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Frist ernannt worden sind, wird morgen Vormittag im Büro des Staatsoberhauptes zusammentreten. Ihre Mitglieder sind der frühere Vizegouverneur L. Y. Sherman von Springfield, Col. Frank D. Whipp von Springfield, Dr. J. L. Greene, bisher Leiter der Irrenanstalt Kankakee, und die Demokraten Thomas O. Connor, früher Mayor von Peoria, und Benjamin R. Burroughs von Edwardsville, 21 Jahre Kreis- und Appellhofrichter im 3. Gerichtskreis und ein persönlicher Freund des Gouverneurs und des Vorsitzenden des demokratischen Staats-Zentralausschusses, Edward Böschenstein. Die Behörde wird die Leitung der Staatsanstalten am 1. Januar nächsten Jahres übernehmen. Daß der frühere Vizegouverneur Sherman Präsident der Behörde wird, gilt als sicher. Wenn nicht im letzten Augenblick eine Aenderung erfolgt, wird der Demokrat Burroughs die Stellung eines Sekretärs erhalten, trotzdem republikanische Parteigänger damit ganz und gar nicht zufrieden sind. Es heißt aber, daß der Gouverneur ihnen keine Beachtung schenken wird, da er der Ansicht ist, daß für die Mitglieder der Behörde parteipolitische Rücksichten nicht maßgebend sein sollen. Col. Whipp, seit Jahren der Vertraute des Gouverneurs in allen finanziellen Fragen, welche die staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten betreffen, wird der Fiskalagent der Behörde sein, und Dr. Greene ihr Irrenarzt.

Viel Verwunderung hat es in politischen Kreisen erregt, daß Dr. Greene zum Mitglied der Behörde ernannt worden ist, trotzdem man allgemein angenommen hatte, daß Dr. B. L. Podstata von der Irrenanstalt in Elgin die Stellung erhalten werde. Es heißt, daß Dr. Podstata aus persönlichen Gründen die Stellung nicht gewollt habe, und daß sie ihm infolgedessen auch nicht angeboten worden sei. Es wird behauptet, daß der Leiter der Irrenanstalt in Elgin Aussicht auf eine bessere Stellung habe.

Ueberraschung und Mißmuth hat in demokratischen Kreisen, die Roger C. Sullivan nahestehen, die Thatsache hervorgerufen, daß Mayor Fred. J. Kern von Belleville trotz der Empfehlung der demokratischen Parteileitung nicht zum Mitglied der Kontrolbehörde ernannt worden ist.

Ex-Senator Orville F. Berry von Carthage wurde, wie erwartet, zum Mitglied der Eisenbahn- und Lagerhauskommission ernannt. Er war als Mitglied des Senats einer der ergebenen Diener der Anti-Saloon-Liga und Haupt der alten Senatskombination. Als er sich um eine Wiederwahl in den Senat bewarb, wurde er von dem Demokraten James F. Gibson geschlagen. In dem Kontest, den Adlai E. Stevenson gegen die Wahl Deneens angestrengt hatte, vertrat Berry den Gouverneur.

Garrett DeForest Kinney von Peoria wurde zum Mitglied der Begnadigungsbehörde ernannt, an Stelle von John J. Hanberg, der die Stellung niedergelegt hat, während Cornelius J. Doyle von Greenfield, gemeinhin als „Tip" Doyle bekannt, zum Anwalt des Versicherungsamtes ernannt worden ist. Beide gehörten ursprünglich zum Gefolge Richard Yates', gingen aber in der Vorwahl im letzten August zum Gouverneur über.

Die Demokraten J. Stanley Browne, Rockford, Mitglied der Zivildienstkommission, Harry M. Powell, Peoria, Mitglied der Schiedsgerichtsbehörde, Lawrence B. Stringer, Mitglied des Gerichtshofes für Ansprüche, T. F. Russell, Pana, Mitglied der Viehkommission, und Charles A. Purdunn, Marshall, Mitglied des Aufsichtsrathes der Besserungsanstalt in Pontiac, wurden wiederernannt. L. L. Emerson, Mount Vernon, wurde an Stelle von Thomas Clark von Quincy zum Mitglied des Aufsichtsrathes des Zuchthauses in Chester ernannt. Clark war einer der ersten Anhänger Richard Yates' im Jahre 1900. Julius Kespohl jr., Quincy, wurde an Stelle von John S. Crittenden zum Mitglied der staatlichen Steuerausgleich-Behörde für den 16. Kongreßbezirk ernannt.

Noch zu ernennen hat der Gouverneur einen Nachfolger für Gen. Scott, den verstorbenen Generaladjutanten. Col. Frank L. Dickson, stellvertretender Generaladjutant, oder Col. Rich. J. Shand von Rockford werden als Bewerber angesehen.

Weitere Beschwerden.

Der Legislaturausschuß, der damit betraut ist, Beschwerden gegen die Revisionsbehörde in Cook County entgegenzunehmen, ihnen auf den Grund zu gehen und unter Umständen eine Aenderung der gegenwärtigen Steuergesetze zu empfehlen, wird morgen seine Verhandlungen beginnen. Wie der Vorsitzende, der Abgeordnete Charles Lederer, erklärte, hat der Ausschuß weitere Beschwerden gegen die Revisionsbehörde erhalten. Zu den Verhandlungen sind sowohl die Assessoren- als auch die Revisionsbehörde geladen. Der Ausschuß hielt seine erste Sitzung letzten Dienstag ab und organisirte sich, indem er den Abgeordneten Lederer zum Vorsitzenden und Alderman Anton J. Cermak zum Sekretär erwählte.

Flüsterkneipen in Berwyn.

Mayor G. H. Murphy und Stadtmarschall Piper von Berwyn verhafteten gestern die Leiter von vier angeblichen Flüsterkneipen. Die Verhafteten sind J. F. Legell, John Kara, Erward Scheurch und Paul Wendt, die, außer Wendt, geistige Getränke angeblich in ihren Wohnungen verkauften. Wendt verzapfte das verbotene Naß angeblich in seinem Kramladen. Zur Verhaftung der Angeschuldigten wurde der Spritzenwagen der Feuerwehr benutzt, da die Gemeinde einen Polizeiwagen nicht besitzt.

Hilfssheriff niedergeschossen.

Ueberrascht Einbrecher in Winona Lake. — Auf der Suche nach Liebespaar.

Von einem angeblichen Einbrecher wurde heute früh der Hilfssheriff John Howe in Winona Lake, Indiana, nach heftigem Kugelwechsel durch den Unterleib geschossen. Er liegt in seiner Wohnung in jenem Orte im Sterben. Der Thäter soll ein zwanzig Jahre alter Bursche, Namens Austin Miller, sein, den Howe angeblich bei einem Einbruch überrascht hatte. Das Schießen lockte den Sheriff Edward Haß und mehrere andere Bewohner von Winona Lake auf die Straße, wo sie Howe schwer verwundet liegen fanden. Er bezeichnete Miller als den Thäter; ein Mann, auf den Millers Beschreibung paßte, hatte auf dem Bahnhof kurz darauf eine Fahrkarte nach Chicago gelöst und war auf einem Zuge der Pennsylvania-Bahn abgereist, ist aber hier nicht angekommen und vermuthlich vorher ausgestiegen.

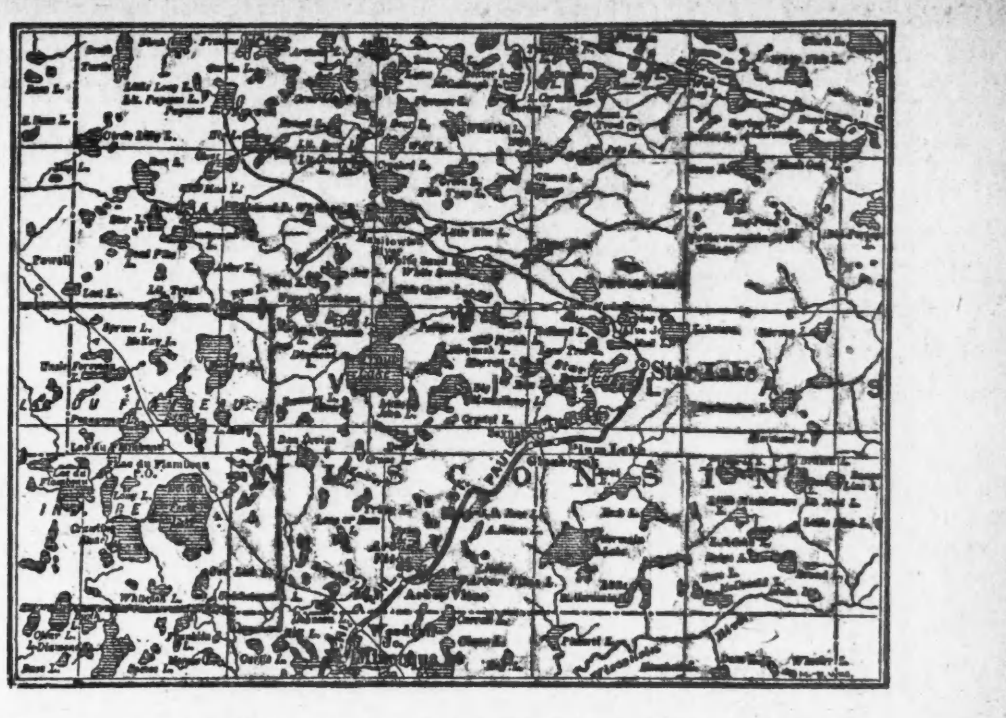
Liebespaar durchgebrannt.

Genevieve, die 16jährige Tochter des Schneiders Isaak Schwartz, ist seit Donnerstag aus ihrem Elternheim, 5711 Rosalie Court, verschwunden und vermuthlich mit dem 20jährigen Sohne des wohlhabenden Milwaukeer Geschäftsmannes Chas. Kaufmann durchgebrannt. Den jungen Mann hatte sie in Milwaukee bei einem Besuch unlängst kennen gelernt, und er war ihr nach hier gefolgt. Ihrer Mutter hatte Genevieve gesagt, sie wolle einen Spaziergang machen, durch das Nachbarstöchterchen Helene Beagle hatte sie aber Hut und Jacke nach einem Baum in der Nähe des deutschen Hauses im Jackson Park bringen lassen. Wahrscheinlich dürfte bald die Heirathsanzeige eintreffen.

Unschuldig verdächtigt.

In Geo. Casemis Wirthschaft, 788 Nord Park Ave., wo sie auf der Heimkehr aus Michigan gespeist hatte, glaubte Frau Katherine Halle, 544 Garfield Ave., ihre Diamanten im Werthe von $800 verloren zu haben. Casemis wurde darüber aufgeregt, als verdächtig verhaftet und erst freigelassen, nachdem John Settler, 235 Dayton Str., der Polizei mitgetheilt hatte, daß sein und ein anderer Junge die Edelsteine auf einer Bank im Lincoln Park gefunden und für zehn Cents Zuckerzeug an Frau W. C. Boormann, 405 Center Str., verhandelt hätten. Dort wurden die Diamanten wiedererlangt.

Leset die „Sonntagpost"



THE STAR LAKE COUNTRY
vom nördlichen Wisconsin.

Verläßt Union Passagier-Station, Chicago, um 8 Uhr Abends, und erreicht Minocqua um 10 Uhr Morgens und Star Lake um 11 Uhr Morgens am nächsten Tage. Durchlaufende Standard Schlafwagen und Frühstück im Café-Wagen servirt. Dies ist der verbesserte Eisenbahndienst durch die nördlichen Wälder, wie er jetzt geboten wird von der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Railway.

Ob Ihr nun in einer Cottage, oder in einem Hotel bleiben oder im Freien campiren wollt, so werdet Ihr finden, daß die Star Lake Gegend mit ihren Hunderten von prachtvollen Seen eine ideale Ferien-Region ist. Die neue Zweig-Linie der St. Paul Eisenbahn von Star Lake nach Buswell hat eine wunderbare See-Region eröffnet, die besonders für Fischer anziehend ist.

Landkarten über Einzelheiten von die Star Lake Country sowie Hotels, Cottages, etc., auf Wunsch frei.

F. A. MILLER, General Passagier-Agent, Chicago.

Tickets 95 Adams Str., Chicago.

Mondsüchtig.

Neger spaziert aus dem Fenster und wird sehr schwer verletzt.

Zwei Soldaten ertrunken.

Chinese von Kraftwagen überfahren. — John Blocki erleidet Armbruch, als seines Sohnes Kraftwagen umstürzt. — Fuhrmann schwer verletzt.

Der 40jährige Neger George Jones sprang oder stürzte heute früh aus einem Fenster im zweiten Stockwerk der Herberge 2511 Wabash Ave. und wurde besinnungslos und namentlich innerlich schwer verletzt auf dem Bürgersteig aufgefunden. Er liegt im Countyhospital und dürfte kaum davonkommen. Die Polizei muthmaßt, daß er mondsüchtig war.

Zwei Soldaten ertrunken.

Beim Baden in der Nähe der Mole bei Fort Sheridan sank gestern, vermuthlich infolge eines Krampfanfalls, der Infanterist Minor F. Stanton von Baldwinsville, N. Y., unter. Sein Kamerad Jas. B. Mathewson entkleidete sich schnell und schwamm auf ihn zu, wurde aber auch erschöpft. Beide ertranken, ehe ihre Kameraden ihnen Hilfe leisten konnten. Sie waren 22 und 23 Jahre alt.

Chinese schwer verletzt.

Der 410 La Salle Ave. wohnende Chinese Albert Few wurde heute früh um zwei Uhr an der Nord Clark und Division Straße verwirrt, als er plötzlich einen Kraftwagen auf sich zufahren sah, wurde zu Boden geschleudert und ernstlich verletzt. Der Kraftwagenlenker, Andrew Grant, 2411 Indiana Ave., in Diensten der W. W. Shaw Automobile Co., brachte den Verletzten zu einem Arzt; er wurde nicht verhaftet, da auch sein Fahrgast, der Druckereibesitzer H. H. Kremser, bezeugte, daß ihn keine Schuld treffe.

Verunglückte Kraftwagenfahrer.

Am Beulahsee, zwischen Ost Troy und Lake Geneva, glitt ein Kraftwagen des früheren Stadtschatzmeisters Fred. W. Blocki auf einem schlechten Landwege aus und stürzte in einen sieben Fuß tiefen Graben, wobei Blockis Vater, John Blocki, und achtjähriger Sohn unter dem Wagen festgeklemmt wurden. Der ältere Blocki erlitt einen Armbruch und wird auf seines Sohnes Sommersitz am Beulahsee ärztlich behandelt.

Zwei Meilen südlich von Wheeling glitt gestern Nachmittag ein vom Besitzer, Belden Jones, 754 Winthrop Ave., gelenkter Kraftwagen am Fuß einer steilen Wegbiegung aus und stürzte über das zwölf Fuß tiefe Ufer des Desplaines, wurde durch einen Baumstamm aber vom Fall in den Fluß bewahrt. Graham Jones, 2771 Kenmore Ave., erlitt eine schwere Nervenerschütterung, die anderen Insassen, darunter Stadtrichter Scovel und seine Frau, kamen mit dem Schrecken davon.

In Highwood prallten gestern ein elektrischer Landbahnwagen und ein Kraftwagen des Getreidehändlers W. Bonslett aus McHenry, Ill., zusammen, der Kraftwagen wurde zertrümmert, und seine sieben Insassen, Bonslett, seine drei Kinder, Francis, Bernice und Paul, seine Wirthschafterin, Frau Carrie Kinney, deren Tochter und die Eheleute Peter Doherty, erlitten Verletzungen.

Ein Zusammenstoß.

An der Indiana Straße, zwischen Dearborn Ave. und Nord Clark Str., stießen heute Morgen um siebeneinhalb Uhr ein dicht besetzter Straßenbahn- und ein Lastwagen mit solcher Gewalt zusammen, daß der Fuhrmann Geo. Farbs, 94 Bismarck Str., auf das Pflaster geschleudert und schwer verletzt wurde. Einige der Fahrgäste wurden von ihren Sitzen geworfen. Farbs war gerade aus der Stallung gefahren, als er plötzlich den Straßenbahnwagen heransausen sah. Er peitschte auf seine Pferde ein, in der Hoffnung, noch rechtzeitig über das Geleise zu kommen, der Straßenbahnwagen traf aber die Hinterräder.

Von Straßenbahnwagen getödtet.

An der 44. und Chicago Ave. wurden die 223 Avers Ave. wohnenden Männer John McNamara und John McMahon gestern früh von einem Straßenbahnwagen überfahren, ersterer wurde getödtet und letzterer schwer verletzt ins St. Annen-Hospital gebracht.

An der Wabash Ave. und Adams Straße wurde gestern Abend die 785 44. Straße wohnende Edith Palmer von einem überfüllten Straßenbahnwagen gedrängt und durch den Sturz an der rechten Seite schwer verletzt.

Im Calumet ertrunken.

Im Calumet fiel gestern Nachmittag die 42jährige Hannah Watkins, Wirthschafterin des 3 Jahre jüngeren Anstreichers Robert Sheridan, eines ledigen Mannes, aus einer Gasolinjacht und ertrank. Sheridan sprang ihr nach, um sie zu retten, und fand ebenfalls den Tod. Die Leiche der Frau ist gestern gefunden worden, die des Mannes erst heute. Frank Subbs, 2357 115 Str. sah die Beiden in dem Fahrzeug, nicht aber den Unfall. Frau Fred. M. Gräbner, 610 63. Straße, für deren Gatte Sheridan arbeitete, schilderte den Verunglückten heute als einen nüchternen Mann und fleißigen Arbeiter.

Nachtwächter zufällig verwundet.

In einer Fabrik an der West 38. Straße und Center Ave. brachte sich gestern früh der Nachtwächter John Gilligen, 5516 Loomis Str., zufällig eine schwere Schußwunde bei. Er liegt im St. Bernhard-Hospital.

Niederkunft auf der Straße.

In Begleitung ihrer Freundin Frau Ida Kosmow, 463 Huron Straße, begab sich gestern früh Frau Lizzie Moskowitz, 114 Liberty Str., nach dem Michael Reese-Hospital, an der Dearborn und Harrison Straße genas sie aber beim Umsteigen eines Knaben. Ein Vorübergehender bestellte eine Ambulanz, und Mutter und Kind wurden in's Nothfallhospital gebracht. Die Frau hatte im Michael Reese-Hospital ihre Niederkunft erwarten wollen.

Vereinsfeste.

Pikniks und Ausflüge. — Heute ist das Fest der alten Ansiedler im Gange.

So drohend die Witterung gestern Nachmittag und Abends auch jeweils aussah, die Damen vom Oldenburger Frauenverein, welche mit ihren Familienangehörigen und Freunden sich zu dem jährlichen Vereinspiknik im Eureka Park versammelt hatten, haben sich dadurch nicht schrecken lassen. Das sorgfältig vorbereitete Programm wurde durchgeführt wie entworfen, und zwischendurch hat man sich an Speis und Trank gelabt, „gerade wie in Deutschland". Lebhaft war die Betheiligung an dem Preiskegeln, und auch in Bezug auf das Gesammtergebniß wird der Festausschuß, bestehend aus den Damen Schwertfeger, Hesse, Schohknecht, Boldt, Bierfischer und Westphal, dem Verein berichten können, daß nicht nur ein geselliger, sondern auch ein finanzieller Erfolg erzielt worden ist.

Immergrün-Frauenverein.

Die Mitgliederschaft des „Immergrün Frauenverein" war gestern in Pearson's Klubhaus an Ashland Ave. und 20. Straße, versammelt. Der Verein gab dort ein Kaffeekränzchen und in Verbindung damit wurden zum Besten der Vereinskasse allerlei hübsche Sachen verloost, wobei es ungemein vergnügt zugegangen ist.

Badischer Unterst.-Verein der Südseite.

Eine Landpartie nach dem Spring-Hill Grove, bei St. John, Ind., machten gestern mit Kind und Kegel die Mitglieder des Badischen Unterstützungsvereins der Südseite. Ein aus erfahrenen Vergnügungsräthen bestehender Ausschuß hatte Sorge dafür getragen, daß man sich im Waldesgrün nicht nur an der Natur erfreuen, sondern auch auf allerlei Art unterhalten konnte, und so haben die Theilnehmer an der Veranstaltung frohe Stunden verlebt.

Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3.

Zahlreich, wie in jedem Jahre, war auch gestern das Gartenfest besucht, welches die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 in Hoerdts Grove veranstaltete. Die zur Unterhaltung der Besucher und besonders der Kinder getroffenen Vorkehrungen waren sehr umfassend und wurden in ausgiebigster Weise ausgenutzt.

Das Fest der Siedler.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt ist heute Nachmittag im Riverview Park das Fest der alten Ansiedler im Gange, durch dessen Veranstaltung die Chicago Turngemeinde sich in mehr als einem Sinne seit vielen Jahren schon große Verdienste erwirbt. Der Besuch der Festlichkeit ist auch heuer wieder ein ungemein zahlreicher, und zum Abend verspricht der Andrang von Theilnehmern noch stärker zu werden.

Treue Schwestern-Loge Nr. 6.

Zu einem großen Erfolg gestaltete sich die vor einigen Tagen in Yondorfs Halle vorgenommene öffentliche Einführung der Beamten der Treue Schwestern-Loge Nr. 6 vom Orden der Hermannsschwestern. Den anwesenden Großbeamtinnen, sowie den ausscheidenden und den neuerwählten Beamten wurden Blumensträuße überreicht, die Präsidentin der Loge, Frau Mathilde Streetz, erhielt einen prächtigen Blumenkorb. In ähnlicher Weise wurden geehrt Frau Virginia Pullman, die Gründerin der Loge, Frau Horst, die Groß-Führerin des Ordens, und Frau Johanna Polb, welche den „Drill" leitete, der auf die Amtseinführung folgte. Nach Beendigung der Feierlichkeiten ließ sich die große Festgesellschaft an einer reichgedeckten Tafel nieder, und später wurde noch mehrere Stunden lang flott getanzt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Climax".
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Studebaker. — „The Candy Shop."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten.—Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition.—Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

Bürgermeister Tschech.

Eine Erinnerung an „vormärzliche" Zeiten enthält ein Brief, den die Tochter des Philosophen Schelling an ihren jüngsten Bruder Hermann am 31. August 1844 richtete. Am 27. Juli desselben Jahres hatte ein seines Amtes entlassener Bürgermeister Tschech in Frankfurt ein Attentat auf den König Friedrich Wilhelm IV. gemacht, und der König war nur durch einen glücklichen Zufall vom Tode gerettet worden. Dieser Brief ist zugleich psychologisch sehr interessant, weil er den Charakter des Verbrechers und die Motive seiner That in überraschender Weise beleuchtet. Er liegt — nebst Briefen von König Ludwig I., Alexander von Humboldt, Fouque, Platen, Rückert u. a. m. — zum ersten Male veröffentlicht vor in der Monatsschrift „Nord und Süd".

Berlin, den 31. August.

Mein theuerster Bruder!

Das entsetzliche Ereigniß, was alle Gemüther hier erschüttert, wird auch Dich bewegt und in Unruhe gesetzt haben. Mein erster Gedanke war an Dich, süßer Hermann, an die Theilnahme, an die gründliche Forschung, die Du sofort nach den kleinsten Details würdest angestellt haben. Mußtest Du doch früher jede kleine Geschichte so afond wissen, daß Deine Schwestern zuweilen Dich ungeduldig abwiesen. Süßter, lieber Frager, wärst Du nur hier, wie gern wollte ich all Deine Wie und Wo beantworten. Damit Du meinen guten Willen siehst, will ich Dir ausführlich erzählen, was mir bis jetzt zu Ohren gekommen ist.

Dieser Tschech ist ein fortgejagter Bürgermeister, der, da er umsonst suchte, wieder angestellt zu werden, sich auf das Räsonniren und Schreien legte, auch verschiedene literarische Versuche machte, ja, wie man sich in die Ohren raunt, ein früherer Korrespondent der Leipziger Zeitung gewesen sey. Uebrigens steht er ganz allein, da nur ein namenloser Ehrgeiz und der Wunsch, seinen Namen zu verewigen, ihn zu dieser That getrieben hat, die längst vorbedacht und mit großer Geschicklichkeit angelegt war. Nicht nur hatte er sich einen sehr geschickten erhöhten Platz auf dem Pfeiler der Treppe ausgesucht, so daß er gerade in den Fond des Wagens schießen konnte, er hat auch so gut gezielt, daß die erste Kugel den in Falten gelegten Mantel des Königs fünfmal durchlöcherte, desgleichen die Uniform und erst auf dem metallenen Knopf der Weste abgeglitten ist. Die zweite Kugel der Doppelpistole wurde durch ein schnelles Ergreifen seines Armes unschädlich gemacht, indem sie in die rechte Wagenecke über dem Haupte der eben sich bückenden, mit einem Adjutanten redenden Königin fuhr und den Wagen beschädigte. Die Pferde zogen in dem Augenblick an, als der Schuß fiel: der König bog sich noch einmal zurück, um der versammelten Menge zu zeigen, daß er nur leicht verletzt sei, und wurde dann von dem schnell dahin rollenden Wagen ihrem Blicke entzogen. Auf dem Frankfurter Eisenbahnhof angelangt, wurde der König leicht verbunden, da sich auf der Brust eine Geschwulst, von dem Drucke der Kugel herrührend, fand. Die Polizei hatte große Mühe, den Verbrecher der Wuth des Volkes zu entreißen, das ihn zu peinigen drohte. Das Kammergericht wird ihn richten, er zeigt sich fortwährend frech und gibt sich die Miene eines Freiheitshelden. Bei der Untersuchung seiner Wohnung (er hat nur eine einzige Tochter) fand man unter anderen ein dick beschriebenes Heft mit der Aufschrift: „Gedanken über Staatsverwaltung für meinen künftigen Herrn Inquirenten." Bei einem Daguerriotipisten hat er den Tag vorher sein Bildniß mit ausgestrecktem Arm machen lassen, und vor dem im Atelier hängenden Bild des Königs die Worte aus Tell deklamirt: „Durch die enge Gasse muß er kommen." Der arme Künstler hatte kein Arg daran und hielt ihn für einen verunglückten Schauspieler. Des Königs Liebe tritt leuchtend an den Tag, allgemeine Indignation herrscht hier....

Was ist Ruhm?

„Das ist wahrer Ruhm!", soll der englische Dichter Thackeray gesagt haben, als ihm ein ungenannter Verehrer ein halbes Dutzend Flaschen Brandy zusandte. Auch andere berühmte Männer sollen, wie ein launiger Aufsatz im T. P.'s Weekley auseinandersetzt, bei seltsamen Gelegenheiten in diesen Ausruf ausgebrochen sein. Als erster wird der Dichter Longfellow genannt. Eine Dame erzählte ihm nämlich, wie sie eines Tages vor einem New Yorker Juwelierladen eine Ansammlung von Neugierigen beobachtet habe, die etwas in dem Juwelierladen betrachteten. Es war ein silbernes Schiff mit einer Indianerfigur im Bug. „Das ist für Hiawatha", rief plötzlich ein zerlumpter irischer Arbeiter. „Es muß ein Geschenk für den Dichter Longfellow sein. Die beiden Zeilen, die auf dem Boote eingeritzt sind, sind aus seinem Gedicht." Als Longfellow diese Erzählung hörte, soll er freudig ausgerufen haben: „Das ist Ruhm!" Der Dichter Coleridge erzählte in einem Briefe, wie er einmal auf dem Gipfel von Skiddaw seinen Namen an eine Stelle kritzelte, wo schon viele andere ein Gleiches gethan hatten. Da stieg, so heißt es in dem Briefe, ein Mann den Hügel herauf, stellte sich neben ihn, überflog die Namen und rief aus: „Coleridge! Ich gebe meinen Kopf darum, wenn das nicht der Dichter Coleridge ist!" Coleridge soll dabei leise gemurmelt haben: „Das ist Ruhm!" Von dem englischen Staatsmann Disraeli wird eine ähnliche Anekdote erzählt. Bei einer Abstimmung im Unterhause trat einer seiner Anhänger zu ihm heran, ein gutmüthig aussehender Herr, der folgendes sagte: „Mr. Disraeli, ich kenne keines von Ihren Büchern, aber meine Töchter sagen mir, daß sie sie leidenschaftlich gern lesen." Da soll Disraeli verzweifelt gemurmelt haben: „Das ist der wahre Ruhm!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Cabinet Maker für die Stadt. Labor Agency, Sam Cummings, 42 W. Madison Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 106 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein junger Bartender. Nachzufragen zwischen 3 und 4 Uhr. 134 5. Ave., Basement.

Verlangt: Porter, der bartenden kann, 7 Uhr Abends. Vorzusprechen 961 S. Leavitt Str.

Verlangt: Ein guter Koch. 134 Monroe Straße, Basement.

Verlangt: Ein guter Saloonporter. 134 Monroe Str., Basement.

Verlangt: Anständiger junger Mann als Stock-Clerk. Murbach Co., 124 E. Ohio Str.

Verlangt: Junger Butcher für im Store auszuhelfen. 102 Vedder Str.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag Abend und Sonntag Morgen. E. Traulsen, 633 Lincoln Ave.

Verlangt: 6 gute Korbmacher bei F. Parthier, 209 Grand Avenue. modimi

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot. — 1616 W. 12. Straße.

Verlangt: Junger deutscher Mann als Porter. Nachzufragen morgen von 8—9 Uhr, 1357 Diversey Boulevard.

Verlangt: Lediger Schuhmacher für stetige Arbeit. Nachzufragen im Lederstore, 746 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein geübter Sticker auf Schweizer Hand-Maschinen. J. J. Naef, 819 Melrose Str. modi

Verlangt: Taschen-Näher und Taschen-Setzer an Westen. 962 N. California Ave.

Verlangt: Junge an Brot und Rolls. 735 Nord Western Avenue.

Verlangt: Violin- oder Zitherspieler. 499 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein guter deutscher Koch im Restaurant. 170 E. North Avenue.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 296 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrener Porter im Saloon. 83 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge in Paint Shop; einer der das Geschäft erlernen will. 121 Lincoln Ave. Nach 6 Uhr Abends nachzufragen in 359 Hudson Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mann, um Orders zu nehmen für Ready Roofing. Gehalt und Kommission. 2505 Drake Ave., Irving Park.

Verlangt: Bäckerhelfer, junger Mann mit etwas Erfahrung. $10 per Woche. Nachzufragen heute 4 Uhr Nachm. fertig zur Arbeit. Drexel Bäckerei, 5824 Drexel Ave.

Verlangt: Ein Junge, die Cakebäckerei zu erlernen. $3 und Board die Woche. Schreibt an Jos. Kramer, West Chicago, DuPage County.

Verlangt: Ein guter Junge, an Brot zu arbeiten. Einer mit Erfahrung. 304 E. North Ave.

Ein guter Wurstmacher. 277 W. Division Str.

Verlangt: Guter Blackſmith-Helfer an Wagenarbeit. 9 N. Green Str.

Verlangt: Barbier, stetig oder Abends Samstag und Sonntag. 263 W. Division Str.

Verlangt: Guter erfahrener Junge, tüchtig an Cakes und Biskuits. 269 Wells Str.

Verlangt: Porter. Otto Griesbach, 188 South Water Str.

Verlangt: Mann um an Gemüsewagen zu helfen. Muß auf Pferde aufpassen; $16 monatlich, Kost und Logis. 757 Southport Ave.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Cakes. 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher. Vienna Sausage Mfg., 472 S. Halsted Str.

Verlangt: Bauschlosser und Helfers. 819—823 Melrose Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 1283 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Barbier, stetiger Platz, Englisch nicht nöthig. 3624 S. Halsted Str.

Verlangt: Huffschmied, Floormann. 1218 Nord Ashland Ave., nahe Fullerton. modi

Verlangt: Starker junger Mann, in der Bäckerei zu helfen. 1479 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter, muß bartenden und am Tisch aufwarten können; guter stetiger Mann. $40, Board und Zimmer. 683 S. Western Ave., Ecke 14. Str.

Verlangt: Junger, intelligenter Mann als Verkäufer in der Stadt und leichte Arbeit, muß englisch sprechen. Adr.: L. 501 Abendpost.

Verlangt: Ein Blackſmith an neuer Wagenarbeit. George Busscher, Niles Center, Ill.

Verlangt: Wagenmacher. Lohrke Bros., Niles Center, Ill.

Verlangt: Plasterers und Arbeiter sofort im Hinsdale Sanitarium. 28jllw

Verlangt: Junge über 14 Jahre als Lehrling in Zigarrenfabrik. Jul. Zimmermann, 196 Ontario Str., Alley-Eingang. somo

Verlangt: Maschinisten, Carpenters, Stallmänner, Porters, Lunchmen, Taglöhner, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. somo

Verlangt: Ein Mann als zweiter Vormann in einem Schneidershop an Röcke, muß auch ein Schneider sein. Adr.: E. 286 Abendpost. so—mi

Verlangt: Englisch sprechende deutsche Bartenders, Bar-Porters, Waiters, Küchenmänner etc. Morrell Agency, 48 Clark Str. so—fr

Verlangt: Barbiere, $15 stetig; Abends $10; Samstag und Sonntag, $7. Stellungen frei besorgt. Krampe, 135 La Salle Str. midofrsomo

Verlangt: Uhrenmacher. United Watch Co., 7. Floor, 256 Madison Str. 28jllwX

Verlangt: Knaben über 16, um Schneidergeschäft zu lernen; Erfahrung nicht nöthig. Bezahle Lohn während der Lehrzeit; gute Zukunft. Irgend einen Vormittag zwischen 9 und 11 Uhr nachzufragen. Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Str. ſimo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Unverheirathete Männer und Ehepaare für Farmen und Stadarbeit. Guter Lohn.— Nachzufragen: Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 12jllmt,momifr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutscher Mann, der deutsch, polnisch, slawisch, englisch und russisch spricht, sucht Beschäftigung in Saloon oder Restaurant, scheut keine Arbeit, kann auch bartenden. Adr.: L. 509 Abendpost.

Gesucht: Guter Bartender, Lunchman, Waiter, verrichtet Porterarbeit, wünscht Stelle. Thomas, 108 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Vormann an Brot und Rolls sucht Stelle. Louis, 3445 Emerald Ave.

Gesucht: Stellung sucht frisch eingewanderter, deutscher, kräftiger junger Mann, willens zu irgend einer Arbeit. Adr.: L. 508 Abendpost. modi

Gesucht: Saloon-Porter, versteht bartenden, mit besten Referenzen, wünscht gute Stellung. A. Fischl, 434 Wells Str., 2. Flat. modi

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht Arbeit. 3821 Honore Str. frsamo

Gesucht: Guter arbeitswilliger Bartender wünscht gute dauernde Stellung. Telephone Lincoln 2828. 27jl 1w

Guter Paiter, Calsominer, sucht Arbeit. 2 Maud Avenue. somo

Gesucht: Junger Mann, bewandert in Farmarbeit, sucht Stellung auf Farm. 223 Oakwood Blvd. somo

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: W. 385 Abendpost. somodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Nüterner ehrlicher Bartender sucht stetigen Platz. Hat gute Empfehlungen. Hat zwei Jahre am letzten Platz gearbeitet. Ist auch willens etwas Porterarbeit zu thun. K. W. 537 Fletcher Str.

Gesucht: Lunchman und Bartender sucht Platz, kann kochen. Adr.: L. 516 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, junger, guter Mixer, kann serviren, sucht stetige Stellung. Gute Referenzen. H. Schmidt, 124 E. Indiana Str.

Gesucht: Porter, kann bartenden und serviren, sucht Stellung. F. Hartman, 124 E. Indiana Str.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand an Brot und Rolls. 46 Willow Str. modimi

Gesucht: Junger zweiter Bartender, stetig und nüchtern, sucht guten Platz. Adr.: L. 504 Abendpost.

Erfahrener Lunchmann, guter Arbeiter, sucht stetigen Platz. Adr.: L. 519 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Bäcker, 2te Hand an Brot oder Cakes. Edward Weber, 11014 State Str. mdi

Gesucht: Tüchtiger Dreher der auch an Milling-Maschine arbeiten kann, sucht Beschäftigung. Kangersty, 715 N. Halsted Str.

Gesucht: Aelterer Tinner, Metallarbeiter, Löther oder Blowpipe, wünscht Beschäftigung. Adr.: L. 517 Abendpost. mdmi

Gesucht: Stelle als Maschinen-Heizer, bei Tag oder Nacht. 154 Clybourn Ave.

Schneider sucht Stelle auf Westen und Hosen. 10 Vedder Str.

Bäcker sucht Stelle als 2te Hand an Brot und Cakes; Tagarbeit. Nachzufragen 1706 W. 47. Str., nahe Paulina. mdi

Gesucht: Junge 18 Jahre alt, scheut keine Arbeit, kann auch mit Pferden umgehen, sucht Stelle. — Math. Rauchbauer, 635 Larrabee Str., 1. Flat.

Gesucht: Barbier sucht Stellung. And. Schulke, 180 E. Ohio Str.

Gesucht: Schriftsetzer und Linotype - Operator für englische, slavisch und deutsche Sprache sucht Stelle. Adr.: W. 392 Abendpost.

Gesucht: Junger, nüchterner deutscher Mann, 19 Jahre alt, sucht irgend eine Fabrikarbeit. 3746 S. Lincoln Str. modi

Gesucht: Erfahrener, zuverlässiger Cakebäcker sucht Arbeit, zweite Hand oder selbstständig. Walton, 154 Illinois Str. modi

Gesucht: Gut erfahrener Bäcker an Cakes wünscht dauernde Stelle als zweite oder dritte Hand oder selbstständig in kleiner Bäckerei. Adr.: 6809 Süd Loomis Str., oben. modi

Gesucht: Stelle als Porter, kann gut bartenden. Adr.: L. 505 Abendpost.

Gesucht: Starker Mann, 35, spricht englisch und deutsch, sucht Stelle als Wachmann. Adr.: L. 500 Abendpost.

Gesucht: Lunchmann oder Porter sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. Adr.: L. 507 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes sucht Stellung. 687 W. 18. Place. Vondrasek. 2aglwX

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit, Pferde zu besorgen oder Wagen zu fahren. 186 Orchard Str., 3. Flat.

Gesucht: Tüchtiger Mechaniker und Elektriker, guter Arbeiter an Modell- und Experimentalarbeit, sucht Stellung; gehe auch außerhalb. Adr.: L. 503 Abendpost.

Gesucht: Fähiger Bartender, 5 Jahre Erfahrung, ehrlicher, flinker Arbeiter, guter Mixer, versteht Hotel- und alle Saloonarbeit; verrichtet auch Porterarbeit, nüchtern, kein Trinker. Referenzen. — Schleiter, 413 Belden Ave.

Gesucht: Ein Junge mit Erfahrung sucht Stelle in Bäckerei. 908 N. Halsted Str., 2. Floor, hinten. modo

Gesucht: Guter Bartender, anständiger solider Mann, sucht Stellung. Tel. Lincoln 2828. mdmi

Gesucht: Gute zweite Hand an Cakes, hat in New York gearbeitet, sucht Stelle. Tide, 3445 Emerald Avenue.

Gesucht: Guter deutscher Carpenter sucht gute Arbeit. George Richter, 5 Mohawk Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: 25 Mädchen, erfahrene Maschinen-Operators, an Canvas zu nähen. Gute stetige Arbeit und guter Lohn. J. W. Johnson & Co., 32 Macedonia Str., nahe Division und Wood Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hemden zu pressen. 254 Ost Monroe Str., 7. Floor.

Verlangt: Mädchen, das in Bäckerei gearbeitet hat, für Store. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Intelligentes Mädchen für Bäckerei, $6 und Board. 880 W. 21. Straße.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und etwas Hausarbeit besorgen. 1327 W. Irving Park Blvd., Ecke 44. Avenue.

Verlangt: 5 Maschinenmädchen. 652 N. Lawndale Ave., nahe Grand Ave. 2aglwX

Verlangt: Tüchtiges erfahrenes Mädchen in Bäckerladen. 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren in Hosenshop. 1915 N. Oakley Ave. modi

Verlangt: Handnäherin an Pelz, wird auch gelernt; guter Lohn. 25 E. Washington Str., Zimmer 43. modi

Verlangt: Erfahrene Operators an Damen-Skirts. Hill & Shapiro, 733 W. North Ave. modi

Verlangt: 10 Mädchen in der Pappschachtelfabrik zu arbeiten. 525 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine Dame um auf Färberei-Store aufzupassen. Zu erfragen 2095 N. Halsted Str., Dehmlows. ſſmdi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahr um Schneider-Geschäft zu lernen; keine Erfahrung nöthig; bezahle während der Lehrzeit; gute Zukunft. Jeden Morgen zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags nachzufragen. Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Str. —mo

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1 Roscoe Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Str., Store. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 718 Clybourn Ave., Saloon. modi

Verlangt: Erster Klasse Waschfrau Montags oder Dienstags. 2418 N. Winchester Ave.

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Köchin, die etwas Englisch spricht. Nachzufragen um 8 Uhr Abends. 358 Larrabee Str., Saloon.

Verlangt: Respektables Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim. — 560 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ordentliches reinliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 333 Lincoln Ave., Restaurant. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2477 N. Avers Ave., nahe Elston Ave. — Tel. Irving Park 3843.

Verlangt: Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser, Lohn $5 bis $7. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Stetiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gutes Heim für das richtige Mädchen. 2858 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen. 2829 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1264 W. Lake Str. und California Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Kindermädchen und bei Hausarbeit mitzuhelfen, muß zuhause schlafen. 1804 Wellington Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 808 S. Central Park Avenue. modimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit auf Farm nahe Sturgeon Bay, Wis. Gutes Heim. R. Roelck, Bailey's Harbor, Wis. 30jllw

Verlangt. Deutsche Mädchen, in Privatfamilien. Mrs. E. Hammerson, 15 East 43. Str. South Side Employment Agency. 5jl,modolm

Verlangt: Kleines Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 263 Elm Str. somo

Verlangt: Englisch sprechende deutsche Köchinnen, Küchenhilfe, Aufwärterinnen, Zimmermädchen etc. Morrell Agency, 48 S. Clark Str. so—fr

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Geschirrwaschen, ebenso erfahrene Aufwärterin. 314 West 12. Straße. 31jllwX

Verlangt: Zwei Küchenmädchen, um Geschirr zu waschen. Gutes Heim und Lohn. 1628 Orrington Ave., Evanston, Ill. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Leute, 5 Zimmer Flat, $5.00 die Woche. 5607 Michigan Ave., 3. Flat. sa—do

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen, Schwestern oder Freundinnen bevorzugt. Gutes Heim für zuverlässige Mädchen. Referenzen verlangt. 631 Lake Ave., Wilmette. Telephon: 2522 Wilmette. fr—mo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; nur 2 in Familie. 1482 Rokeby Str., 3. Flat. H. Beninghonen.

Verlangt: Deutsche Köchin, muß beim waschen mithelfen; guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. 5000 Drexel Blvd., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. 5344 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Mrs. S. Woolner, 4743 Prairie Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. 715 Wells Str. Café Meyers.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1639 Melrose Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Friedman, 830 West Division Str.

Verlangt: Mädchen oder zwei Schwestern für Kochen und allgemeine Hausarbeit, in La Grange, 13 Meilen westlich. Guter Lohn. Anzufragen 185 State Straße. A. J. Metzel.

Verlangt: Besseres Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer alleinstehenden Dame. Gutes Heim. 547 Belden Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2678 N. Paulina Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 427 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Empfehlungen. 195 Dearborn Ave.

Verlangt: Gute Köchin in Familie von 6; muß Englisch verstehen; Lohn sieben Dollars. Box 104, Western Springs, Cook County, Ill.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. Mrs. Weiner, 1534 (alte Nummer) Jackson Blvd., neue Nummer 3300, 2tes Flat. Ecke Spaulding.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Guter Lohn. Keine Wäsche. Referenzen. 1825 Barry Ave. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Lion Store, 1609 W. North Ave., nahe 40. Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5412 Indiana Ave., Mrs. A. Reiß, 2. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Miß Ernd, 5445 Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4349 Prairie Ave., 3. Apartment. modi

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 1019 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Eine Haushälterin, die eigenes Heim wünscht. G. B., 1215—2122 N. Lincoln Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1143 Milwaukee Ave. Sakamovsky. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 165 Ost Division Str.

Verlangt: Flinkes erfahrenes Mädchen am Tisch aufzuwarten. 373 Wells Str.

Verlangt: Frau in der Küche zu helfen; muß englisch sprechen. Piersons Restaurant, 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eines das auch im Bäckerladen behilflich sein kann. 62 Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 4955 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für 2te Arbeit, zwei in Familie. 589 Dearborn Avenue. modi

Verlangt: Kindermädchen, 1 Kind. 558 N. Park Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 4941 Champlain Ave.

Verlangt: Gute Köchin (Deutsche) für Restaurant. 622 W. 63. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit und auf Baby aufzupassen. 250 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine gute Frau für Hausarbeit. 1323 Armitage Ave.

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin in Restaurant. Rubenstein, 432 S. Halsted Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für deutschen Saloon; muß Kochen können. Guter Lohn und Heim. J. Putzinger, 363 Carroll Ave., Ecke Elizabeth. mdi

Verlangt: Alleinstehende Haushälterin. 519 Addison Str. nahe Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4546 Indiana Ave., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1449 Wilson Ave., 2. Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gebildetes deutsches junges Mädchen mit Hochschulkenntnissen, erst einige Monate im Land, sucht Stelle als Gesellschafterin oder Kinderfräulein. Offerten an Elizabeth Emme, 1299 Lincoln Ave. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen, ehrlich und fleißig, wünscht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Adr.: L. 522 Abendpost.

Gesucht: Beschäftigung sucht eine Frau im Waschen und Bügeln oder Office reinmachen. Näheres 246 Vine Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht englisch. 1265 West 22. Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarische Lunchköchin, 3 Jahre Erfahrung, sucht Stelle, liebt gerne kochen. 1627 Ferdinand Straße.

Gesucht: Deutsches 17-jähriges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2050 W. 21. Place.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze oder reinmachen. 211 Blackhawk Str., vorne, unten. mdi

Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 10 Vedder Str.

Deutsches erfahrenes Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit. 261 Larrabee Str.

Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 100 Mohawk Str.

Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 598 Blackhawk Str.

Junges Kindermädchen, spricht deutsch und englisch, sucht Stelle. 297 Larrabee Str.

Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, sowie eine Waschfrau. 48 St. Michaels Court.

Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; am liebsten in Rogers Park. 738 N. Halsted Str., hinten, oben.

Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, in oder außer dem Haus. 181 Dayton Str.

Deutsche Frau sucht Hausarbeit. Vorzusprechen: 166 Dayton Str., 2. Floor. mdi

Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 734 N. Halsted Str., vorne, unten.

Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann waschen und bügeln. 1327 Montana Str., nahe Sheffield Ave.

Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. Pratt, 5031 Throop Str.

Aelteres Mädchen sucht Stelle bei 2 Leuten oder einem Herrn. 5148 Lincoln Str.

Gesucht: Verheirathete Frau sucht Stelle als Haushälterin oder in Hotel oder Rooming House. Adr.: L. 515 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Restaurant-Köchin. Erste Klasse. 110 Locust Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 274 Hudson Ave.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. 495 N. Park Ave.

Junge Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. Vorzusprechen 1309 Armitage Ave., hinten.

Gesucht: Stelle von jungem deutschen Mädchen, gute Köchin; keine Wäsche. Zu erfragen: M. Rothbauer, 2043 W. 13. Str.

Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 1337 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze in besseren Familien. 137 Fremont Str., neue Nummer 1962 Fremont Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 164 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 87 Orchard Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte vorzusprechen. 204 Vine Str.

Gesucht: Aeltere, noch rüstige Frau sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Eine alte gute Frau ohne Heim sucht Stelle, am liebsten bei altem Mann. Adr.: E. 273 Abendpost. fr—mo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Wittwe, 35 Jahre alt, sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. 276 Washington Blvd., 2. Flat.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 970 W. 21. Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle im Restaurant oder Hausarbeit. 254 Süd Canal Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen mit Erfahrung im kochen, waschen und bügeln wünschen Stelle. 4435 Shields Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus, Samstags putzen. 1036 Wolfram Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Geld sparen und die besten Kleider, Hüte und Ausstattungswaaren erhalten wollt, geht zu Louis Lipman, 787 Milwaukee Avenue. 30jllmX

Damen und Herren, welche sich der Bühne widmen wollen, erhalten freien Unterricht und Gelegenheit zum Auftreten. Adr.: H. 435 Abendpost. momi

Plasterer-, Brick-, Zement-, Schornsteinarbeit billig ausgeführt. Oberlies, 719 N. Halsted Str. modosa

Bäcker-Herberge, 82 und 84 W. Lake Str. John Bandholz. Zimmer von $1 aufwärts.

Ich bin nach 519 Addison Str. nahe Lincoln Ave. umgezogen. Mrs. Elisa Hesse, Fire Insurance Agent 2aglwX

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt schreib: Köhler, 1136 Wellington Str., (neue Nr. 1222 Wellington). Phone: 713 Lake View. 25apdosamo*

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags: 330 Mohawk Str. frsamomi*

Paperhanging, Painting, Calsomining, erstklassige Arbeit, billig. Bitz, 390 W. Fullerton Ave. Tel.: Humboldt 6939. 1aglwX

Interessante Arbeit zu Hause, $1.50—$3.00 das Dutzend, stetig. Zuverlässige Firma. 89 S. State Str., Ecke Lake, Zimmer 312. 31jllwX

Kramer's Haargeschäft umgezogen nach 553 Wells Straße. 27jllwX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, einzeln oder zusammen, Stühle, Tische, Oefen, Betten, Carpets ec. Cottage, 90 Rees Str. modimi

Zu verkaufen: Drei Stück Mahagoni Parlor Set $15, werth $35; guter Jewel Grand Gas Range mit Broiler und Backofen, $4.00; gehen nach dem Westen. 544 Wells Straße.

Zu verkaufen: Ein Tisch und 6 Stühle sind billig zu verkaufen. 246 Vine Str.

Zu verkaufen: Sämmtliche Möbel eines 6-Zimmer-Flats, Betten, 4 Dressers, Kleiderschrank, Chiffonier, großer Spiegel, Blumen, Rugs. 33 Orchard Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billig zu verkaufen: Fast neues Piano. 1084 Diversey Blvd., 1. Flat. 27jllw

$150 kaufen ein elegantes Mahagony Bradford Upright Piano, wie neu; eleganter Ton. Vorzusprechen bei der A. Reichardt Piano Co., 401 Milwaukee Ave. 1aug,1wX

$50 kaufen $400 Upright Piano mit Garantie. 629 Larrabee Straße. 31jllwX

Zu verkaufen: Sehr feines $400 Upright Piano, großer Ton, wegen Abreise für $80. 389 Lincoln Ave. 27jul,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 1419 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Wagen zu billigem Preis. Gonbar, 271 Augusta Str.

Zu verkaufen: Pferd und schwerer Wagen. — 327 Howe Str.

Zu verkaufen: Toy Pudelhunde, Yorkshire, St. Bernhardiner, Cinnamon Terrier; alles prachtvolle Puppies; billig. 411 Grand Ave. midosamo

Soeben erhalten: Fünfzig Pferde und Mähren, von 1000 bis 1700 Pfd. schwer; habe einige City Broke vorräthig; alle Pferde werden unter Garantie verkauft, und auf 30 Tage Probe gegeben. Max Tauber. 599 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. 10jllmX

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde. Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6fbjasomomi*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neu und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

$30 Schreibtisch, neu, umständehalber für $12 zu verkaufen. C. R. Blill 570 Fullerton Ave. somodo

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Albert A. Kraft deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Umzug

Der bekannte deutsch-ungarische Arzt Dr. Ernest Löwinger, Doktor der gesammten Heilkunde, hat seine Kanzlei und Wohnung nach 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Straße, verlegt. Sprechstunden: Vormittags 9 bis 11, Nachmittags 5 bis 8 Uhr. Sonntags 9 bis 12 Uhr. Telephone Humboldt 2044. 21jl,1moX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds., täglich und 9:00 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall). 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 8:10 Abds. täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinack, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Randolph 4076. 30aug*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$775 kaufen Grocery und Meatmarket, billig zum doppelten Preis, wenn sofort genommen. Beste Gegend auf der Nordwestseite. Alter Platz, immer ein Geldverdiener. Feinste Einrichtung, riesiges frisches Waarenlager. Billige Miethe, mit Wohnzimmern. Kommt sofort, denn dies ist eine Gelegenheit für Lebenszeit. Theilweise Abzahlung. — 1307 W. North Ave., nahe Ballou Str., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str. Tel. North 1442.

Saloons zu verkaufen!
—Südseite-Ecke, 1700 Dollars.—
—Westseite-Ecke, 1000 Dollars.—
—Zentral gelegener, 1500 Dollars.—
— — Ganze oder theilweise Zahlung. — —
Näheres in Seipp's Brauerei.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Transfer-Ecke in Hammond; Eck-Saloon Westseite, altes Geschäft, unabhängig von Brauerei; der Mann ist 20 Jahre in diesem Geschäft. Näheres 126 Süd Clinton Str.

Zu verkaufen: Delikatessenstore mit Restaurant, beste Nachbarschaft; alle Fixtures und Eisbox neu; schöne Wohnung; Wocheneinnahme $250. Kommt, sehts an. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Avenue.

Verkaufe Saloon mit Business-Lunch; eigene Lizenz, großer Vorrath Waare; neues Cash-Register; Wocheneinnahme $200. Fragt 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Karoussell auf Wagen mit Musik, irgend eine annehmbare Offerte angenommen. 457 N. Central Park Ave. modi

Zu verkaufen: Näherei verbunden mit Putzwaaren — billig, wegen Krankheit. Miethe $12. 177 Clybourn Ave.

Zu verkaufen, billig: Leichter Grocery- und Candy-Store, Wohnzimmer. 516 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Ladies Tailoring und Cleaning-Geschäft wegen anderen Geschäftes, gute Nachbarschaft. 185 Süd Western Ave. modi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eck-Laden, passend für Butcher-Shop oder irgendein Geschäft. — 2942 Lyman Str., nahe Archer Ave. modi

Zu verkaufen: Guter alter Meatmarket oder tausche für Nordseite Lot. Bargain. 360 Sedgewick Straße. 2aglwX

Zu verkaufen: Barber-Shop, $100 baar, $175 auf Abzahlung, nahe North Ave. und Kedzie Ave. Adr.: L. 502 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, sehr billig; muß gleich verkauft werden; habe anderes Geschäft. Adr.: L. 520 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery mit großem Waarenvorrath, macht gute Geschäfte; alter Platz; gehe in größeres Geschäft; feine Gelegenheit für richtigen Mann. Untersucht. Miethe $17. 3827 Emerald Avenue.

Zu verkaufen: Milchgeschäft billig wegen Verlassen der Stadt. 1134 Melrose Str.

Zu verkaufen: Fisch- und Delikatessen-Store, $35 tägliche Einnahme. Fragt Nachmittags. 1759 Milwaukee Ave. jl31,ag2,4,6,8,10,12,14

Zu verkaufen: Saloon. Blatz Brew. Co., Ecke Union und Erie Str. 27jllw

Zu verkaufen oder Theilhaber verlangt. Ausgezeichnete deutsche Wochenzeitung; gute Leserzahl und Anzeigenkundschaft; billig. Adr.: E. 275 Abendpost. 28jullwX

Zu verkaufen: Ice Cream Parlor und Candy Store, gute Kundschaft, billig. 115 W. 24. Str. jasomodi

Zu verkaufen: Saloon, Beste Transfer-Ecke auf der Nordseite; gutes Geschäft. Nachzufragen beim Eigenthümer. H. 446. 27jllwX

Eck-Saloon zu verkaufen, billig krankheitshalber. beim Eigenthümer, 215 W. North Ave. 30jllwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Junger, energischer Mann mit $300; seltene Gelegenheit. Schreibt sofort. Adr.: L. 518 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes 6 Zimmer Flat (2. Stock) modern, Console usw., alle Zimmer geräumig und ringsum hell, durchweg Eichenholz-Finish und Hartholz-Fußböden, große Porch, 37½ Fuß Lot, Miethe $20, an ruhige Leute. 1697 N. Sacramento Ave., nahe Wellington Str. Gute Straßen- und Hochbahnverbindung.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat, Reception Hall, Bad, Storerooms und Waschküche. Nahe Straßen- und Hochbahn. $18. 889 N. Harding Ave. mmi

Zu vermiethen: Helles 6-Zimmer Flat mit Gas; $11. 476 N. Park Ave.

Zu vermiethen: 5-Zimmer in Hinterhaus. 2029 N. Marshfield Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingang. 10 Chestnut Place, 1. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 164 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Zwei schöne helle Zimmer billig, möblirt oder unmöblirt, Gas, Wasser, Toilet und Porch, eigener Aufgang. 224 Belle Plaine Ave., nahe Lincoln Ave. samo

Vermiethe schön möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 31jllwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht reinliches Zimmer mit Board, Südseite. Adr.: O. 798 Abendpost. modi

Zwei einzelne Damen wünschen Wohnung von 4 hellen Zimmern, Nordseite. Mrs. Hagen, 700 N. Park Ave.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld!—Geld!—Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung — zu den folgenden Raten—
Leiht Ihr $25.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $30.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $35.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $40.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $50.00, bezahlt Ihr $6.00 den Monat;
Leiht Ihr $75.00, bezahlt Ihr $10.00 den Monat.
Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäfte strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5059.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808— —134 Monroe Str. 6mai*X

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.........................
Adresse.........................
Gewünschte Summe $.........................
Auf Sicherheit von.........................
Wann vorzusprechen.........................
A. French & Company,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

—Gebraucht Ihr Geld?—
— Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos —
— ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten —
— u. leichteste Zahlungen. Etablirt seit 1895 —
— Einziges deutsches Geschäft in der Stadt. —
— Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft —
— Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34. — 23jn*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 59 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Eröffnungs-Verkauf! Addison Str. Subdivision. 30 Fuß Lotten, alle Straßenverbesserungen frei, 3 Blocks zur Addison Str. Hochbahnstation der Ravenswood Hochbahnlinie, $650 — $750 — $850 — $50 Baar, $10 den Monat. Leihe Geld zum Bauen, baue auch für Euch. Kommt und nehmt die beste Auswahl, da der Werth der Lotten in kurzer Zeit sich verdoppeln wird. Nehmt Ravenswood Hochbahn oder Lincoln Ave.-Car bis Addison Str., dann geht westlich bis zur Subdivision Office. Offen Sonntag und jeden Tag. William Zelosky, 457 Belmont Ave. 2aglmiX

Zu verkaufen: Billig, 30 Fuß Lot mit allen Straßenverbesserungen frei. Irving und Byron Str., 2 Blocks zur St. Benediktus katholischen Kirche und Schule. William Zelosky, 457 Belmont Ave. 2aglmiX

Gutes Delikatessen-Geschäftsgebäude an Halsted Straße nahe Wrightwood Ave., $4000; tausche für Nordseite zweistöckiges Flatgebäude. mdimi Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Zu vertauschen für kleine Farm mit Haus, nahe Chicago, für gutes Brickgebäude an Clifton Ave. Torpe, 147 North Avenue. modimi

Modernes 2—6 Zimmer Brick Flatgebäude, Diversey Blvd., westlich von Lincoln Ave., $4600. — Aug. Torpe, 147 E. North Ave. mdmi

Modernes 6 und 7 Zimmer Brick Flatgebäude verschleudert, Lot 40x125, Orchard Str., $4500; es ist $6000 werth. Aug. Torpe, 147 North Ave. mdmi

Modernes gutes 5 und 6 Zimmer Flatgebäude mit 2 Lotten, George Straße, nahe Hochbahnstation, nur $5000. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. 2aglwX

Muß verkaufen: Modernes 3—6 Zimmer Flatgebäude, monatliche Miethe $50, 2025 N. Ashland Ave., nahe Addison; Preis $4500. August Torpe. 147 E. North Ave., alleiniger Agent. 2aglwX

Zu verkaufen: 2-stöckiges 5 und 6 Zimmer Brick Flatgebäude, Farragut Ave., nahe Paulina; größter Bargain in der Stadt. Ferner zwei 6-Zimmer Cottages sehr billig. 2ag2wX Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Bargain! Feine 5 Zimmer Frame-Cottage, an Robey Str., in guter Ordnung; Preis $1950, wenn diese Woche genommen. Seht Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. 31jllw

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus, in gutem Zustande, Bargain; verlasse Stadt. 1131 Wellington Ave. 28jul,1wX

Nordwestseite.

Halb-Acker-Lotten — — — — — 125×126 Fuß.
— West Irving Park. —
Nahe der Kreuzung Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. — Schönes, hohes Land — mit Wasser und Seitenwegen — Preise $325 und aufwärts. $100 baar, Rest $10 monatlich, zahlbar mit 5 Proz. Zinsen. Jede Lot das Doppelte werth.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweig-Office: Ecke Milwaukee Avenue und Irving Park Blvd. Jeden Tag und Sonntags offen. momifr

Zu verkaufen: Cottage, Oakley Ave., nahe Irving Park Blvd., $1700, 2 Blocks von katholischer Kirche und Schule. William Zelowsky, Ecke Byron und Leavitt Straße. 19jnsamomi*

Zu verkaufen: Extra großer Bargain! Gute Geschäfts-Lot an Division Str., nahe Washtenaw; muß verkaufen. Eigenthümer, 1121 E. Belmont Ave. samodi

Muß verkaufen: Zwei Lotten in schöner Residenz-Gegend, Logan Square, billig. 214 Bissell Str., oberer Floor. somodisa

Zu verkaufen: Irving Park, 2-stöck. Frame-Haus, 5—6 Zimmer Flats, $3800, $400 Anzahlung, Rest auf Abzahlung. Adr.: O. K., 16, Abendpost. 31jllwX

Südseite.

Spottbillig, 4-Flat Brickgebäude an Butler Str., jährliche Miethe $480; für sofortigen Verkauf nur $3500. Frey, 747 Lincoln Ave. 29jullw

Farmländereien.

Geht nach Wiskonsin.
Der ärmste Ansiedler auf unsern Hartholzländern im Round Lake Distrikt, Sawyer County, Wis., mit seiner freien Hausmiethe, kein Heizmaterial zu bezahlen, der Keller voll Gemüse, Fleisch das er gezogen, massig Heu in der Scheuer für sein Vieh, und seine kleine Farm täglich an Werth zunehmend, kann mit verzeihlichem Stolz auf den seinen Anfang zurückblicken, den er gemacht hat, und bedauert seinen Stadtbürger der jeden Cent seines Wochenlohnes seinem Landlord, Butcher, Grocer und Bäcker gibt, und er ist dankbar daß er gefunden Verstand und Energie genug besessen hat um den Anfang zu machen für ein Heim und für Unabhängigkeit. Er arbeitet nicht härter als er in der Stadt that und er kommt vorwärts in der Welt während andere Mitmenschen stillstehen u. nicht die geringste Hoffnung für die Zukunft haben. Wenn Ihr zu dieser Klasse gehört, setzt Euch sofort hin wenn Ihr dieses Anzeige gelesen habt und schreibt wegen Einzelheiten.. Wenn Ihr aus dem richtigen Holz geschnitzt seid und willens seid zu arbeiten so seid Ihr uns willkommen. Laßt das nicht gehen bis morgen oder bis nächste Woche sondern schreibt heute für unsere freie Pamphlete. Ihr könnt monatlich bezahlen, wenn Ihr es wollt.
Will A. Webster, Room 507 E, 188 Ost Madison Str., Chicago, Ill., Verkaufs-Solicitor für American Immigration Co., Chippewa Falls, Wis. 29jul,2ag

$2500 kaufen gut kultivirte 80 Acker Farm, nahe Grand Haven, Michigan; mit Pferden, Vieh, Maschinerie und Ernte. Brodfuehrer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. mdi

Zu verkaufen: Farm, 30 Meilen von Stadt, 6 Zimmer Haus, gute Ställe, Obstgarten, Windmühle, ein Block von Station; Preis $6500. Nachzufragen 3257 Leavitt Str. 27jllw

Zu vertauschen: 80 Acres Farm mit Inventar und Ernte in Wisconsin, Juneau County; tausche für Flatgebäude. 780 Milwaukee Ave., Saloon. 27jllw

Vorgerückten Alters wegen sofort zu verkaufen: Sehr gute Gelegenheit für Jemanden, der eine hervorragende Stock und Dairy Farm kaufen will, $10,000 Einkommen jährlich garantirt für konservativen Geschäftsführer. 325 Acres beste Farmen in Lake County, Ill.; schwarzer Lehmboden, zwei bis vier Fuß tief, und kein Abfall; 35 Meilen von Chicago; die Farm erzeugt Produkte und Milch für einen Umkreis von 1½ Meilen. J. R. Roney, 733 West 47. Str. Telephon: Yards 782. 27jul,1wX

Zu verkaufen: Leichte Bedingungen — 2600 Acres des besten Landes in Madison Co., Ohio, geeignet zur Auslegung in 8 Farmen. A. W. Allerton, Eigenthümer, 757 First Nat'l Bank Bldg., Chicago. somodi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 13jl,*X

5%— Geld zu verleihen —5½%
—auf Chicago bebautes Grundeigenthum—
Baudarlehen besorgt.
—Vorauszahlungs - Privilegien.—
G. H. Coney & Co.,
Tel.: Central 6325. 181 La Salle Str. 24mai*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicago Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen und vortheilhafte Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 LaSalle Straße. 13jl,*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zu leihen gesucht: $2000 auf erster Klasse verbessertes Grundeigenthum. Keine professionellen Geldverleiher gewünscht. Mäßige Zinsen. Näheres bei John O. Wagner, Zimmer 1313, 134 Monroe Str. 27jllwX

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank. 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zu verkaufen: Brauerei Stock in Columbus Brauerei. 297 Cornell Str., Ecke Noble Str. Man kann auch nachfragen in 831 — 108 La Salle Str. 28jllwX

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14of*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 280. 1mai*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. M. J. Huß, 112 Dearborn Str., Zimmer 900. 7jllmX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente besorgt und verkauft; Baar für Ideen; schickt Skizze; viel Geld in Patenten; Buch frei. H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 1f*X

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 109 Randolph Str. 5fdmifrmo*

Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Bänder — 6½zöll. reinseid. schlichtes Taffeta Band, —in hellen Farben, für Sommer-Gebrauch, genügend weiße, positiv werth 39c, nur Dienstag, per Yd. **15c**

Handtücher — 22 bei 44 zöll. ganz gebleichte Leinen-Finish gesäumte Huck-Handtücher,— echtfarbige rothe Borte, wären billig zu 15c; — Dienstag nur **8½c**

Unterröcke — Waschbare Damen-Unterröcke, von schön gestreiftem Gingham die Flounce besetzt mit kleinen Ruffles und schrägen Bands, sehr spez. zu **39c**

Longcloth — 5,000 Yards 36zölliges fein gebleichtes Cambric und Longcloth, Lonsdale und Fruit of the Loom-Fabrikate, — nur für Dienstag markirt, die Yard zu **6½c**

Männer-Halstrachten — Gestrickte Four-in-Hand Männer-Ties, in hellen und dunklen Farben, Ties die immer für 25c verkauft wurden, solange 100 Dutz. vorhalten, — Eure Auswahl zu nur **5c**

Strümpfe — Echtschwarze gerippte baumwoll. Kinder-strümpfe für Ferien- und Schul-Gebrauch; überall für 10c verkauft — für morgen Eure Auswahl für nur **6½c**

Uhren-Reparaturen — Haupt-Feder für irgend eine Größe Männer- od. Damen-Uhr, morgen nur **60c**; Uhr-Reinigen, irgend ein Style Uhr, Dienstag nur **60c**

Schürzen — Gute Qualität blau karrirte Gingham Damenschürzen, Hubbard Style, mit Aermeln, Yoke vorne und hinten, wirklich werth 85c, Dienstag zu **49c**

Männer-Hemden — Blaue u. lohfarbige gestreifte Madras Männer-Outing-Hemden — Tiefsee-Pearlknöpfe, — alle Größen anderswo $1.00; sehr spez. morgen zu **69c**

Handschuhe — Schwarze Lisle Damen-Handschuhe, offen oder geschlossen am Handgelenk, wirklich werth 19c; extra spez. Dienstag, solange 1000 Paar vorhalten, für nur **5c**

Handtücher — 17zöllige schlicht weiße schwere Qual. ganz reinlein. Royal Russia Crash Handtücher, — die 12½c Qualität wo Ihr auch hingeht — die Yard zu **7c**

Taschentücher — Kinder-Taschentücher mit fancy farbigen Bildern; in allen Styles, — die Werthe rangiren gewöhnlich aufwärts bis zu 5c — sehr speziell, die Auswahl zu **1c**

Unterzeug — Baumwolle gerippte Damen-Leibchen, niedriger Hals und ärmellos — Dienstag nur **4c**; — 2-Stücke schwarze baumwoll. Männer-Bade-Anzüge, speziell zu **39c**

Hängematten — Enge Canvas Gewebe Hängematten— in schönen Farben-Effekten, tiefe Valance an Seite, zurücklegbares Kissen, extra gut gemacht, Tab Enden, — immer $2, zu **$1.19**

Nainsook — 36zöll. gebleichtes Nainsook, prächtige Qualität für Korset-Bezüge u. feines Unterzeug,— andere verlangen 9c; — nur für Dienstag, die Yard zu **5½c**

Toilette-Waaren — Alka Septol Antiseptic Mouth Wash, 50c Größe Flasche, **15c**. Dr. Charles' Flesh Food, 50c Gr. Box **17c**. — Tetlow's Gossemere Gesichtspuder, 35c Größe Box zu **15c**

Spezialitäten — 36zölliges ungebleichtes Cheesecloth, 6c-Qualität, Yard **3c**; schlichtes und fancy Shelf Oeltuch, 1 bis 5 Yard Längen, von 8 bis 10 Uhr Morgens — die Yard zu **1½c**

Schreibmaterialien — Japanische Laternen, speziell zu **3c**. 24 Bogen Papier und Kouverts, in Schachtel, zu **3c**. Stenographisten Notizbuch, an der Seite öffnen — speziell zu **1c**

Intimes von Nelson.

Eine intime Schilderung des Seehelden von Trafalgar und der Lady Hamilton findet sich in den Tagebuchaufzeichnungen einer irischem Dame, die John Fyvie in einem soeben erscheinenden Werk „Wits, Beaux and Beauties of the Georgian Era" veröffentlicht. Die schöne Frau, deren Leben hier in mannigfachen Spiegelungen Kultur und Sitten ihrer Zeit erhellt, war eine Irin, Melesina Chevnix, die zunächst mit einem der mächtigsten Adeligen Irlands, dem Obersten St. George, verheirathet war und nach dessen Tode ihre Heimath verließ, um mannigfache Erfahrungen in London und auf dem Festlande zu machen. In der reifen Fülle ihrer Schönheit, mit glänzendem Geschmack gekleidet, erschien sie an den deutschen Höfen und erregte allgemeines Aufsehen. In Hannover verliebte sich der Regent, ein Sohn König Georgs II., sterblich in sie, doch ihre Tugend widerstand seinen leidenschaftlichen Bewerbungen. In Berlin wurden ihre Toiletten besonders bewundert, und die Gattin des Staatsministers von Haugwitz bat sie, doch ihrem Schneider den Schnitt des wundervollen Gewandes zu geben, das sie während eines Hofempfanges getragen. In ihren scharf beobachtenden und scharf zeichnenden Tagebuchblättern finden sich hochinteressante Schilderungen der von ihr besuchten Höfe. In Dresden traf sie mit Nelson, der damals im Zenith seines Kriegsruhms stand, und mit der berühmten Lady Hamilton zusammen. Von der schönen Landsmännin schreibt sie: „Sie ist keck, unverschämt, anmaßend und eitel. Ihre Figur ist kolossal, aber mit Ausnahme der häßlichen Füße wohl gebildet. Ihre Knochen sind stark und sie hat ein ausgesprochenes Embonpoint. Sie ähnelt der Büste der Ariadne; alle ihre Züge und die Form ihres Kopfes sind fein, besonders ihre Ohren; ihre Zähne sind etwas unregelmäßig, aber ziemlich weiß; ihre Augen lichtblau, mit einem braunen Fleck in dem einen, der aber nichts von der Schönheit und dem Ausdruck beeinträchtigt. Ihre Augenbrauen und ihre Haare sind dunkel. Ihre Bewegungen sind im gewöhnlichen Leben ungraziös; ihre Stimme laut, aber nicht unangenehm. Lord Nelson ist ein kleiner Mann ohne jede Würde. Die Hamilton nimmt völlig Besitz von ihm und er ist ein williger Gefangener, der unterwürfigste und ergebenste, den ich je gesehen. Nach dem Essen sang Lady Hamilton mehrere Lieder zu Ehren Nelsons. Sie bläst ihm den Weihrauch voll ins Gesicht, aber er empfängt ihn mit Vergnügen und schnupft ihn mit Leidenschaft." Dann gibt Lady Hamilton eine jener berühmten Vorstellungen ihrer plastischen Tanz- und Darstellungskunst. „Sie führt ihre Stellungen und Drapirungen mit größter Leichtigkeit, Feinheit und Akkuratesse aus. Einige indische Schals, ein Stuhl, ein paar antike Vasen, eine Rosengirlande, ein Tamburin und ein paar Kinder sind ihr ganzer Apparat. Sie steht am Ende des Zimmers, während alle Fenster geschlossen sind und nur von links starkes Licht auf sie fällt. Ihr Haar, das, nebenbei bemerkt, niemals sauber ist, trägt sie kurz, antik frisirt, und ihr Gewand ist ein einfaches, sehr leichtes Kalikohemd mit weiten Aermeln. Mit ihren Schals drapirt sie sich leicht, rasch und geschickt als Griechin oder Türkin, bald mit einem Turban, bald mit einem Schleier. Ihre Hauptdarstellungen sind aus der Antike. Merkwürdig ist es, wie graziös und schön sie sich während dieser Vorführungen bewegt, obgleich sie für gewöhnlich plump und steif ist. Sonderbar ist es auch, wie fein und zart sie sich die Draperien zu legen weiß, während sie doch sonst geschmacklos, gewöhnlich, überladen und unkleidsam angezogen ist. Ihre Hauptleidenschaften scheinen mir eine tolle Eitelkeit, Habsucht und Liebe für die Tafelfreuden zu sein. Sie zeigt eine große Begier nach Geschenken und hat sich in Dresden mit ihrem ewigen Bewundern und Verlangen mancherlei ergattert." Die Szene artet dann nachher zu einer Orgie aus, Lady Hamilton trinkt so viel Champagner, daß die Irin ganz entsetzt ist; Nelson bleibt nicht hinter ihr zurück und beide singen gewöhnliche Lieder, benehmen sich überhaupt so ausgelassen, daß die Gastgeberin ihnen keinen Champagner mehr zu trinken gibt. Nelson wird erst wieder ein anderer, als er an Bord seines Schiffes ist; da rafft er sich aus seiner unwürdigen Lage auf, während Lady Hamilton jetzt alles Tanzen und Singen beiseite läßt und sich so benimmt „wie Hogarths Schauspielerinnen, die sich in einer Scheune anziehen".

Dr. Meyer, Spezialist.

84 Adams Straße, Zimmer 53 und 54.

Benützt den Fahrstuhl.

Gegenüber „The Fair", Dexter-Gebäude.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt.

Seine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte. Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.

Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen, Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden. Dienste, einschließlich aller nothwendigen Medizinen nur zwei Dollars per Monat.

Sprechstunden 9—6, Sonntags 10—12.

12ll,momitfr

Karfreitags-Begnadigungen in Madrid.

Der Madrider Berichterstatter der Berl. Voss. Zeitung schreibt unter'm 9. April: In der spanischen Hauptstadt erschienen heute keine Zeitungen, mit Ausnahme des „Reichsanzeiger", der als Zeichen der Trauer einen schwarzen Rand trägt. Im Schloß begannen die religiösen Feierlichkeiten, wie sie schon früher an dieser Stelle beschrieben worden sind, um 9 Uhr Vormittags. In zwei Prozessionen begab sich der Hof aus den königlichen Gemächern nach der Schloßkapelle. Die Damen trugen sämmtlich schwarze Kleider und Mantillen. Der Bischof von Zion zelebrirte. Bei der Anbetung des Signum crucis reichte der Prälat dem König Alfons einen Präsentirteller, auf dem acht mit schwarzen Bändern umwickelte Papierrollen, die Todesurtheile von ebensovielen Verbrechern lagen, und sprach die übliche Formel aus: „Herr, die menschliche Gerechtigkeit hat sie zum Tode verurtheilt; verzeiht Ihr ihnen?" König Alfons hielt die Hand über die Papierrollen und sprach: „Ich verzeihe Ihnen, damit auch mir Gott einst gnädig sei." Die schwarzen Bänder der Rollen wurden hierauf durch weiße ersetzt, und die Nachricht der Begnadigung durch den Draht den Betreffenden mitgetheilt. Die begnadigten Verbrecher sind: Antonio Niaz, den der Sevillaner Assisenhof wegen Meuchelmordes verurtheilte; Clemente Roldan, der in Madrid verurtheilt wurde, weil er einen achtjährigen Knaben, während diesen ein anderer Mann hielt, abgeschlachtet. Antonio Moyano, der in einer Ortschaft der Provinz Cordoba einem Mann mit einem Steine während des Schlafes den Hirnschädel einschlug, aus Wuth darüber, daß ihm dieser beim Kartenspiel 50 Pfennig abgenommen hatte. Francisco Panto, in Cuenca, verurtheilt wegen Brandstiftung und Raubmord; Jose Cortezo, der meuchlings und vermummt in einem Dorfe der Provinz Corunna einen Apothekergehülfen tödtete, dessen Stelle er begehrte; sodann drei Hirten der Provinz Burgos, Namens Juan Sebastian, Valerino Sanz und Francisco Guil, die bei Aranda de Duero einen Feldhüter ermordeten, in Stücke schnitten und verbrannten. Diese acht Biedermänner haben jetzt, dank der Bedeutung des Karfreitags ihr Leben gerettet; ihr Todesurtheil wurde umgewandelt in lebenslängliche Haftstrafe. Ihnen aber bleibt die Aussicht, aus dem Kerker zu entspringen, oder bei irgend einer feierlichen Begebenheit auch die Haftstrafe erlassen zu bekommen.

— Unter Gelegenheitsarbeitern. — Mensch, wo hast Du Dir denn so zugericht't! Du kannst ja nicht mehr steh'n! — Ich habe heute 'n schweres Stück Geld verdient, und da mußt' ich natürlich . . . — Was hast Du denn gemacht? — Na, Plakate angekleistert for die An — anti — alko — holiker!

— Das Wetten. — Müller und ich haben eine Wette gemacht, die Sie entscheiden sollen. — Muß dankend ablehnen. — Aber warum denn? Wir sind doch beide mit Ihnen befreundet. — Eben deswegen; warum soll ich mir einen von Ihnen zum Feinde machen?

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ruck, Anton, 59 J.; 273 Wells Str.
Haase, Richard, 4 Mo.; 33 Grand Ave.
Loebmann, Gustav, 58 J.; 1968 Deming Place.
Mueller, Felix, 334 Grand Ave.
Rietmann, Oscar, 35 J.; 233 Oak Str.
Schallenkammer, Ruth M. T., 4 J.; 1171 N. 42. Avenue.
Schnell, Amalie, 53 J.; 14 Hein Place.
Schuetze, Carl, 46 J.; 299 Ward Str.
Voß, Jacob, 65 J.; 412 W. 105. Place.
Weishaß, Dorothy, 2 Stunden; 621 Southport Avenue.
Walbrecht, Fred., 45 J.; 1277 Winona Str.
Waibel, Joe, 12 Mo.; 260 N. Troy Str.

Marktbericht.

Chicago, den 2. August 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth (neu), $1.07—$1.08; Nr. 3, roth (neu), $1.03—$1.07; Nr. 2, hart (neu), $1.07—$1.08¾; Nr. 3, hart (neu), $1.03—$1.07.

Mais, Nr. 2, 70¼—71c; Nr. 2, weiß, 74½c; Nr. 2, gelb 71¼—71½c; Nr. 3, 70—70½c; Nr. 3, weiß, 75½c; Nr. 3, gelb, 71c; Nr. 4, 63—68c.

Hafer, Nr. 2, 48½c; Nr. 2, weiß, 48—49c; Nr. 3, 44c; Nr. 3, weiß, 43½—47c; Nr. 4, weiß, 38—44c; Standard, 47½c.

Roggen, Nr. 2, 76c; Nr. 3, 74c; Nr. 4, 58—68c. 56—66c.

Gerste, „Malting", 60—68c; „Mixing", 56—58c; „Screenings", 40—55c.

Mehl. Winter-Patents, $6.00—$6.15 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.70—$5.95; besondere Marken, $6.75—$6.80.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.00—$14.00; Nr. 3. $10.00—$12.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Packheu, $5.50—$6.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$10.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.59
do., gereinigt, per 5 Faß	0.60
Terpentin	0.52½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.45 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.35—$6.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$7.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare. $7.85—$8.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.85—$8.00; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.75—$7.95; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.00—$7.35; „Stags", $7.55—$7.85.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.60—$5.25; „Native Ewes", $3.00—$5.00; „Yearlings", $5.00—$5.75; „Native Lambs", $5.25—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23½
Nr. 2, das Pfund	0.22½
„Dairies", extra, das Pfund	0.23½
Nr. 1, das Pfund	0.21½
„Ladles", das Pfund	0.20
Packwaare, das Pfund	0.19
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.18
„Firsts", das Dutzend	0.19½—0.22½
„Extras", das Dutzend	0.25½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Young America", das Pfund	0.15 —0.15½
„Daisies", das Pfund	0.15
Brick, das Pfund	0.09¾—0.13½
Schweizer, das Pfund	0.16 —0.17
Limburger, das Pfund	0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13 —0.13½
„Springs", das Pfund	0.16
Hähne, das Pfund	0.09
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.09
Enten, das Pfund	0.11 —0.13
Geflügel (Eiskeller)—	
Hühner, das Pfund	0.13 —0.13½
„Springs", das Pfund	0.18 —0.20
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.10 —0.15
Gänse, das Pfund	0.07 —0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.55 —1.25
Zitronen, Californa, die Kiste	2.50 —4.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.85 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10 —1.25
Ananas, die Kiste	1.50 —3.50
Kraut, die Kiste	0.50 —1.00
Gurken, das Dutzend	0.10 —0.35
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Kopfsalat, der Eimer	0.40 —0.65
Blattsalat, die Kiste	0.15 —0.20
Champignons, das Pfund	0.25 —0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.50 —0.75
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.50 —0.75
Zwiebeln, der Sack	0.60 —0.75
Grüne Erbsen, der Sack	1.25 —1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.03½—0.04
Rüben, das Hundert	1.00 —1.25
Spinat, der Eimer	0.25 —0.40
Rettige, 100 Bündchen	1.00
Süßkorn, der Sack	0.40 —0.60
Tomaten, die Kiste	0.20 —0.40
Pfefferschoten, die Kiste	0.50 —0.60
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.50 —2.00
Kirschen, Illinois, 24 Quarts	0.75 —1.25
Birnen, die Kiste	2.15 —2.35
Pflaumen, 24 Quarts	1.60
Pfirsiche, die Kiste	0.75 —2.00
Brombeeren, 24 Quarts	0.90 —1.10
Blaubeeren, 16 Quarts	1.25 —2.00
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.00 —1.40
do., schwarze, 16 Quarts	1.25 —1.50
Melonen, Gems, die Kiste	0.50 —2.50
Wassermelonen, die Carladung	125.00—250.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, der Sack	0.65 —0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.20 —2.25
Rothe Nierenbohnen	2.00 —2.30
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.00 —5.12½
Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.60 —0.65

Wir heilen Männer

für nur $1 bis $4 per Kursus.

Wunden, Blutvergiftung, Anschwellungen, Hautkrankheiten Nieren-, Blasen-, und Harn-Krankheiten, Katarrhalische Absonderungen, Bruch.

Konsultation frei.

Feinstes Institut in Chicago.

Vienna Medical Institute

260 State Str., 2. Floor.

Zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str., gegenüber Rothschild's.

Sprechstunden: Jeden Tag von 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1516 Hamlin Ave., 1-stöck. Backstein Flat, Jos. Hacek, 1187 Trumbull Ave., $1,200.
276 Avers Ave., 2-stöck. Backstein Flat, Charles H. Holman, 178 W. Cuyler Ave., $2,500.
2454 West Superior Str., 2-stöck. Backstein Flat, Charles F. Holman, 178 W. Cuyler Ave., $2,500.
1794 Washington Boulevard, 2-stöck. Flat, Patrick Brodly, 1798 Washington Boulevard, $7000.
1023 Howard Ave., 1½stöck. Holz Cottage, Hr. W. Gleason, 425 W. Randolph Str., $2,300.
1400 Warner Ave., 1-stöck. Backstein Flat, Rudolph Soukup, 1189 Albany Ave., $2000.
5213 Madison Str., 1-stöck. Backstein Laden, J. W. Kennedy, 424 53. Ave., $2000.
556 Augusta Str., 2-stöck. Backstein Flat, J. Slat, 114 Evergreen Ave., $6,500.
828 Loomis Str., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, Albert Wendt, 4943 Shield Ave., $4,500.
258-60-62-64 N. Sawyer Ave., 4 2-stöck. Backstein Flat, Charles H. Serin, 84 LaSalle Str., $15,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Garfield Blvd., 60 F. westl. von Throop Str., Nordfront, 30 bei 150; Jno. Felthouse an Peter Felthouse, $10,000.
Justine Str., 341 F. südl. von 63., Ostfront, 25 bei 124; C. Mahoney an Mary Curtin, $4900.
Paryell Ave., 38 F. südl. von 67. Str., Ostfront, 19 bei 130; H. W. Thomas an Thos. Hand, $2250.
Peoria Str., 80 F. südl. von 78., Westfront, 30 bei 124½; R. Hart an Bernhard Becker, $5200.
Nr. 729 W. 63. Place, Nordfront, 20 bei 125; Mary M. Howard u. And. an Jennie S. Pitkin, $2500.
Dasselbe Grundeigenthum; Jennie S. Pitkin an Mary Eliz. Bacon, $6000.
Stewart Ave., Nordwestecke 71. Str., Ostfront, 44 bei 125, R. E. Morey an Geo. B. Beldam und Guy R. Armstrong, $3650.
Prospect Ave., 567 F. südl. von 97. Str., Westfront, 50 bei 172; Jas. T. Gillespie an Myrtle S. Keller, $4700.
Humboldt Blvd., Nordwestecke Humboldt Str., Südfront, 50 bei 125; C. A. Nielsen an Anna Gerson, $5900.
Leavitt Str., Südwestecke Pleasant Place, Ostfront, 24 bei 100; A. Mittisch an Joseph F. Glomski, $10,500.
Hoyne Ave., 72 F. nördl. von Homer Str., Ostfront, 24 bei 100; John Dahlman an John Mutz, $3950.
Iowa Str., 154 F. westl. von Rockwell, Nordfront, 25 bei 124; Jos. Haslicka an Josef Bernard, $4200.
Mozart Str., 50 F. nördl. von Thomas, Ostfront, 25 bei 125; A. L. Higgins an Paul D. Herwitz, $5000.
Fulton Str., 158 F. östl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 150; M. M. Wheeler an Orrie R. Finch, $7000.
Lawndale Ave., 225 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 25 bei 125; Thos. Rubb an Adam Lilla, $5000.
1067 W. Madison Str., Südfront, 24 bei 127; C. H. Chandler an Elisha Henika, 03000.
Congreß Str., 52 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 26 bei 106; Frederick Spriggs an Jessie W. Taylor, $6000.

[illegible]

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VANBUREN STREETS

Double Stamps — All Day Tuesday

Market und Grocery

Großer Monats-Anfang-Verkauf

Schinken, per Pfd. 14½c

Morris & Co. „Supreme", Armour's „Star" oder „Medal Brand" Schinken, 10 bis 12 Pfund durchschnittlich

Fancy Breakfast Bacon, 3 bis 4 Pfund Streifen, Pfd., 20c
Ausgesuchte Schulter Steaks, speziell, per Pfund, zu 12½c
Zarte Pot Roasts, für morgen, zu, per Pfund, 10½c

Feiner granulirter Zucker, mit Grocery-Bestellung, 10 Pfund für 48c

Gold Medal Patent Mehl, ⅛-Faß Sack, speziell für 1.83
Cream Laundry Seife, speziell für Dienstag, 10 Stücke, 31c
Kippered Häringe, speziell, für morgen, 3 Kannen für 55c
Fancy rother Alaska Salmon, 3 Kannen, morgen für 50c
Importirte geräucherte Sardinen, speziell, 6 Kannen für 55c
Ganze gemischte Einmach-Gewürze, speziell, per Pfund, 18c

RoyalPeant Butt'r, gr. Jar, 25c	Pork & Beans, 4 Kn. 50c	WildCherryPhosph'te, 6 Uz. 15c
Borax od. refi'd Paraffin, P. 10c	Toilet Paper, 6 Rol. 25c	Graham Crackers, 3 Pack., 25c
Calum't LumpStärke, 5 P. 23c	Lowney Cocoa, ½ Pf. 21c	Morris' Butterine, 5 Pfd. 95c
Lenox od. SantaClaus, 10St. 31c	Tisch Salz, 2 Säcke 15c	Golden Sancos Kaffee, 5 Pf. $1
Swifts Naphtha Seife, 10St. 39c	Cider Essig, Gal., 33c	Basket Fired Jap. Thee, 3 Pf. $1
Red Kidney Beans, 3 Kan. 25c	Bromangelon 3 Pack. 25c	Booths Lobsters, 3 Kannen 65c

Old Moore Bourbon Whisky, $5.50 Sorte, Gallone zu 3.50; Flasche 98c

Monogram Rye Whisky, zu, per Gallone, 2.79 | Holland Gin, 2 Flasch., 1.60, Flasch., 89c
Feiner alter Port od. Sherry Wein, Gall. 1.35 | Cream Rye Whisky, per Flasche, zu 89c

Eastwood Ave., 173 F. östl. von Sheridan R'd, N. Fr., 50 bei 124, Andrew Swanson an John Zulewsky, $31,000.
Eddy Str., 75 F. westl. von W. Ravenswood Park, N. Fr., 25 bei 124, Adam Bauer an Wm. O. Tegtmeyer, $1,300.
Grace Str., 87 F. westl. von Hoyne Ave., S. Fr., 30 bei 120, John Richards an Hermann J. Kamps, $5,500.
Hollywood Ave., S. W. Ecke Southport Ave., [illegible]

[illegible]

... Fr., 50, durch bis March Str., Thos. B. VanBuren an Jos. R. McGlashan, $5,500.
Clybourn Ave., 315 F. südl. von Wabansia Ave., O. Fr., 50, durch bis March Str., S. O. Ecke Wabansia Ave., W. Fr., 56 bei 4, Ellen S. Phelps an Jos. R. McGlashan, $6,288.
Clybourn Ave., 265 F. südl. von WabansiaAve., O. Fr., 50, durch bis March Str., Henry E. Sheffield an Jos. R. McGlashan, $3,982.
Clybourn Ave., 215 F. südl. von Wabansia, O. Fr., 50, durch bis March Str., Geo. St. John Sheffield an Jos. R. McGlashan, $3,837.
Clybourn Ave., 65 F. südl. von Wabansia Ave., O. Fr., 50, durch bis March Str., Anne T. Van Buren an Jos. R. McGlashan, $8,402.
Clybourn Ave., S. W. Ecke Wabansia Ave., O. Fr., 65 bei 64, Agnes Sheffield Porter an Jos. R. McGlashan, $1,250.
Clybourn Ave., S. W. Ecke Wabansia Ave., O. Fr., Josephine Car Porter an Jos. R. McGlashan, $1,250.
Clybourn Ave., zwischen Cooper und Perry Str., N. O. Fr., 47 bei 100, Wm. O. Tegimeyer an Adam Bauer, $8000.
423 Sedgwick Str., O. Fr., 25 bei 124, Abraham Skora an Jno. P. Daleiden Co., $5,100.
Charlton Str., 150 F. südl. von 34. Str., O. Fr., 25 bei 124, J. Suchor an Adam Dombrouski, $1,100.
94 Federal Str., O. Fr., 25 bei 100, Jennie Phillips an John J. Curran, $40,000.
3028 Groveland Ave., O. Fr., 29 bei 96, W. B. Frankenstein an Karl H. Weil, $5000.
3530 Prairie Ave., O. Fr., 19 bei 124, m. od. w., Jno. C. Krietenstein an Ben Bartlett, $5000.
3562 Prairie Ave., O. Fr., 19½ bei 124, Jno. C. Krietenstein an Chas. W. Puetz, $5000.
3562 Prairie Ave., O. Fr., 19½ bei 124, Chas. W. Puetz an Moses Marchbanks, $5000.
24. Place, E., 222 und 224, S. Fr., 50 bei 125, M. Paschold an Vitordonio Jacouleo, $7,500.
Erie Ave., 150 F. nördl. von 135. Str., W. Fr., 50 bei 125, S. Jaroszewski an Cecilie Jaroszewski, $6000.
Greenwood Ave., 4624, O. Fr., 60 bei 197, Frau Minnie W. Schoyer an Cora Moß Norwood, $12,250.
Indiana Ave., 383 F. südl. von 113. Str., O. Fr., 37½ bei 136, Frau P. L. Mowbray an Betsy und John P. Molin, $8000.
115. Str., 120 F. östl. von Cottage Grove Ave., S. Fr., 42 bei 149, P. C. Peterson an Domenico Basso, $3000.
Palmer Ave., 216 F. südl. von 71. Str., W. Fr., 36 bei 126, W. J. McDowell an Harry Don Platt, $1,080.
Palmer Ave., 166 F. südl. von 93. Str., W. Fr., 25 bei 125, R. Mathias an Stephen J. McLaughlin, $1,600.
Prairie Ave., S. W. Ecke 71. Str., O. Fr., 99 bei 159, Indiana Ave., S. O. Ecke 71. Str., W. Fr., 99 bei 159, Henry R. Lee an Chas. P. Caldwell, $8000.
66. Str., 172 F. östl. von Hartwell Ave., S. Fr., 47½ bei 99, Anna Boberg an Chas. A. Kirchhoff, $2,000.
S. Chicago Ave., 250 F. südöstl. von 69. Place, S. W. Fr., 100 bei 150, L. Quackenbush, bankerott, an Jerry Clifford, $1,250.
Emerald Ave., 200 F. nördl. von 78. Str., O. Fr., 40 bei 144, J. L. Callaghan an den Katholischen Bischof von Chicago, $7000.

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, einseitig; und von $1.25 aufwärts doppelt. Leibbinden und elastische Gummistrümpfe von $2.00 aufwärts. Im Geschäft seit 1860, haben wir heute das größte „Retail Business". Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave.

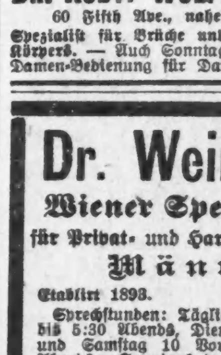
Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator. — 6. Stock.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt.



Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub

Wiener Spezial-Arzt für Privat- und Harnkrankheiten der Männer.

Etablirt 1893. Rath frei.

Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.)

Dr. J. YOUNG,

Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Für Männer!

Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an **Dr. WEISS,** 294 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

23jul,1X*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

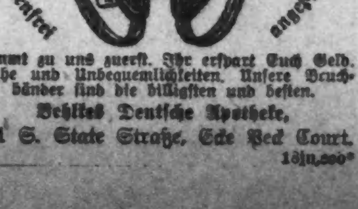
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.



Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,

441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

13ju,2wo*

Leset die „Sonntagpost"

Finanzielles.

Arthur O. Slaughter.
Frank W. Thomas.
Philip W. Seipp.

A. O. SLAUGHTER & CO.
BROKERS
139 MONROE STR.

Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants' Exchange.

Erster Klasse Geld-Anlage
BONDS.
Anlage-Sicherheiten.

Ein Check-Konto

in dieser alten, zuverlässigen Bank wird sich bei Jedermann von Nutzen erweisen.

Es regt zur Sparsamkeit an.

Es bestärkt Euren Kredit.

Es erleichtert das Bezahlen von Rechnungen.

Es schützt Euer Baargeld.

Es ist von Vortheil für das Geschäft es zu haben.

Weshalb nicht heute ein Check-Konto bei uns eröffnen?

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Etablirt 1890. momifa*

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,mifamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomifr*

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
arifamo,*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
Original-Tickets zu Original-Preisen.
Dampfer fahren ab von New York:
Dienst., 3. August, Kronpr. Wilhelm n. Bremen
Dienstag, 3. August, Nordland nach Rotterdam
Mittwoch, 4. August, Oceania nach Triest.
Mittwoch, 4. Aug., Präs. Grant nach Hamburg
Donnerst., 5. Aug., Geo. Washington n. Bremen
Samstag, 5. August, Kroonland n. Antwerpen
Samstag, 7. Aug., Kais. Aug. Viktoria n. Hamb.
Dienstag, 10. Aug., Rotterdam n. Rotterdam
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Tickets nirgendwo billiger als hier.
Gepäck-Beförderung von Hause aus.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.
19jl,modidofa*

Schiffs-Karten
Extra billig für Monat August.
Abfahrt von Chicago am 8. August
Schnellzug ohne Umsteigen.
$10 gespart, wer diese Reisegelegenheit benutzt. Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. ma15,modifa*

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 8., 22. August, 5., 19. September und 8. Oktober.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung.
Unannehmlichkeiten mit Gepäck.
Verspätung im Hafen.
Unnütze Auslagen.
ZINNER, BOCK & Co.
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abds. Sonntags 9—12.
jl11—eg10*

Der Schirm.

Es regnete. Ich spannte meinen Schirm auf. Mein Begleiter hatte nur einen Stock bei sich. Er war Kavalier, und Kavaliere tragen keinen Schirm. Sie werden lieber naß. Ich hätte ihn ja mit unter meinen nehmen können; aber dann wäre ich auch naß geworden. Wenn man schon Kavalier ist, dann soll man auch die Folgen tragen. „Ich verstehe nicht," sagte ich, „wie man bei dem Wetter ohne Schirm gehen kann." „Ich habe ja einen Schirm," sagte er und wies auf seinen Knüppel. „Das ist doch kein Schirm?" „Doch," sagte er, „das ist ein Schirm". „So spannen Sie ihn doch auf: es regnet ja." „Das bischen Regen," meinte er und jonglirte das Ding, das er für einen Schirm ausgab, lässig zwischen den Fingern.

Es war ein tüchtiger Knüppel, mit braunem Leder überzogen. Nichts deutete darauf hin, daß sich in diesem Knüppel ein Schirm verbarg. Aber deswegen! Heutzutage gibt es alles. Die Welt wimmelt von Patenten. Badeöfen, die sofort heiß werden, wenn man den richtigen Hahn dreht, und sofort explodiren, wenn man den falschen erwischt; Koupefenster, die auf Druck auf- und zugehen. Man muß nur richtig drücken; wenn man falsch drückt, klemmt man sich die Finger und mehr dergleichen. Ich habe allen Respekt vor Patenten. Es ist immer ein Trick dabei. Und wenn man ihn nicht kennt, dann gibt es ein Unglück.

Es regnete stärker. Jetzt wird er doch seinen Stock aufspannen, dachte ich. Aber nein: er klappte sich nur den Kragen hoch. Bis ein kleiner Wolkenbruch einsetzte. Dann begann er, an dem Stock herumzubasteln. Oben drehte er, unten zog er. Aber umsonst. „Würden Sie wohl die Güte haben und anfassen?" bat er. Wir blieben stehen. Ich hielt die Krücke, er die Zwinge, und nun zogen wir beide, was wir konnten. „Halten Sie bitte etwas fester", bat er, während ihm das Wasser vom Hute floß. Wir verdoppelten unsere Bemühungen. Er lehnte sich zurück und zog mit aller Gewalt. Wie ein Kraftmensch im Variete, wenn er eine ganz große Nummer macht. „Nehmen Sie sich in Acht," sagte ich; denn hinter ihm war ein Schaufenster, und man konnte nicht wissen: am Ende gab das Teufelsding nach, und er flog in's Fenster. „Kommen Sie ein paar Schritte weiter", sagte ich. Denn wenn er schon einen Schwung bekam, dann war es immerhin besser, er flog gegen die Mauer als in das Fenster.

Wir zogen weiter. Er betrachtete seinen Knüppel. „Es hat sich bereits gelockert," rief er glücklich. In der That wurde am oberen Theil des Stockes eine zwei Finger breite, schwarze Stelle sichtbar. „Nun dauert es nicht mehr lange," ermuthigte er mich. Er biß die Zähne zusammen und zog. Ich that, was ich konnte. Noch fünf Minuten, und das Werk war vollbracht. Ich hatte den Schirm in der Hand, und er die Pelle. Sie sah aus wie die abgezogene Haut einer Riesenschlange. Er strahlte. „Was sagen Sie?" rief er und schüttelte sich; denn er war wie aus dem Wasser gezogen. „Ist das nicht famos?" „Großartig," bestätigte ich, „und so praktisch." „Nicht wahr? Bei gutem Wetter funktionirt er tadellos. Bei Regenwetter ist er ja etwas schwierig. Man braucht mehr Anzüge: dies ist schon der dritte in diesem Sommer. Aber die Idee, lieber Herr, die Idee; ein Schirm, der ein Stock, und ein Stock, der ein Schirm ist, was?" „Es ist das, was man einen wasserdichten Stock nennt," versetzte ich bewundernd.

Der Regen hatte nachgelassen. Der Kavalier nahm das Zwittergebilde an sich und nestelte an ihm herum. „Gleich werden wir so weit sein," meinte er: „jetzt ist nur noch die Schutzhülle zu entfernen". Er löste einen Knopf und begann, die schwarze Seidenhülle zu lockern. Das war nicht so einfach, denn die Hülle saß ziemlich fest. Aber schließlich hatte er sie, und nun schwang er die beiden Pellen triumphirend in der Luft. Der Schirm war frei. Nun schüttelte er ihn und suchte nach der Mechanik, um ihn zu öffnen. „Jetzt werde ich ihn aufspannen," sagte er. „Jetzt können Sie ihn zulassen," sagte ich: „es regnet nicht mehr."

— Aus Erfahrung. — Feldwebel: Sagen Sie mal, Rekrut Schmalzhuber, bei welchem Stande ist wohl eigentlich das Militär am beliebtesten? —Schmalzhuber (herausplatzend): Bei den Dienstmädchen, Herr Feldwebel!

— Boshaft. — Alma: Der Assessor Willert ist doch ein recht fader Schmeichler. — Hedwig: Wieso? Hat er dir gesagt, du seiest hübsch?—Alma: Nein, aber er meinte, du wärst es!

— Begeisterung. — Herr (zur Gattin eines berühmten Irrenarztes): Ihr Herr Gemahl scheint ganz aufzugehen in seinem Beruf. — — Fast möchte ich sagen: leider; bei ihm fängt der Mensch erst beim Verrückten an.

Schiffs-Karten

Wir haben die niedrigsten Raten nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Oderburg, Wien, Budapest u. s. w. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Nächste Abfahrt 8. August.

Eisenbahn-Karten

Wir haben die niedrigsten Raten nach den Erntefeldern in Dakota. $2.50 bis $3.50 per Tag und Board. Sowie andere Arbeit.

Ross Labor and Ticket Agency,
105 S. Canal Str.
Tel. Main 3728. jl29,mobofa,1m

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.

Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa.

Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.

1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45.

Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.

C. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str. Chicago, Ill. Phone Harrison 1719.
12feb*

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS.
TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Bänder: Bargain-Preise
Satin Taffeta Band, 3 Zoll breit, farbig, immer zu 25c verkauft, ferner eine schöne Partie Rester, Auswahl, Yard, 10c
Haarschleifen-Band, schwarzes Taffeta, 5zöllig, schöne Qualität, per Yard, 19c
Floral Dresden Band, neue Muster, 25c Werth, 5 Zoll breit, Yard, 15c
39c Satin Taffeta, 6 Zoll breit, eine unvollständige Partie, um zu räumen, Yd., 25c

Domestic-Bargains
5c gebleichtes und ungebleichtes Cheese-Cloth, yardbreit. Speziell für unseren Rummage-Verkauf, per Yard, 3c
8c Standard weichter gebleichter Muslin, yardbreit, — speziell markirt für einen Tag, per Yard, 5c
9-4 ungebleichtes Standard Bettlakenzeug, ebener runder Faden, regulär 25c die Yard. Speziell für Dienstag, per Yard, 17c

Der große jährliche Bargain-Basement-

Beginnt Dienstag Morgen — Es bedeutet die größten Ersparnisse

für Tausende von Männern, Damen und Kindern. In diesem Verkauf macht The Fair Schluß-Herabsetzungs-Preise an allen Sommer-Waaren, an allen angebrochenen Partien, an allen Odds und Ends, an allen beschmutzten und zerknitterten Waaren, an allen Sachen, welche die geringste Entschuldigung bieten den Preis auf den niedrigsten Punkt herabzusetzen. Tausende Dollars werth Waaren, welche Ihr wirklich brauchen könnt, werden morgen im Basement zu weniger als den Fabrikspreisen zum Verkauf offerirt.

Wir können sie nicht alle anzeigen—leset diese Items—kommt und seht die andern

Sommer-Moden
Niedrigste Preise des Jahres

Coats, Suits, Skirts, Waists und Kleider zu weniger als die Hälfte. Frühere Preise nicht berücksichtigt. Die größten Werthe der Saison. Die zehn hier erwähnten Artikel sind ausgesucht von Hunderten von anderen Bargains.

Bedenkt doch nur! Tub Suits, werth bis zu $10, zu 2.69. Darunter sind englische Rep, Butcher Linnen und Linene, alle die beliebten Muster der Saison. Manche besetzt mit Spitzen, andere einfach geschneidert. In der That, die Muster sind so zahlreich, daß es Niemand schwer fällt für sich einen Suit auszusuchen; dann bedenkt die Ersparniß, Werthe bis zu $10.00. Rummage-Verkauf, 2.69

Prächtige Ein-Stück Seidenkleider, hübsch karrirt u. besetzt in kontrastirenden Farben, Kleider werth $12. Rummage-Preis nur 4.89

Hundert von Ein-Stück Lawnkleider für Misses und Damen gestreift und geblümt, Kleider werth $1.75. — Rummage-Verkaufspreis 79c

Prächtige Netz-Waists, alle seidegefüttert, in Weiß und Ecru, etwas zerknüllt, Waists die regulär zu $4 verkauft werden. Speziell reduzirt für unseren Rummage-Verkauf Dienstag auf, jede, 1.59

Schneeweiße Lawn-Waists, in vielen Mustern, Waists die regulär zu $1.25 verkauft werden. — Speziell reduzirt für unseren Rummage-Verkauf zu 44c

Hundert von Mädchenkleidern in Chambray und Linene, in weiß, rosa, blau und Lohfarbe, Kleider die $1.50 werth sind, Größen 6 bis 14. Rummage-Verkaufspreis 54c

Herrenschneider Skirts, in Voiles, Panamas und Worsteds, Skirts werth bis zu $4.00. Rummage-Verkaufspreis, 1.49

Pongee und schwarze Taffeta Coats, sehr schön braided, in vielen Längen Coats, werth bis zu $15, Rummage, 6.49

Weiße Serge Coats, mit Jet Knöpfen, Größen für Misses und Damen, werth bis zu 9. Rummage-Verkaufspreis, 3.98

Mädchen Coats, von reinen Wollstoffen in vielen Mustern und Farben, Coats werth bis zu $5. Rummage-Verkaufspreis, 1.69

25c Gürtel 5c

Große Räumung in uns. Damengürtel Sektion. Alle Odds u. Ends u. gebroch. Partien. Ihr findet in d. Partie Gürtel, die sonst f. 25c verkauft wurden. Alle Größen u. sehr viele versch. Muster zur Auswahl. Rummage-Verkaufspreis Eure Auswahl, jeder, 5c

Sehr wichtige Ersparniß im Unterzeug-Dept.

25c waschbare Corded Kinderhüte, abnehmbare Krone. 5c

$1 Piquet Kinder-Coats und Tuch-Jackets, zu 29c

35c und 25c Rompers für Kinder, Chambray und Percales, 19c

$1 schottische Gingham Unterröcke für Damen, mit sehr schöner Flounce, speziell reduzirt für unseren großen Rummage-Verkauf Dienstag auf 49c

50c Gingham Unterröcke, einfach und gestreift, speziell reduzirt für unseren Rummage-Verkauf Dienstag auf 26c

25c Cambric Beinkleider, offen und geschlossen, zu 14c

Thompson's $1 Glove-Fitting Korsets u. Gürtel, 24c

19c kurze Lawn Kimonios für 9c

7c gestrickte Damen-Leibchen für 4c

50c und 50c Lawn Dressing Jackets, mit Rollkragen, speziell reduzirt für unseren Rummage-Verkauf Dienstag auf 25c

25c Spitzen-Beinkleider für Damen, Umbrella-Muster, speziell reduzirt für unseren Rummage-Verkauf Dienstag auf 15c

59c Cambric Slipover Gowns, mit rund. Spitzen Yoke, zu 43c

15c Blusen-Korset-Covers, gute Qualität, 8c

59c Combination Beinkleider u. Cover sehr schön besetzt, zu 35c

$1.00 Percale Wrappers, in verschiedenen Farben, speziell reduzirt für unseren großen Rummage-Verkauf Dienstag auf 55c

Putzwaaren-Räumung

200 Dtzd. fertige Hüte, — in Burnt in braun und schwarz, — 1.95 Werthe, Auswahl, so lange sie vorhalten: 39c

75 Dtzd. ungarnirte Hüte, alle in guten Facons, in 2-farbigen Effekten, reguläre 95c Werthe. 29c

50 Dutzend assortirte Flügel, spezieller Räumungsverkaufs-Preis, 14c

Blumen, leicht beschmutzt, eine große Auswahl von Farben, zu dem niedrigen Preise von 5c

Garnirte Hüte, 250, in all den neuen Facons, in Burnt, weißen und schwarzen Farben. Dieses sind alles $4 Werthe. So lange der Vorrath reicht, Auswahl, 79c

Spitzen und Stickereien

Odds und Ends von Torchon, Point de Paris Einfassungen und Einsätzen, Imitation Cluny Einfassungen u. Einsätze, schwarzes Seidenband, Venise Einsatz und Medallion u. viele andere Fabrikate. Speziell in 5 Partien:

Partie 1, Yard, 1c — Partie 2, Yard, 2c — Partie 3, Yard, 3c — Partie 4, Yard, 5c — Partie 5, Yard, 9c

Val. Spitzen, Einfassungen und Einsätze, hunderte von verschied. Mustern, alles passende Sets, runde u. viereckige Maschen, 35c Werthe. Spez., 12-Yard Bolts, 19c

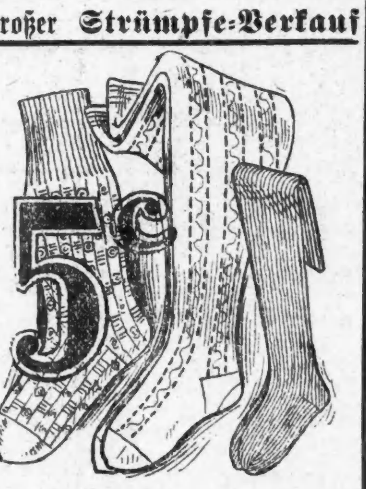
Cambric Stickerei Einfassungen und Einsätze und Cambric Flouncings, Fabrikmuster-Rester, 3 bis 6¾ Yard Längen. Speziell, Yd. 15c, 12½c, 10c, 8c, 6c und 4c

All-Over Stickerei in Cambric, Swiß und Nainsook, in hübschen netten oder großen off. Mustern, Wth. bis 39c per Yard, Yd. zu 21c

35c Stickerei Flouncings, 22 Zoll breit, großes Assortment gut gearbeiteter Muster, die Yard zu 19c

Korsetschützer-Stickerei, volle Weite, Beading-Band, Top gut gearbeitet, 19c Werthe. Speziell, Dienstag, Yd. 12½c

Großer Strümpfe-Verkauf



12c Männersocken, schwarz und lohfarbig, ungef. 2000, meistens schwarz u. strikt erstklassig, unter Kostenpreis. Können für den Preis nicht gemacht werden.
12c Damenstrümpfe, schwarz, leichte Fehler, gute Qualität, leichte Sorte, ungefähr 2,500 Dutzend, um schnell zu räumen.
Socken u. Strümpfe f. Babies, gebroch. und Resterpartien, wth. von 15c bis 25c per Paar. Eine beschränkte Anzahl.
Auswahl, 5c Paar

Fancy Männersocken, immer f. 15c verkauft. Wir kauften den ganzen Vorrath d. Händlers für weniger als er dafür bezahlte.
Fancy Damenstrümpfe, Polkatupfen, Streifen etc. Ausgezeichneter Werth für den Preis. — Räumungs-Verkaufspreis für einen Tag.
15c Kinderstrümpfe, für Knaben u. Mädchen, schwarze baumwoll. gerippte, Sommergewicht, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, leicht fehlerhaft.
Auswahl, 9c Paar

Bargains in Bettzeug

20c und 22c hohlgesäumte Kissenbezüge, die dauerhaftesten, Stück, 15c

81 bei 90 gebleichte Bettlaken, reguläres 55c Bettlaken, für den Räumungsverkauf markirt, per Stück, zu 43c

Ungebleichte Bettlaken, 72 bei 90, nur eine klein Partie, per Stück, 39c

59c, 62c und 65c 81 bei 90 gebleichte Bettlaken, nahtlos, alle in den Räumungsverkauf gebracht, Stück, 50c

Bett-Comforts, $2.25 und $2.50 Werthe, per Stück, 1.49

Beacon Blankets, in einzelnen Partien, grau, lohfarbig und weiß, $2.25 Sorten, per Paar, 1.50

Einzelne Fenster-Rouleaux, Seconds, das Stück zu 15c

15c und 18c Messingstangen, das Stück zu 10c

$1.50 einfache Blankets, an beiden Enden eingefaßt, Fabrikpartie, Stück, 85c

Damen-Halstrachten

Räumung unserer Hauptfloor Halstrachten — leicht beschmutzt und zerknittert, bestehend aus Spitzen und Stickerei holländ. Kragen, Spitzen-Stocks, Stickerei- und Spitzen-Tabs, Stickerei-Turnovers, seidenen Windsor Ties, und vielen anderen. Speziell für diesen Verkauf in 5 Partien:

Partie 1, 50c Wth., 19c — Partie 2, 25c Wth., 9c — Partie 3, 15c Wth., 5c — Partie 4, 10c Wth., 3c — Partie 5, 5c Wth., 1c

Bestickte leinene Kragen für Damen, gebroch. Partien, in weiß u. farbig, Werthe bis zu 15c. Spez. für diesen Verkauf, 5c

Bestickte leinene „Dutch" Kragen für Damen, blinde u. durchbroch. Muster, 25c Werthe, speziell für den Räumungsverkauf, 3c

Halslängen Ruching, in weiß u. farbig, 5c Werth, per Länge, 2c

Schuhe für einen Dollar

Der Preis erklärt die Sache. Die Werthe sind so wie wir sie darstellen. Es ist eine ausgezeichnete Gelegenheit um Geld zu sparen an Euern Schuh-Einkäufen.

Männer-Schuhe und Oxfords werth bis zu $3,
Schuhe und Oxfords für Damen, werth bis $3,
Schuhe für Knaben und Mädchen werth bis $2, Pumps und Oxfords,
Auswahl, 1.00 Paar

Schuhe für Kinder werth bis zu $1.50 — lohfarbig und schwarz — ein großes Assortiment, alle Facons und Größen, zu 79c

Räumungs-Tische voll von allen Sorten anderer Schuh-Bargains. Versäumt nicht sie alle anzusehen.

Waschstoffe

10c Jocko bedruckte Calicoes, für Top Rag Pets, zwei Kisten welche schnell geräumt werden müssen, kann für Futter-Zwecke benutzt werden, — Räumungs-Preis, Yard, 2c

Beste amerikanische Shirting Calicoes, ausgezeichnetes Sortiment von hübschen Herbst-Facons, Preis für Räumung, Yard, 4c

12½ Waschstoffe, 5c

12½c Novelty mercerized Wasch Pongee, — hübsche Allover Jacquard Muster, beinahe alle Farben; ebenso 15c importirte Krinkle Crepes, 32 Zoll breit, in allen einfachen Schattirungen von Blau, Creme, Schwarz u. s. w. Speziell markirt für Räumung, Yard, 5c

12½c englisches Chambray, breite Weiten, in all den tonangebenden einfachen Schattirungen; ebenso 12½c farbige deutsche Linen Suitings, speziell für Räumungs-Verkauf, Yard, 7c

18c beste Sorte Galatea Suiting, in allen neuen Facons und Farben, speziell passend für Knaben-Blusen und Wasch-Anzüge. Speziell markirt für Räumung, Yard, 9c

18c importirte fancy bestickte Swisses, hübsch betupfte und Novelty geblümte Entwürfe, in verschiedenen farbigen Effekten. Speziell markirt für Dienstag, Yard, 7½c

Seidenstoffe-Muster

Unser jährlicher Verkauf von Seiden-Muster und Rester von Reisenden, tausende von Stücke, ½ bis 1 Yard lang, von Seide die bis zu $1 die Yard verkauft wurde. Viele können für Waists verwendet werden; einfach und fancy, farbig und schwarz, per Stück,

15c, 10c und 5c

Seidenstoffe-Rester

Waist, Skirt und Kleider-Längen, Ansammlungen von den riesigen Verkäufen der letzten Saison, von dem zweiten Flur wie vom Basement, 4 bis 10 Yds. Längen der schönsten Stoffe der Saison, umfassend Pongees, Messalines, Taffetas, Foulards etc., Waaren die vom Stück bis zu $1.25 die Yard verkauft wurden, alle müssen diese Woche verkauft werden, per Yard zu 39c und 25c

Waschstoffe-Rester

Riesige Ansammlungen von Waschstoffe-Restern der begehrenswerthesten und bestverkäuflichen Stoffe der Saison, Leinen-finished Batiste, Madras Cloth, Percales, Galatea, Ginghams, Himalaya Cloth etc., alle in guten Längen vorhanden. Waaren die bis zu 20c die Yard verkauft wurden. Alle müssen diese Woche verkauft werden, per Yard 7c und 5c

Bargains in Seide

69c reinseidene Satin finished rauhe Pongee, — dasselbe Gewebe wie das berühmte Rajah, welches in allen tonangebenden und nicht leicht zu findenden Schattirungen gezeigt wird. Speziell markirt für einen Tag, Yard, 25c

50c reinseidene Messaline finished franz. Foulards, schöne Allover-Muster-Effekte und Polka Dots, in fast allen Größen, Schwarz, Blau, Lavender, Grün, Tans, Grau u. s. w. Speziell für Räumung, Yard, 25c

$1.25 reinseidene Oel-gekochte schwarze Chiffon Taffeta, volle 36 Zoll breit, reiches Schwarz und für Gebrauch garantirt. Speziell markirt für Räumung, Yard, 69c

Regenschirme für Alle

Männer, Frauen und Kinder, einfache Box-Holz oder fancy Griffe, Stahlgestelle und Rods, Basement-Räumungs-Verkaufs-Preis, jeder, 49c

$1 bis $1.50 ausgebesserte Glace-Handschuhe 25c

2-Clasp Glace Damenhandschuhe, nachgenäht und leicht beschmutzt. Handschuhe vom Hauptfloor-Department, $1.00, $1.50 u. $1.75 Handschuhe in der Partie, so haltbar wie je, in schwarz, weiß und Farben — alle Größen — das Paar zu nur 25c

Stoffhandschuhe für Damen, Seide, Lisle und Cashmere, — leicht beschädigt, bei den meisten sind die Nähte leicht aufgetrennt, reparirt sie selbst u. der Handschuh ist so gut wie je — werth bis zu $1.00 — per Paar, 10c

Lange Seide u. Lisle Handschuhe, Räumung v. einer Partie Ueberbleibseln, alle perfekt, kosteten bis zu $1, per Paar, 19c

25c Lislefaden Handschuhe für Damen, alle Größen, per Paar, 10c

Reinseidene Mitts für Damen und Kinder, per Paar, 5c

Schleier-Räumung

AutoSchleier für Damen, 2½ Yards lang, gemacht aus glattem od. getupft. Chiffon, hohlgesäumte Enden, in allen neuen Farben, — 65c-Werthe. Speziell für diesen Verkauf, per Paar, 39c

Fertige Schleier, 1½ Yards lang, gemacht aus gutem Chiffon, fcy geblümte Borten, nur in schwarz, 35c Werthe. Speziell für dies. Rummage-Verkauf, per Stück, 15c

Tuxedo Maschen Schleierstoffe, einfache und getupfte Effekte, nur in braun und weiß, 15c-Werthe. Speziell für diesen Verkauf, 5c

Notion-Bargains

Spulenfaden, John J. Clarks beste 200-Yard-Spulen, für Hand- und Maschinennähen. Speziell, Spule, 1½c

Nickelplattirte Sicherheitsnadeln, 3 Größen, Dutzend auf Karte, 3c-Werthe. Spez., 3 Karten für 5c

Weiße Perlmutterknöpfe, verschied. Größen, Speziell, Karte, 1½c

Strumpfhalter für Kinder, schwarz und farbig, 10c-Werth, per Paar, 4c

Fancy Jet Hutnadeln, Hutform, ein 10c-Werth, speziell zu 5c

Fancy Männer-Strumpfhalter, glattes und Plaid Elastic, 10c-Sorte zu 5c

25c Back Kämme, 7c

Eine große Partie einfacher und fancy geschnitzter Hinterkämme für Damen, Shell und Amber. In dieser Partie sind Kämme, die bis zu 25c werth sind. Eine gute Auswahl von Mustern. Rummage-Verkaufs-Preis — die Auswahl zu, per Stück, 7c

Leinen, Taschentücher u. Weißwaaren

Bade- und Huck-Handtücher, befranst und gesäumt, sechs an jeden Kunden — so lange sie vorhalten, zu, per Stück, 5c

Rester von deutschem silbergebleichtem reinleinenem Tisch-Damast, ferner merzerisirter Damast, in Längen von 1½, 2 und 2½ Yards. — Rummage-Preis, 73c, 58c und 44c

Rester von Crash Handtuchzeug, für Geschirr und Rollers, in Längen von 2, 3 und 5 Yards — Rester — die Yard zu 5c

Deutsche silbergebleichte reinleinene Tischtücher, — mit „Openwork"; — ferner merzerisirte Damast-Muster Cloth, Größen 8-4. Nur ein Stück an einen Kunden — morgen zu 73c

Taschentücher

Männer- und Damentaschentücher, zerknüllt und beschmutzt, für die Auslage gebraucht, werth bis zu 10c per Stück, alle zu einem Preis, St. 3c

Weißwaaren

Rester von weißen Stoffen, in India Linon, geblümtem Madras, gestreiften und karrirten Lawns, schlichten Nainsooks und Longcloths, Rester von 2 bis 10 Yards, Werthe bis zu 25c die Yard, in Restern, per Yard, 7c

Rugs und Carpets
Die großen Ersparnisse des Jahres

Sanford Arminster Rugs, 9 bei 12, regulär zu $24.50 verkauft. Orientalische Muster, Rummage-Verkaufs-Preis nur 14.95

$9.95 Brussels Rugs, 9×11, nahtlos u. 9×12, regulär zu $13.50 verk., speziell, 8.40

Ein sehr großer Brussels Rug für wenig Geld, 10.6 ×3.6, regulär $20 Werthe, hat kleine Fehler — speziell zu nur 11.40

Brunswick Brussels Rugs, 9×12, 10-Wire, der beste Rug zu $19.50. — Orientalische u. Blumen-Muster. — Für diesen Verkauf zu nur 12.85

Arminster Rugs, neue Waaren, $2.60 Werthe.— Orient. u. Floralmuster, zu 1.39

Wilton Velvet Rugs, orientalische Muster, zu 1.19

Eine kleine Partie reinwoll. Smyrna Rugs, 36 bei 72, $4.25 Werth zu 2.25

Brussels Carpets, ¾-Breite, gute Muster, in roth, grün und lohgelb. Orientalische Effekte, 60c Qualität, Preis, 45c

Sammt- und Brussels Schemel, regulärer Preis 25c, speziell zu 15c

Kleider für Alle
Für Männer u. Knaben

Alle die Odds und Ends, alle die einzelnen Anzüge, einzelnen Hosen, einzelnen Westen, die sich in den letzten Monaten eines regen Verkaufs angesammelt haben sind beisammen in diesem Räumungsverkauf ohne Rücksicht auf Kosten.

$10 Männer-Röcke und Hosen zu 3.95

$15 Männer-Röcke und Hosen zu 6.75

$9.00 Männer-Röcke und Hosen, kl. Nummern, 33 bis 37 2.75

$15 Männer-Anzüge herabgesetzt auf 7.69

Seidengefütterte blaue Serge-Anzüge für Männer, 8.59

Cravenette Regenröcke und Top Männer-Ueberzieher, — $10, $12 u. 15 Werthe, zu 6.75

Einzelne Männer-Westen, von ganzen Anzügen, $1, $1.50 und $2 Werthe, alle Größen, Auswahl so lange sie vorhalten. 48c

Männer-Hosen, berühmte Shenandoah Fabrikat, graue Hairline Streifen, in der ganzen Welt zu $2.00 verkauft. Räumungs-Verkaufspreis, 1.19

Outing Männer-Hosen, Flannell und Worsteds, $3 und $3.50 Werthe, 1.39

Knaben Kniehosen, einfache Knickerbocker Facons, 50c, 75c und $1.00 Werthe, Größen 8 bis 16 Jahr, Auswahl, 29c

Zwei-Stück Knicker-Anzüge für Knaben, Alter 9 bis 17 Jahr, Odds und Ends von $2.50, $3 und $3.50 Sorten, zu 1.29

Waschanzüge f. Knaben, Russian Blusen Facon, Alter 2½ bis 8 Jahr, $1 werth, 29c

Knaben-Hosenträger, 15c werth, 5c.

Knaben-Blusen, festgemachter Kragen, 8 bis 16 Jahr, 25c werth, 15c

Männer-Hemden für 25c

50c und 75c Männer Negligee-Hemden zu halben Preisen und weniger. Um unsern Vorrathsraum zu leeren. Wir hatten viel zu viel. Es braucht wegen diesen Hemden zu diesem Preise nicht viel gesagt zu werden. Der Stoff ist mehr werth als was wir für die Hemden verlangen, das Stück, 25c

Männer Sommerunterzeug zu niedrigem Preis, 25c, 35c und 50c Hemden, Hosen und Union Suits, einzelne Partien; wir müssen sie werden. Verkaufs-Preis, Stück, 17c

25c elastische Lisle Web Männer-Hosenträger, sehr dauerhaft, zu, Paar, 8c

Seidene Männer-Halstrachten, in fancy Taschentücher und offene Enden Four-in-Hands; ebenso eine große Partie von Shield Bows, Stück 9c

$1.50 Handtaschen, 29c

Ein großes Sortiment von Damen Handtaschen, die Odds und Ends von unserer Haupt-Floor und Basement Leder-Abtheilung, eine große Partie v. verschiedenen Facons und Formen zur Auswahl, in Größen bis zu 12 Zoll lang und 8 Zoll tief. Taschen in dieser Partie werth bis $1.50. Speziell markirt für diesen großen Räumungs-Verkauf — Eure Auswahl, — das Stück, 29c

Gardinen-Bargains
Spart morgen Geld

5000 ruffled Muslin-Gardinen, Stück, 14c. Der Gardinen-Bargain des Jahres, ½ Rechte, ½ Linke, können werden zusammengepackt zu Paaren, gemacht von kurzen Fabriklängen aus einfachem glattem Muslin m. Battenberg Edge Ruffle, kosten 21½c das Stück oder 43c d. Paar. Die ganzen 5000 Gardinen, markirt f. Räumungs-Verkauf zu, Stück, 14c

Nottingham Gardinen-Stücke, 1 und 1½ Yds. lang, gerade das Richtige f. Sash Gardinen, reguläre 15c Waaren, sind jetzt markirt für Räumung, Stück, 9c

Einfache und einzelne Nottingham Gardinen, werth bis zu $1.95, $2.45 und $2.95 das Paar. Nur eine von einer Sorte, 3 und 3½ Yards lang, markirt für Räumungs-Verkauf, Stück, 49c

Einzelne Paar Spitzen-Gardinen, nur ein Paar von einer Sorte. Gardinen bis zu $2 verkauft, zu Paar, 80c; Werthe bis zu $2.75, Paar, 1.39

60-zöll. Spitzen-Gardinen, für große Fenster, 3 Yards lang, nur in Weiß, markirt für Räumungs-Verkauf, zu, Paar, 1.25

Eine große Partie von Cross Stripe Gardinen, für Sommer-Wohnungen, um zu räumen, Verkaufs-Preis, Stück, 25c

Eine große Partie von Bagdad Couch-Ueberzüge, gute Breiten und gute Qualität, Räumungs-Verkauf-Stück, 90c